

Nord Handwerk

IM BLICKPUNKT

Hallenbau

> ab Seite 40

Kammer-Infos

> ab Seite 20

Betrieb und BranchenMaurer löst Ticket für
Worldskills in Brasilien

Besuchen Sie auch
die Homepage:
[www.nord-
handwerk.de](http://www.nord-handwerk.de)



GLEICHE CHANCEN SCHAFFEN

Arbeit ohne
Diskriminierung
im Handwerk

LADEN SIE AUF NUMMER SICHER. DIE PEUGEOT **AVANTAGE** EDITION



Jetzt günstig finanzieren:

ab **€ 209,-** mtl.¹

für den PEUGEOT Boxer Advantage

PEUGEOT EMPFIEHLT **TOTAL**

Abb. enthalten Sonderausstattung.

- bott-Innenwandverkleidung „vario protect-light“ und bott-Fußbodenplatte „vario“
- Ladungssicherungskoffer inkl. Halter²
- Halterung für Unterlagen
- Anbindungspunkte zum nachträglichen Einbau einer bott-Fahrzeugeinrichtung
- Längenvariable Spannstangen²
- Inkl. Airline-Zurrschienen (bei den Modellen Expert und Boxer)



Die Advantage Edition ist auch als Bipper, Partner und Expert erhältlich.

¹Ein Finanzierungsangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende: Für die PEUGEOT Boxer Advantage Edition L1H1 330 2.2l 110 HDi, mit 1,99% effektivem Jahreszins, ohne Anzahlung, UVP 20.869,62 € zzgl. Überführungskosten und MwSt., Schlussrate 12.360,71 €, Laufzeit 48 Monate, Laufleistung/Jahr 10.000 km. Das Angebot gilt bei Vertragsabschluss bis 30.06.2015 bei allen teilnehmenden Händlern. ²Optional erhältlich.

PEUGEOT BOXER AVANTAGE



**PEUGEOT
PROFESSIONAL**

Hamburg hat schon gewonnen

Die Entscheidung ist gefallen, der DOSB geht mit Hamburg ins Rennen um die **OLYMPISCHEN SPIELE 2024**. Dieser richtungsweisende Schritt hat aber nicht nur die Hoffnungen der Olympia-Befürworter, sondern auch die kritischen Stimmen verstärkt. Die Ausrichtung der Spiele, so befürchten viele, werde Kosten in vielfacher Milliardenhöhe verursachen, die den städtischen Haushalt auf nicht absehbare Zeit belasten könnten.

Kritische Fragen verdienen es, offen diskutiert und auf der Basis von Fakten beantwortet zu werden. Voraussichtlich im November 2015 werden die Hamburgerinnen und Hamburger in einem Referendum darüber abstimmen, ob sie im Jahr 2024 Gastgeber für die Sport-Elite dieser Welt sein wollen. Bis zum Referendum, so hat es der Senat zugesagt, wird eine belastbare Aufstellung aller Ausgaben und Einnahmen vorliegen. Dann wird klar sein, wie hoch die Kosten für Hamburg sein werden.

Was schon heute feststeht: Die Kosten für den hamburgischen Haushalt werden nur einen Bruchteil des erforderlichen Gesamtaufwands betragen. Wer sich heute von leichtfertig in die Welt gesetzten zweistelligen Milliardenbeträgen beeindrucken lässt, sollte sich auf die Grundbegriffe der kaufmännischen Rechnungsführung besinnen. Denn den Gesamtausgaben stehen vielfältige Einnahmen – etwa aus beträchtlichen Zuschüssen des Bundes, des IOC, Sponsorings und Ticketverkaufs – gegenüber. So hatte die Stadt London als Gastgeberin der Sommerspiele 2012 unter dem Strich mit rund einer Milliarde Euro gut 7 Prozent der Gesamtausgaben zu tragen.

Auch in Hamburg wäre der enorme wirtschaftliche und städtebauliche Impuls nicht nur im Interesse der Stadt, sondern genauso im Interesse des Hamburger Handwerks. Denn natürlich ist Olympia nicht zuletzt auch ein großes und langfristig wir-

kendes Investitionsprogramm, das Hamburg für die nachhaltige Entwicklung der Stadt bestens nutzen kann – und das maßgeblich auch vom Hamburger Handwerk umzusetzen wäre.

Darum hat die Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg am 10. Dezember 2014 nicht nur beschlossen, die Bewerbung Hamburgs zu unterstützen. Sie hat die Kammer außerdem beauftragt, sich für eine Online-Plattform zur mittelstandsgerechten Auftragsvergabe nach dem Vorbild Londons einzusetzen. Dort wurden bis 2012 über die Bieter-Plattform „CompeteFor“ Aufträge im Wert von insgesamt 3,1 Milliarden Euro an tausende kleine und mittelständische Unternehmen vergeben.

Nach einem positiven Referendum im Herbst würde Hamburg wegen der großen Aufgaben bald mit Investitionsplanung und Auftragsvergabe beginnen müssen – schon weit vor der endgültigen Entscheidung für den Austragungsort im Sommer 2017. Risikoreiche Wetten auf die Zukunft werden diese frühen Maßnahmen aber deswegen nicht sein, sondern ohnehin geplante Investitionen in Infrastruktur und Stadtentwicklung, die dank Olympia vorgezogen werden könnten.

„Wir sind Feuer und Flamme, weil Hamburg nur gewinnen kann!“, so lautet das Motto der Hamburger Olympia-Kampagne. Angesichts der Aktivitäten, die die Stadt (ein positives Referendum vorausgesetzt) schon ab Herbst entfalten kann, hat Hamburg schon jetzt gewonnen – und mit Hamburg die gesamte Metropolregion.

Ihr

Henning Albers



Henning Albers,
Hauptgeschäftsführer
der Handwerkskammer
Hamburg.

Ihre Meinung unter E-Mail
info@nord-handwerk.de

Inhalt

STANDPUNKT

03 Hamburg hat schon gewonnen.

NACHRICHTEN

06 **37.100 unbesetzte Lehrstellen**
Der Berufsbildungsbericht 2015.

09 **Wertpapier steigt im Kurs**
Wieder mehr bestandene Meisterprüfungen.

TITEL: GLEICHBEHANDLUNGSGESETZ

10 **Nur Leistung und Leidenschaft zählen**
Wie Handwerker das AGG nutzen.

12 **Chancengleichheit in vier Schritten**
Wie gut ist Ihr Schutz vor Diskriminierung?

POLITIK UND WIRTSCHAFT

16 **„Deutschland ist ein Einwanderungsland“**
Berliner Erklärung des ZDH und DIHK.

18 **Hilfe für Azubis und Betriebe**
Das neue Instrument „Assistierte Ausbildung“.

REGIONALES

20 **Berichte und Bekanntmachungen aus**
Kammerbezirk und Bundesland

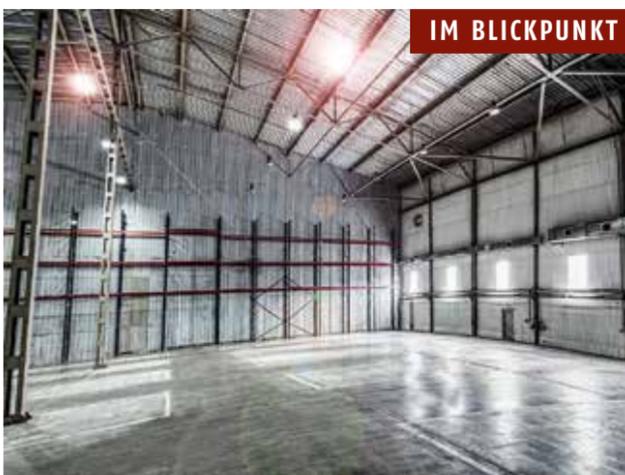
BETRIEB UND BRANCHEN

36 **Ticket für Brasilien ist gelöst**
Maurer Marco Bauschke trainiert für Worldskills.

37 **Neue Kampagne für präzise Jobs**
Werkzeugschleifer werben um Nachwuchs.



36 **Ticket für Brasilien ist gelöst**
Der schleswig-holsteinische Maurer Marco Bauschke ist Deutschlands WM-Teilnehmer der Worldskills im brasilianischen São Paulo. NordHandwerk besuchte ihn im Trainingslager in Stade.



40 **Mit Stahl umweltfreundlich bauen**
Stahl ist ein besonderer Baustoff. Er ist vielseitig, was die Planung und Nutzung angeht, kann schnell verbaut werden, hält lange und schont – dank Multirecycling – auch noch die Umwelt.

FOTOS: SEEMANN, FOTOLIA

BLICKPUNKT: HALLENBAU

40 **Umweltbewusst bauen mit Stahl**
Über den am häufigsten recycelten Werkstoff.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

44 **Ab Juni gilt neue Betriebssicherungsverordnung**
Mehr Flexibilität, mehr Verantwortung.

46 **Kostenvoranschlag überschritten**
Rechtstipp.

46 **Begünstigung von Betriebsfesten – neue Regeln**
Steuertipp.

RUBRIKEN

- 35 Leute
- 48 Betriebsbörse
- 49 Impressum und Kleinanzeigen
- 50 Feierabend



Unsere Onlineausgabe unter: www.nord-handwerk.de



Das gute Gefühl,
jederzeit Hilfe zu
bekommen, gibt
es jetzt auch für
Ihren Betrieb.

Das Leben könnte so einfach sein – wenn die Absicherung Ihres Betriebes nicht oft so umständlich wäre. Deshalb haben wir Ihnen jetzt das Versicherungspaket MeisterPolicePro geschnürt. So viel Schutz wie nötig, so wenig Aufwand wie möglich. Ob gegen Feuer, Einbruch oder Ertragsausfall: Sie sind optimal versichert. Kompakt, flexibel und ganz einfach. Jetzt informieren!

Infos unter 0231 135-7997
oder www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen



Im November 2014 waren im Handwerk 20.000 Ausbildungsplätze unbesetzt. Rund 5.000 mehr als im Jahr zuvor.

37.100 unbesetzte Lehrstellen

Demografie, hohe Studienneigung und Besetzungsprobleme der Betriebe. Laut Berufsbildungsbericht hat die Zahl der offenen Lehrstellen einen neuen Höchststand erreicht.

Die Bundesregierung hat Mitte April den Berufsbildungsbericht 2015 veröffentlicht. Er enthält zwei positive Botschaften: Das duale Berufsbildungssystem ist nach wie vor die wesentliche Säule zur Sicherung des Fachkräftebedarfs der deutschen Wirtschaft. Mit 7,4 Prozent hat Deutschland die mit Abstand niedrigste Jugendarbeitslosigkeit in der EU. Und: Für Schulabgänger haben sich die Chancen auf eine betriebliche Ausbildung abermals leicht verbessert.

Im Ausbildungsjahr 2013/14 sind insgesamt 522.000 neue Ausbildungsverträge unterschrieben worden. Das sind zwar weniger als im Vorjahreszeitraum. Doch hat sich der Rückgang im Vergleich zum Berufsbildungsbericht 2014 deutlich verlangsamt. Damals betrug er minus 3,7 Prozent. Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsverträge gab in deutlich geringerem Maße nach (minus 1,1 Prozent) als die Zahl der überbetrieblichen (minus 7,1 Prozent).

Eine Problemgruppe auf dem Ausbildungsmarkt sind nach wie vor junge Leute mit Migrationshintergrund. Die Ausbildungsanfängerquote bei dieser Klientel

liegt mit 32,1 Prozent weit unter der junger Deutscher (57,0 Prozent).

Während sich die Lage am Ausbildungsmarkt für die Nachfrager bessert, haben die Anbieter zunehmend Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Die Zahl der gemeldeten unbesetzten betrieblichen Ausbildungsstellen hat mit 37.100 einen Höchststand im langjährigen Vergleich erreicht – plus 10 Prozent. Dem standen 20.900 unversorgte Bewerberinnen und Bewerber gegenüber.

Vor dem Hintergrund der Besetzungsschwierigkeiten scheinen immer mehr Unternehmen ihr Ausbildungsengagement zu hinterfragen. Die Ausbildungsbetriebsquote ist 2013 um 0,5 Prozentpunkte auf 20,7 Prozent gesunken. Laut Berufsbildungsbericht ist der Schwund beinahe ausschließlich auf Verluste im Kleinbetrieblichen Bereich zurückzuführen. Bei den Betrieben mit weniger als zehn Beschäftigten sank die Zahl der Ausbildungsbetriebe um 4,3 Prozent, während sie bei den mittleren (plus 0,8 Prozent) wie bei den Großbetrieben (plus 0,6 Prozent) zunahm. ■ TM

„Wir müssen die gesellschaftliche Wertschätzung der dualen Ausbildung wieder erhöhen. Die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung muss in die Köpfe kommen.“

(Bundesbildungsministerin Johanna Wanka.)

Stärken Sie Ihren Mitarbeitern den Rücken!

Denk an mich
Dein Rücken



„Gesunde Mitarbeiter sind zufriedene Mitarbeiter. Es lohnt sich, in die Gesundheit der Belegschaft zu investieren!“

Dr. Dorina Böhm
Geschäftsführerin MicroDissect GmbH

Rückenprävention: Nur was für die „Großen“?
Viele Unternehmerinnen und Unternehmer von kleinen und mittleren Betrieben sind der Meinung: Nur große Unternehmen können sich Maßnahmen zur Rückenprävention leisten. Doch sie irren sich. Rückenprävention muss weder teuer noch aufwendig sein. Nachhaltige Erfolge lassen sich schon mit Bordmitteln erzielen. Wie das geht, zeigt die Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“. Hier erhalten insbesondere kleine und mittlere Betriebe konkrete Hilfestellung und finden alle erforderlichen Informationen und Materialien, um die Rückengesundheit ihrer Belegschaft zu fördern – praktisch, kompakt und auf die betrieblichen Bedürfnisse zugeschnitten.

Ein Tag für die Gesundheit

Ein Angebot, das bereits zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer in Deutschland wahrgenommen haben. So wie Dr. Dorina Böhm. Die Geschäftsführerin der Firma MicroDissect aus dem hessischen Herborn verknüpfte einen Erste-Hilfe-Kurs für ihre 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Gesundheitstag zum Thema Rücken. Dazu ließ sie sich kostenfrei Veranstaltungsmodule der Präventionskampagne, darunter ein Koordinations-Parcours mit fünf verschiedenen Übungsstationen. Zudem konnte sie eine Trainerin aus ihrem Fitness-Studio dazu

gewinnen, eine kostenlose Gymnastikstunde durchzuführen. „Die Resonanz war durchweg positiv“, berichtet Dorina Böhm. „Wir haben im Anschluss sogar eines der Module aus dem Koordinations-Parcours selbst angeschafft. Es steht nun im Pausenraum und wird sehr häufig genutzt.“ Für sie steht fest: „Die Aktion werden wir künftig regelmäßig wiederholen.“

Gute Argumente für die Rückenprävention!

Studien belegen: Nicht (nur) das Gehalt entscheidet heute über die Zufriedenheit von Beschäftigten. Sicherheit und Gesundheit wissen Beschäftigte ebenfalls zu schätzen! Mit passenden Präventionsangeboten, zum Beispiel zur Rückengesundheit, können sich gerade kleine und mittlere Unternehmen von Wettbewerbern abheben. Zudem sorgen sie für mehr Gesundheit im Betrieb. Dies wirkt sich für alle positiv aus: Denn gesunde Beschäftigte sind zufriedene Beschäftigte. Und zufriedene Beschäftigte arbeiten mit mehr Engagement und sind seltener krank. Gute Argumente also für die Rückenprävention!

Denk an mich. Dein Rücken

In der Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ arbeiten die Berufsgenossenschaften, Unfallkassen, ihr Spitzenverband Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

(DGUV), die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau und die Knappschaft zusammen.

Weitere Informationen unter:

www.deinruecken.de

Digitale Aktionsbox

Sie wollen das Thema „Rücken“ im Unternehmen platzieren, wissen aber nicht wie? Die digitale Aktionsbox erleichtert Ihnen den Start: Von vielfältigen Informationsmaterialien bis hin zu Konzepten für Aktions- oder Gesundheitstage enthält die digitale Box alles Wichtige, um für das Thema Rückengesundheit zu sensibilisieren.

www.deinruecken.de, Webcode: dam21547

Veranstaltungsmodule

Sie wollen einen Gesundheits- oder Rückentag durchführen? Bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) sowie bei vielen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen gibt es hierzu Angebote! Die durchweg kostenlosen Angebote der DGUV finden Sie unter

www.deinruecken.de, Webcode: dam13699

FOTO: FOTOLIA



Langzeitstudie bei Mittelständlern

Sinnvolle Arbeit schlägt Bezahlung

Eine sinnvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit, gute Bezahlung und die Sicherheit des Arbeitsplatzes sind die entscheidenden Kriterien für die Bindung der Arbeitnehmer an einen Betrieb. Das hat eine Langzeitstudie am Schmalenbach Institut für Wirtschaftswissenschaften der Fachhochschule Köln ergeben.

Über einen Zeitraum von sieben Jahren sind rund 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 30 mittelständischen deutschen Unternehmen befragt worden. Danach würden drei Viertel aller Beschäftigten auf jeden Fall oder mit hoher Wahrscheinlichkeit noch einmal eine Tätigkeit beim derzeitigen Arbeitgeber anstreben. Allerdings gab beinahe jeder dritte Befragte

an, dass die Belegschaft sich nicht mit dem eigenen Unternehmen identifizieren könne.

Angeführt wird die im Zeitverlauf stabile **HITLISTE DER ZUFRIEDENHEITSAKTIVITÄTEN** von der „angemessenen Tätigkeit“, die sinnstiftend und abwechslungsreich ist. Rund 70 Prozent der Beschäftigten in Wirtschafts- und Non-Profit-Unternehmen nennen dies übereinstimmend als wichtigstes Merkmal der Zufriedenheit im Beruf. An zweiter und dritter Stelle stehen die Vergütung mit 60 und die Sicherheit des Arbeitsplatzes mit 52 Prozent. In den sozialen und Gesundheitsberufen liegen die beiden Merkmale mit ungefähr 50 Prozent annähernd gleichauf. ■ TM/PM

Inklusionspreis 2015

Engagierte Betriebe werden gesucht

Betriebe aller Größenordnungen können sich bis zum 15. Juli um den Inklusionspreis 2015 bewerben. Der vom UnternehmensForum ausgelobte Wettbewerb wendet sich an Unternehmen, die beispielhafte Maßnahmen zur Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung durchführen. Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft von Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles. Er wird unterstützt von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und der Bundesagentur für Arbeit. **BEWERBUNGSUNTERLAGEN UND WEITERE INFOS** unter www.inklusionspreis.de. ■ TM



Arbeitsvolumen

Zugpferd der Volkswirtschaft

Im vergangenen Jahr arbeiteten die Erwerbstätigen in Deutschland **58,5 MILLIARDEN STUNDEN**. Das ist ein Zuwachs von 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig ist die Erwerbstätigkeit um 0,9 Prozent gestiegen. Mit 42,7 Millionen hat sie einen Höchststand erreicht. Während beschäftigte Arbeitnehmer durchschnittlich 1.302 Arbeitsstunden leisteten, arbeiteten Selbstständige und mithelfende Familienangehörige 1.973 Stunden. Das berichtet das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

„Das Arbeitsvolumen hat sich 2014 auch bei durchwachsender Konjunktur kräftig erhöht. Der Arbeitsmarkt bleibt das Zugpferd der deutschen Volkswirtschaft“, kommentierte Enzo Weber, Leiter des IAB-Forschungsbereichs „Prognosen und Strukturanalysen“. ■ TM

FOTOS: KGS/HFR, FOTOLIA, IMAGO

Brillenträger des Jahres 2015

Sympathischer Fürsprecher

Joko Winterscheidt, der modische Teil des Moderatoren-Duos Joko und Klaas, ist Brillenträger des Jahres 2015. Das hat das **KURATORIUM GUTES SEHEN E. V. (KGS)** in Berlin bekanntgegeben.

In seiner Laudatio sagte KGS-Vorstand Thomas Truckenbrod, der Geehrte sei eine Stilikone, auf die Deutschland lange gewartet habe, „mit Kante gegen den Strom und zugleich ultramodisch von der Haartolle bis zum Schuhwerk. Herzstück des Ganzen: die Brille.“ Vor allem aber sei der TV-Entertainer ein „souveräner und sympathischer Fürsprecher der Brille“.

Mit dem Preis Brillenträger/in des Jahres ehrt das Kuratorium Gutes Sehen Prominente für ihre Vorbildfunktion in Sache Brilletragen. ■ TM



„Die Zeit, wo eine Brille uncool war, ist lange vorbei. Scharf sehen zu können, ist etwas Cooles.“ – Stilikone und Brillenträger des Jahres 2015, Joko Winterscheidt.

Wieder mehr bestandene Meisterprüfungen

Wertpapier steigt im Kurs

Unberührt von der auf europäischer Ebene geführten Diskussion um den Meisterbrief hat sich die Anzahl der bestandenen Meisterprüfungen 2013 bundesweit um 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht. Insgesamt wurden 23.153 junge Meisterinnen und Meister in die Handwerkselite aufgenommen. Der Frauenanteil betrug 18,3 Prozent. Den größten Zuwachs gab es bei den Installateuren und Heizungsbauern (plus 12 Prozent) sowie bei den Metallbauern (plus 8,3 Prozent). ■ TM

DIE BEGEHRTESTEN MEISTERBRIEFE 2013

Bestandene Meisterprüfungen nach Handwerkszweigen

Kfz-Techniker	4.466
Friseur	2.729
Elektrotechniker	2.239
Installateur und Heizungsbauer	1.592
Maler und Lackierer	1.249
Tischler	1.084
Metallbauer	1.071
Feinwerkmechaniker	1.043



Quelle: imu/ZdH



Wir suchen Deutschlands beste Ausbilder, damit sie Anerkennung und Nachahmer finden:

Wir suchen Unternehmen, die

- sich in Sachen Ausbildung außergewöhnlich engagieren, ihre Auszubildenden überdurchschnittlich fördern,
- neue oder kreative Wege gehen,
- auch Jugendlichen eine Chance geben, die eine besondere Förderung brauchen,
- besonders begabte Jugendliche intensiv fördern.

Wir suchen Initiativen, Institutionen und Schulen, die

- einen Beitrag zur Schaffung neuer Ausbildungsplätze leisten,
- Jugendliche in besonderer Weise dabei unterstützen, den Weg ins Berufsleben zu finden.

Machen Sie mit! Ihre Teilnahme ist wichtig!

Weitere Informationen, wie auch Ihr Online-Bewerbungsformular, finden Sie unter www.ausbildungsass.de

Einsendeschluss: 31. Juli 2015

INTER Versicherungsgruppe
Stichwort: „Ausbildungs-Ass“
Erzbergerstraße 9 -15
68165 Mannheim
Telefon 0621 427-1370
Telefax 0621 427-8565
iris.glatzer@inter.de

Nur Leistung und Leidenschaft zählen

Aufgrund befürchteter Klagewellen galt das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) als Schreckgespenst der Personalsuche. Heute nutzen Firmen positive Maßnahmen, um ihren Mitarbeitern Bedingungen zu schaffen, die Diskriminierung verhindern.

Ohne die Unterstützung von Uwe Rütz würde er heute auf der Straße leben. Da ist sich Maik Börnner sicher. Als alles aus dem Ruder zu laufen schien, nahm ihn der Kfz-Meister an die Hand. 15 Jahre ist es her, als sich das Leben des heute 30-jährigen schlagartig veränderte. Noch heute sind die Wunden der Trennung seiner Eltern und des Zusammenbrechens der schönen heilen Welt tief.

Niemand half ihm auf, als er ohne Abschluss die Schule verließ, eine Lehre abbrach und auch sein großes Hobby aufgeben musste. Der talentierte Torwart spielte für Concordia Hamburg in der vierten Liga, verletzte sich schwer und drohte den Boden unter den Füßen zu verlieren.

Während acht seiner Mitspieler den Weg in die Bundesliga schafften, vertrieb er sich die Zeit mit Gelegenheitsjobs und Drogen – bis sein ehemaliger Trainer ihn zur Rückkehr auf den Rasen ermutigte. Viel mehr als das Kicken reizte ihn die Option auf einen Ausbildungsplatz in der Werkstatt des Sponsors Uwe Rütz.

Maik Börnner packte zu und biss sich durch. Heute ist er unendlich dankbar. „Herr Rütz ist nicht nur Chef. Für viele von uns ist er eine Vaterfigur“, sagt der Geselle und blickt in die Runde.

Neben ihm sitzen Benjamin Dudzik und Timo Steininger. Mit ihnen begann er seine Ausbildung. Auch sie mussten Umwege beschreiten. Benjamin Dudzik suchte den Weg in ein geregelt Leben und

Timo Steininger hatte es satt, als Ein-Euro-Jobber in den Mühlen der Arbeitsagentur zu hängen.

Mit Bürgerpreis ausgezeichnet

Heute haben alle drei ihren Gesellenbrief in der Tasche. Benjamin Dudzik und Timo Steininger suchten sich neue Jobs. Maik Börnner entwickelte sich zur wichtigen Stütze in der Werkstatt.

Stolz ist Uwe Rütz auf alle. Seine Jungs seien der beste Beleg dafür, dass es oftmals egal ist, wo jemand herkommt, welches Geschlecht, welche Neigung oder Vorgeschichte er hat. „Ich reiche jedem die Hand. Dann liegt es an ihnen, ob sie die Chance nutzen“, sagt der Hamburger, den

»Herr Rütz ist nicht nur Chef. Für viele von uns ist er eine Vaterfigur«

Maik Börnner

die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte 2008 für sein Engagement im Bereich Integration mit dem Bürgerpreis auszeichnete.

Für so außergewöhnlich hält er es selbst nicht.

Seine Firma liege nun mal mitten im Stadtteil Billstedt. Hier müsse er so handeln, wie er es tut. Wo überwiegend sozial Schwache und Familien mit Migrationshintergrund leben, richtet sich sein Blick nicht sofort auf die Schulnoten oder die Vorgeschichte. Vielmehr ist es so, dass er keine Stellenanzeigen mehr schaltet – weil er nicht muss. Die Jugendlichen kommen direkt vorbei. Im Praktikum erkennt der Chef, ob sie Talent und Leidenschaft mitbringen.

Motivationslos in die Sackgasse

So erlebte es auch Benjamin Dudzik, der sich sein



Timo Steininger, Benjamin Dudzik und Maik Börnner galten als schwer vermittelbar – Uwe Rütz bildete sie trotzdem aus.



»Ich reiche jedem die Hand. Dann liegt es an ihnen, ob sie die Chance nutzen«

Uwe Rütz, Kfz-Meister aus Hamburg

Abrutschen nach der Schule heute nicht erklären kann. Anders als Maik Börnner und Timo Steininger hat er ausländische Wurzeln. Aber der Halbpole, der ohne Vater aufwuchs, erfuhr deshalb keine Diskriminierung. Nach einem guten Realschulabschluss fehlte ihm die Motivation. Statt eines Ausbildungsplatzes suchte er sich Minijobs und falsche Freunde – bis er nachdachte und die Kfz-Innung kontaktierte. Dort empfahl man ihm die Firma von Uwe Rütz, der ihn neun Monate lang testete und anschließend ausbildete.

Nicht viele Inhaber eines Kfz-Betriebes scheinen so unvoreingenommen zu sein wie Uwe Rütz. In seiner jüngsten Studie zur Diskriminierung auf dem Ausbildungsmarkt fand der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration heraus, dass Jugendliche mit einem ausländischen Namen fast doppelt so viele Bewerbungen schreiben müssen, um mit den gleichen Voraussetzungen zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden. Dafür verschickten die Wissenschaftler 3.600 Bewerbungen, die sich nur in einem Punkt unterscheiden – dem Namen.

Um solchen Formen der Diskriminierung entgegenzuwirken, verabschiedete der Bundestag 2006 das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG), das umgangssprachlich als Antidiskriminierungsgesetz bekannt wurde. Dessen Ziel ist es, Arbeitnehmer vor Benachteiligung aufgrund ihrer ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Religion, einer Behinderung, ihres Alters oder sexuellen Identität zu schützen. Unternehmer sind angehalten, Maßnahmen zu treffen, die immer dann Diskriminierung ausschließen, wenn es um Ausschreibungen neuer Positionen, Beförderungen, Vergütungen, dem Zugang zu Fort- und Weiterbildungen oder auch Kündigungen geht. >>





Azubi Simeon Ohr überzeugte seinen Chef Stefan Bürkle im anonymisierten Bewerbungsverfahren, das die Firma seit zwei Jahren nutzt.



»Ich habe heute tatsächlich Auszubildende, die ich vorher wegen ihrer Noten nicht eingeladen hätte«

Stefan Bürkle, Transformatorenhersteller aus Stuttgart

>> AGG ist Grundlage der Kommunikation

Rechtlich fürchteten Wirtschaftsvertreter Klagewellen von gescheiterten Bewerbern. Doch in der Praxis blieb es weitgehend ruhig. „Firmen sind anfällig, wenn es um Bewerbungen geht“, erklärt Dr. Markus Pander, Rechtsanwalt der Kanzlei Zenk aus Berlin. Er empfiehlt neutrale Stellenausschreibungen und kurze und inhaltsleere Antwortschreiben. Andernfalls drohen Klagen und Zahlungen von bis zu drei Gehältern.

Birte Weiß hingegen betont, dass die rechtlichen Aspekte des AGG und mögliche Klagen häufig zu negativ in den Fokus gerückt würden. Nur ganz wenige Betroffene klagen tatsächlich gegen ihren Arbeitgeber“, weiß sie aus ihrer Beratungspraxis.

Vielmehr diene das AGG als Grundlage der Kommunikation zwischen Mitarbeitern und Firmen. In der Beratung und Vermittlung sei es so, dass das Gesetz ihre Position stärke. Als Leiterin der Antidiskriminierungsstelle Hamburg und Mitarbeiterin bei basis & woge e.V. unterstützt sie in der Hansestadt Betroffene und berät Firmen und Institutionen in Fragen der Integration sowie Verhinderung von Diskriminierung. Unter dem Dach des IQ Netzwerk Hamburg-NOBI,

das von der Handwerkskammer Hamburg koordiniert wird, haben sich unterschiedlichste Akteure zusammengeschlossen, um die Themen Migration, Integration und Diskriminierung stärker in den Fokus zu rücken. „Das AGG bietet aus meiner Sicht Möglichkeiten, dass Firmen sich und ihr Handeln analysieren und Maßnahmen entwickeln“, sagt Birte Weiß.

Positive Maßnahmen

Der für sie wichtigste Abschnitt des AGG ist nur ein ganz kurzer und verbirgt sich unter der Überschrift Positive Maßnahmen. „Damit sind Instrumente gemeint, die Nachteile ausgleichen und Diskriminierung verhindern können. Das AGG schreibt positive Maßnahmen, wie die gezielte Einstellung von qualifizierten Frauen oder Menschen mit Migrationshintergrund, nicht vor, erlaubt sie aber explizit“, erläutert Birte Weiß.

Simeon Ohr erlebt 2014 die Wirkungen einer solchen positiven Maßnahme. Auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz verschickt er 15 Bewerbungen. Einige Firmen laden ihn zum Vorstellungsgespräch ein, andere lehnen ihn ab oder

melden sich überhaupt nicht. Von der Stuttgarter Firma Bürkle und Schöck Transformatoren erhält er eine E-Mail. Darin wird er gebeten, auf der Homepage der Firma das Formular einer anonymisierten Bewerbung auszufüllen. Sämtliche Angaben zu seinem Namen, seiner griechischen Herkunft, Sprachkenntnissen oder Schulnoten werden nicht abgefragt. Erst im Vorstellungsgespräch erfährt Chef Stefan Bürkle mehr über den bis dahin namenlosen Jugendlichen.

Pilotprojekt für anonymisierte Bewerbung

Lange hatte Stefan Bürkle ein solches Verfahren für einen Handwerksbetrieb seiner Größe als nicht umsetzbar betrachtet. Doch ein Pilotprojekt des Integrationsministeriums des Landes Baden-Württemberg bewog ihn zum Umdenken.

Weil der überwiegende Teil der 50 Beschäftigten seit jeher migrantische Wurzeln hat, gehörte Integration aus seiner Sicht zur Firmenphilosophie. „Ich war öfter auf türkischen und griechischen Hochzeiten als auf deutschen. Ohne Migranten könnten wir hier nicht arbeiten“, sagt Stefan Bürkle, der mit der neuen Form der Bewerbung mehr Objektivität und Chancengleichheit schaffen wollte. Und das ist ihm gelungen. Was für den Chef bis vor zwei Jahren noch undenkbar schien, ist heute ganz normal. >>

Betroffene können sich nicht einklagen. Das AGG ermöglicht es nicht, dass Bewerber sich einen Arbeitsplatz gerichtlich erstreiten können. Als Nachteilsausgleich sieht das Gesetz Entschädigungszahlungen vor.

Chancengleichheit in vier Schritten

Schritt 1: Bestandsaufnahme

Machen Sie sich mit Ihren gesetzlichen Verpflichtungen vertraut. Durchforsten Sie firmeninterne Unterlagen wie Stellenbeschreibungen und Formulare auf diskriminierende Anforderungen, die manche Menschen ausschließen könnten, obwohl diese Anforderungen nicht zwingend für den Arbeitsplatz erforderlich sind. Erfassen Sie, wie vielfältig Ihre Belegschaft ist? Sind Frauen, Menschen mit Behinderung und Menschen mit Migrationshintergrund vertreten?

Schritt 2: Planung

Überlegen Sie, wie Sie sich in Einstellungsgesprächen verhalten sollten, damit alle Kandidaten darstellen können, warum sie für die ausgeschriebene Stelle geeignet sind. Vermeiden Sie dabei Fragen zu

persönlichen oder sensiblen Daten, die für die Anforderungen der Stelle nicht relevant sind. Erstellen Sie einen Aktionsplan, der festhält, welche neuen Strategien Sie entwickeln und welche Verfahren und Praktiken Sie ändern, um Diskriminierung zu beseitigen.

Schritt 3: Umsetzung

Stellen Sie sicher, dass Personalmanager oder andere Personen, die für Einstellungen zuständig sind, das richtige Verständnis von Chancengleichheit und Antidiskriminierung haben.

Schritt 4: Bewertung

Überwachen Sie die Auswirkungen Ihrer neuen Strategien. Überprüfen Sie daraufhin regelmäßig Ihre Praktiken und Verfahren bei der Personaleinstellung.

Quelle: basis & woge e.V.

Schnitt: zeitlos.

Kaufmännische Prozesse: up to date.

Mit Software von DATEV.



Für perfekt geschneiderte Kleidung muss man sein Handwerk verstehen. Genau wie für die Unternehmensführung. Ihr Steuerberater und die kaufmännische Software von DATEV sorgen für einfache und zuverlässige Prozesse in Ihrem Unternehmen.

Mehr Infos unter 0800 1001116 oder auf www.datev.de/up-to-date.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.



Harun Akilevi stieg auf von der Reinigungskraft zum Kundenbetreuer. Wie Geschäftsführer Heiko Schwarz freut er sich das interkulturelle Hoffest.



»Wir wollen auf allen Ebenen eine bunte Belegschaft. Deshalb fördern wir das Weiterkommen unserer Mitarbeiter, die sich auch auf der Führungsebene vertreten fühlen müssen«

Heiko Schwarz, Geschäftsführer GRG in Hamburg

>> Jeden seiner Ausbildungsplätze konnte er im anonymisierten Bewerbungsverfahren besetzen.

Im Laufe des Projektes habe er unbewusste Scheuklappen abgelegt und sieht beispielsweise Schulnoten nur noch als Momentaufnahme. „Ich habe heute Auszubildende, die ich vorher nicht eingeladen hätte. Das anonymisierte Bewerbungsverfahren ist ein idealer Türöffner. Wir bieten den jungen Leuten eine faire Chance, sich zu präsentieren“, so Bürkle, der so künftig auch Mitarbeiter finden will.

Positive Maßnahmen können Diskriminierung auch im Arbeitsumfeld verhindern. Das erlebt Harun Akilevi im Hamburger Gebäudereinigungsunternehmen GRG seit 25 Jahren. Vom türkischen Einwanderer schaffte er es zur Führungskraft. Von der Reinigungskraft mit bruchstückhaften Sprachkenntnissen entwickelte er sich zum Vorarbeiter und ist heute Kundenbetreuer. Mittlerweile trägt der 50-Jährige die Verantwortung für 120 Mitarbeiter und 35 Hamburger Objekte.

„Immer, wenn sich eine Chance ergab, habe ich mich bemüht, denn ich wollte mich immer weiterentwickeln. Ich bin dankbar, dass ich so gefördert wurde“, berichtet Harun Akilevi, der Teil einer bunten Belegschaft ist.

Viele der bundesweit 3.500 Mitarbeiter stammen aus 74 Nationen.

Heute profitiert er von seinen Erfahrungen. Zum einen weiß er, wie sich Heimweh anfühlt, wenn Mitarbeiter darüber klagen oder jemand vor sprachlichen Hürden stehen. „Mir glauben die Mitarbeiter, wenn ich sie ermutigte, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Dafür bieten wir ja auch regelmäßig Kurse an“, sagt er.

Als Führungskraft vermittelt Harun Akilevi die gemeinsamen Werte der Offenheit, der Sauberkeit, der Kenntnis, des Auftretens und des gegenseitigen Respekts. Nur so gelinge es, viele Nationalitäten zu vereinen und qualitativ zu arbeiten. Für dieses Engagement wurde das Gebäudereinigungsunternehmen 2013 als Hamburgs bester Arbeitgeber ausgezeichnet.

Die Verantwortlichen wollen, dass sich jeder Mitarbeiter sofort willkommen und aufgenommen fühlt. Deshalb übergibt Harun Akilevi am ersten Arbeitstag nicht nur die Kleidung. In einem Ordner finden die Mitarbeiter wichtige Informationen, Regeln und Ansprechpartner. Auch für private, familiäre oder gesundheitliche Probleme hat sich die Firma etwas einfallen lassen: das Beratungstelefon. Die Mitarbeiter können dies anonym und kostenlos

nutzen und werden von externen Experten betreut. Werdegänge wie der von Harun Akilevi sind Geschäftsführer Heiko Schwarz wichtig. „Wir wollen auf allen Ebenen der Firma eine bunte Belegschaft. Deshalb fördern wir das Weiterkommen unserer Mitarbeiter, die sich auch in den Führungsebenen vertreten fühlen müssen.“

Religiöse Feiertage beachten

In Fragen der Integration habe er in den vergangenen Jahren vieles dazugelernt. Im stetigen Austausch wurde ihm auch bewusst, dass ausländische Mitarbeiter mitunter in Fragen von Feiertagen und Urlaub andere Bedürfnisse haben. „Deshalb haben wir reagiert und versuchen religiöse Feiertage stärker zu berücksichtigen“, so der Chef, dessen Firma nach den Vorgaben des AGG auch dazu verpflichtet ist, seine Mitarbeiter auch vor Diskriminierung seitens der Kunden zu schützen. „Sollten wir davon erfahren, suchen wir das Gespräch mit dem Kunden“, sagt Heiko Schwarz, für den Integration weit mehr als die Schaffung eines diskriminierungsfreien Umfeldes ist.

Interkulturelles Hoffest

Ein Termin im Jahr ist fest gebucht. Mit Vorfreude denkt er an der 13. Juni. Dann lädt seine Firma wieder

zum interkulturellen Hoffest ein. Alle Mitarbeiter sind dazu eingeladen, sich und ihr Land mit finanzieller Unterstützung der Firma auf unterschiedlichste Weise zu präsentieren. Auch Harun Akilevi bespricht seit einigen Tagen mit seinen türkischstämmigen Mitarbeiterinnen nicht nur die Dienstpläne und Aufgaben. Gemeinsam werden sie beim Hoffest am Stand der Türkei stehen und leckere Speisen anbieten. An anderen Ständen wird gekocht, getanzt und gesungen. „Feiern ist die schönste Form der Integration“, ist sich Geschäftsführer Heiko Schwarz sicher. ■ JENS SEEMANN

Weitere Infos rund ums AGG

IQ Netzwerk Hamburg-NOBI
www.nobi-nord.de

Antidiskriminierungsstelle des Bundes
www.antidiskriminierungsstelle.de

Sachverständigenrat für Integration und Migration
www.svr-migration.de

basis & woge e.V.
www.basisundwoge.de

Unternehmen sind laut AGG verpflichtet, für Fälle der Diskriminierung eine **Beschwerdestelle einzurichten**. Alle Mitarbeiter müssen diese Stelle kennen und der Arbeitgeber ist verpflichtet, Maßnahmen zu ergreifen. Das gilt nicht nur innerhalb der Firma. Auch gegenüber Kunden müssen Mitarbeiter geschützt werden.

FOTOS: SEEMANN/GRG

HK
HANSE-KLUNKER

DIE KLEINEN GROSSEN FREUDEN ZWISCHENDURCH

SilverArt-Shop.de
FREU DICH DRAUF!

-10%
auf jede Bestellung ab 40,- Euro

Einfach bei der Bestellung Aktionscode eingeben und sparen: **FREUDICH10**

ICE-Watch · Daniel Wellington · Hanse-Klunker · OOOZOO · TAMARIS
FOSSIL · Skagen · Police · Mark Maddox · Berlin-Schmuck · MARK SWAN
Chrysalis · GREY · Hamburg-Schmuck und noch viele coole Marken mehr!

ZDH IN KÜRZE

Flächendeckende Berufsorientierung

Das Handwerk fordert eine flächendeckende Berufsorientierung an den Gymnasien. Anlässlich der Vorstellung des **BERUFSBILDUNGSBERICHTS 2015** erinnerte ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer daran, dass



das Handwerk für Abiturienten attraktive Karriereoptionen bereithält. „Sie erfahren aber noch zu selten von den vielfältigen Angeboten der beruflichen

Aus- und Weiterbildung“, so Wollseifer.

In seiner Stellungnahme betonte Wollseifer die hohe Ausbildungsbereitschaft der Betriebe. Viel werde in Bewegung gesetzt, um etwa Jugendlichen mit Startschwierigkeiten „auf die Beine zu helfen“. In diesem Zusammenhang erwartet das Handwerk von dem neuen Instrument der „Assistierte Ausbildung“ weitere Impulse (mehr auf S. 18). ■ TM

Zusage einhalten

Kein gutes Zeugnis stellt der Zentralverband des Deutschen Handwerks dem **MINDESTLOHNGESETZ** aus. „Die zahlreichen Probleme bei der Umsetzung in den ersten 100 Tagen rufen dringend nach Korrekturen“, sagte ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke in einem Gespräch mit der Neuen Osnabrücker Zeitung. Neben den umfassenden Dokumentationspflichten habe vor allem die Generalunternehmerhaftung „gravierende Auswirkungen“. Das Handwerk setze auf die Zusage der Bundeskanzlerin, Korrekturen nach Ostern in Angriff zu nehmen. ■ TM

Langsam, aber gewaltig

„Frauen und Handwerk – das passt“, sagte ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer in einem Interview mit dem Magazin „handfest“ im Vorfeld des **GIRL'S DAY** am 23. April. In vielen früheren Männerberufen wie Konditor, Raumausstatter oder in den Gesundheitsberufen lernten heute fast dreimal mehr Frauen als Männer. „Langsam, aber bald hoffentlich gewaltig steigert sich auch die Zahl der Frauen in den gewerblich-technischen Handwerken“, unterstrich Wollseifer. ■ TM

„Deutschland ist ein Einwanderungsland“

Handwerk, Handel und Industrie haben in Berlin eine gemeinsame Erklärung zur Zuwanderung und Integration veröffentlicht.

Mit einer gemeinsamen Erklärung beziehen der Zentralverband des Deutschen Handwerks und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag deutlich Stellung in der anhaltenden Einwanderungsdebatte. „Deutschland ist ein Einwanderungsland“, heißt es darin unmissverständlich. „Deutschland braucht eine arbeitsmarktorientierte Einwanderung, um auch zukünftig Wohlstand und Wachstum zu schaffen. Offenheit und Toleranz sind unabdingbare Voraussetzungen für ein friedliches Miteinander und machen Deutschland zu einem Land, das attraktiv zum Leben und Arbeiten ist.“

In ihrer „Berliner Erklärung“ verweisen die Verbände auf die zentrale Rolle, die Handwerk und mittelständisch geprägte Wirtschaft für eine erfolgreiche Integration in Arbeit und Gesellschaft einnehmen. Es reiche von der Beteiligung an lokalen oder regionalen Initiativen und Netzwerken über die Beschäftigung spezieller Ansprechpartner für Mitarbeiter mit Migrationshintergrund und die Unter-

stützung der Betriebe bei der Suche nach internationalen Fachkräften bis hin zur Prüfung und Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse.

Zur Flankierung des Engagements der Wirtschaft und zur besseren Nutzung der Chancen, die die Integration bietet, formulieren ZDH und DIHK eine Reihe Forderungen an den Bund und die Landesregierungen. Hierzu gehören neben anderem eine lückenlose Förderung von Deutschkursen, administrative Erleichterungen und Verbesserungen bei der Anerkennung von Qualifikationen. Nicht nur ausländische Fachkräfte, auch Asylbewerber müssten bei der Identifizierung ihrer Berufserfahrung sowie der Anerkennung besser unterstützt werden. Außerdem gelte es, die Asylverfahren zu beschleunigen, den die Wartezeit stelle Asylbewerber und Unternehmen vor große Unsicherheiten. Asylbewerber und geduldete Ausländer, die eine Ausbildung in Deutschland aufgenommen haben, müssen diese abschließen dürfen und anschließend weiter beschäftigt werden können. ■ TM



Offenheit und Toleranz gegenüber Zuwanderern und Asylsuchenden „machen Deutschland zu einem Land, das attraktiv zum Leben und Arbeiten ist“, heißt es in der „Berliner Erklärung“. Eine einfache Botschaft, mit der sich einige noch immer schwertun – Tröglitz im April 2015.

FOTO: IMAGO (2), FOTOLIA

Von der Vision zum Projekt.

2800

Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bau.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



Gesetzliche Unfallversicherung

Zahl der Arbeitsunfälle leicht gestiegen

Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ist im vergangenen Jahr nicht weiter zurückgegangen. Das geht aus den vorläufigen Zahlen der Berufsgenossenschaften der Unfallkassen hervor, die ihr Spitzenverband Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) in Berlin veröffentlicht hat.

Danach ereigneten sich 2014 in der gewerblichen Wirtschaft und im öffentlichen Dienst **880.326 MELDEPFLICHTIGE ARBEITSUNFÄLLE**. Der Vorjahreswert lag mit 874.514 Vorfällen leicht darunter. Bei der Arbeit verloren 473 Menschen ihr Le-

ben. 18 mehr als im Jahr zuvor. Auf dem Weg zur Arbeit oder von dort nach Hause kam es zu 172.950 Unfällen, beinahe sieben Prozent weniger als im Vorjahr. 322 Wegeunfälle endeten tödlich.

Für die DGUV bewegen sich die aktuellen Daten im Rahmen des jahrzehntelangen Trends rückläufiger Unfallzahlen. Dass es jetzt zu einer leichten Zunahme gekommen ist, habe vermutlich mit der nach wie vor boomenden Beschäftigung zu tun, sagte DGUV-Hauptgeschäftsführer Joachim Breuer. ■ TM/PM

Ausgezeichnete Finanzierungsbedingungen

Kredithürde sinkt auf Tiefstand

Die Kredithürde für die gewerbliche Wirtschaft hat erneut einen historischen Tiefstand erreicht. Seit November 2008 befragt das ifo Institut im Rahmen seines monatlichen Konjunkturtests Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, wie sie die Bereitschaft der Banken für die Kreditvergabe beurteilen. Im März 2015 bewerteten lediglich **16,2 PROZENT** der Betriebe das Verhalten der Geldinstitute als restriktiv. Dies ist der dritte Tiefstand in Folge.

Im verarbeitenden Gewerbe stieg die Kredithürde leicht auf 13,9 Prozent. Der

Anteil der Firmen, die von Problemen bei der Kreditvergabe berichten, ist bei den kleinen und mittleren Betrieben etwas angestiegen, bei den Großfirmen ist er weiter rückläufig. Im Baugewerbe ist die Kredithürde mit 20,4 Prozent auf einen neuen historischen Tiefstand gesunken, im Handel dagegen auf 16,7 Prozent gestiegen.

Vor sechs Jahren, im März 2009, als die Schockwellen der amerikanischen Finanzmarktkrise Deutschland und Europa erfassten, erreichte die Kredithürde einen Wert von 42,0 Prozent. ■ TM



Bereits im kommenden Ausbildungsjahr 2015/16 wollen die Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung 10.000 Plätze für die Assistierte Ausbildung bereitstellen.

Assistierte Ausbildung

Hilfe für Azubis und Betriebe

Mit einem neuen Instrument und mehr ausbildungsbegleitenden Hilfen wird der Bund die Berufsausbildung im dualen System zukünftig breiter unterstützen.

Bereits zum kommenden Ausbildungs-jahr 2015/16 können benachteiligte junge Menschen und Betriebe die „Assistierte Ausbildung“, ein neues Instrument im Arbeitsförderungsrecht, in Anspruch nehmen. Außerdem wird der Kreis der Jugendlichen, die durch ausbildungsbegleitende Hilfen gefördert werden können, erweitert. Künftig sollen alle jungen Leute, die ausbildungsbegleitende Hilfen zur Aufnahme und zum erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung benötigen, diese auch erhalten. Eine entsprechende Gesetzesänderung hat der Bundestag Ende Februar des Jahres beschlossen.

Durch die Assistierte Ausbildung sollen benachteiligte junge Leute intensiv auf eine betriebliche Berufsausbildung im dualen System vorbereitet und zum erfolgreichen Abschluss dieser Ausbildung geführt werden. Auch soll denjenigen Menschen, die bisher nur außerbetrieblich ausgebildet werden konnten, neue berufliche Perspektiven gegeben werden. Angeboten wird das neue Instrument von

den Arbeitsagenturen und Jobcentern.

Assistierte Ausbildung ist kooperativ. Ein Träger der Jugendberufshilfe bietet als Partner in der Ausbildung Azubis und betrieb passende Dienstleistungen an. Berufsvorbereitung und Ausbildung werden miteinander verknüpft, die Ausbildung selbst flexibilisiert und individualisiert. Dabei verbleibt die Ausbildungsverantwortung – im Gegensatz zur außerbetrieblichen Berufsausbildung – beim Ausbildungsbetrieb.

Betrieben Mut machen

Die Assistierte Ausbildung zielt nicht nur darauf, mehr Jugendliche in eine betriebliche Ausbildung zu bringen. Es sollen darüber hinaus auch mehr Betriebe gewonnen werden, sich an die Ausbildung schwächerer Schulabgänger heranzutrauen.

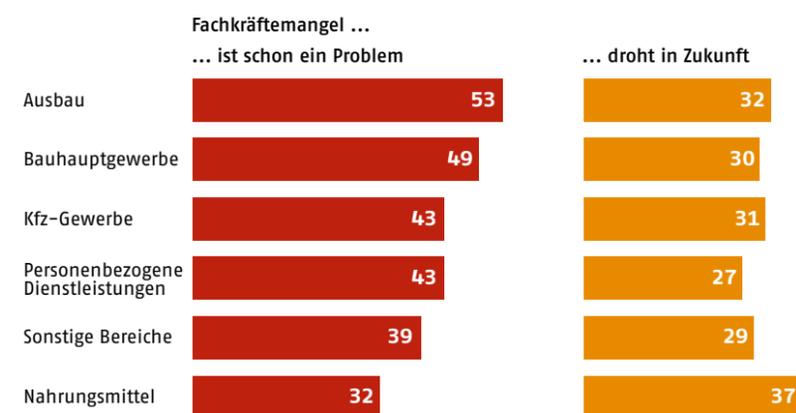
Die Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung haben sich darauf verständigt, bis zu 10.000 Plätze für das neue Instrument bereits im nächsten Ausbildungsjahr anzubieten. Es ist zunächst befristet bis zum Ausbildungsjahrgang 2018/19. ■ TM

Fachkräftemangel

Drängendes Problem für das Handwerk

Der Fachkräftemangel entwickelt sich zu einem drängenden Problem für das Handwerk. Laut der Frühjahrsbefragung der Wirtschaftsauskunftei Creditreform zur Wirtschaftslage im Handwerk gab beinahe die Hälfte der 3.000 befragten Betriebe an, bereits heute Schwierigkeiten zu haben, qualifiziertes Personal zu finden. Ein weiteres Drittel der Unternehmen rechnet zukünftig mit Problemen bei der Besetzung von Fachkräftestellen. Lediglich für eine Minderheit von knapp 20 Prozent ist Fachkräftemangel kein Thema. ■

BEINAHE JEDER ZWEITE BETRIEB VOM FACHKRÄFTEMANGEL BETROFFEN
Ergebnisse einer Unternehmensbefragung vom Frühjahr 2015. Angaben in Prozent*



* Gerundet

Quelle: imu, Creditreform

FOTO: FOTOLIA

WENN SIE DIE BESTE LÖSUNG SUCHEN ...



Als Ihr Spezialist für ganzheitliche Lösungen im Projektbau kümmern wir uns von A-Z um Ihr Bauvorhaben. Wenn Sie einen Partner suchen, der heute Lösungen für Aufgaben von morgen mit Ihnen entwickelt und einen Schritt weiter denkt, sprechen Sie mit uns.



Brüninghoff GmbH & Co. KG | Zentrale | Industriestraße 14 | 46359 Heiden/Westfalen
Telefon +49 (0) 28 67 / 97 39-0 | info@brueninghoff.de | www.brueninghoff.de

Brüninghoff GmbH & Co. KG | Niederlassung Nord | Jarrestraße 80 | 22303 Hamburg | Telefon +49 (0) 40/27 88 95 08-0

Unsere Themen



22 **Minimale Abschwächung – optimistische Erwartung**
Konjunktur im I. Quartal 2015



26 **Hohe Leistungsdichte**
DVS-Wettbewerb „Jugend schweißt“ in Flensburg

Weitere Themen

24 **Überschrift für fehlenden Text**
Obermeistertagung der Kreis-
handwerkerschaft Flensburg

25 **Arno Johannsen neu im Amt**
Obermeisterwechsel bei den
Flensburger Metallhandwerkern

28 **Großveranstaltung im September**
Frühjahrsversammlung der Kfz-
Innung Flensburg Stadt und Land

30 **Förderbürokratie immer erdrückender**
Treffen mit Wirtschaftsminister
Meyer in Kiel

32 **Sorge um Ertragsituation**
Landesverbandstag der
Dachdecker

33 **Finanzieller Schiefelage**
offensiv begegnen
UFH-Mitgliederversammlung

Vom Handwerk beeindruckt

Für Wirtschaftsminister Reinhard Meyer ist das Handwerk eine der tragenden Säulen der Wirtschaft des Landes. Grund genug, auf einer Rundreise durch den nördlichen Kammerbezirk das persönliche Gespräch mit Handwerksunternehmern zu suchen.

Die 30.000 Betriebe der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ prägen die Wirtschaft in einem strukturschwachen Bundesland wie Schleswig-Holstein nachhaltig. Fünf Handwerksbetriebe stattete Wirtschaftsminister Reinhard Meyer deshalb im Rahmen einer Rundreise einen Besuch ab. Für jedes der Unternehmen nahm er sich einen Tag lang Zeit.

„Ziel des Besuchs ist es natürlich nicht nur, sich von der Leistungsfähigkeit der Betriebe zu überzeugen. Ich möchte vielmehr ein Gefühl dafür bekommen, wo es gut läuft und wo es Probleme gibt, bei denen auch von politischer Seite geholfen werden kann“, so der Minister. Sein Besuch führte Meyer in fünf Betriebe in den Kreisen Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Eckernförde. Besucht wurden die Landschlachtereier Burmeister in Viöl, der Elektrotechnik-Fachbetrieb Christian P. Andresen in Niebüll, der SHK- und Elektro-Betrieb Paulsen und Koslowski in Gelting, die Tischlerei Mau in Kappeln sowie der Metallbaubetrieb Klaus Damm in Barkelsby.

Im Mittelpunkt der Gespräche standen dabei Themen wie die „Fachkräftesituation“ oder die „Nachfolgeproblematik“. Dabei zeigte sich, dass die Betriebe immer größere Schwierigkeiten haben, ausreichend und vor allem auch geeigneten Nachwuchs zu finden. Die Zahl der Bewerbungen sei in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Ein Umstand, der nicht nur auf die zurückgegangene Zahl von Schulabgängern zurückzuführen sei, sondern auch auf die Tatsache, dass sich viele Jugendliche für eine weitere Schulausbildung entscheiden würden. „Das Thema Übergang Schule-Beruf muss noch

stärker in den Fokus rücken. Zudem werden wir als Landesregierung die duale Ausbildung mit Hilfe einer Imagekampagne noch stärker bewerben“, betonte Meyer.

Interessant war für den Minister, mit welchen Ansätzen Betriebe des Handwerks bereits jetzt versuchen, ihr Personal an den Betrieb zu binden, um das Problem des drohenden Fachkräftemangels abzumildern. Neben einer angemessenen Entlohnung oder zusätzlichen finanziellen Anreizen spielt der „Wohlfühlfaktor“ im Betrieb eine immer größere Rolle. „Bei diesem Punkt hat das Handwerk gegenüber anderen Wirtschaftsbereichen sicherlich sehr gute Möglichkeiten. Denn die Stärke des Handwerks sind gerade auch die kleinen familiären Strukturen, wo jeder jeden kennt“, betonte Meyer. Dabei seien innovative Ideen gefragt, um möglichst die gut qualifizierte Belegschaft an den Betrieb zu binden.

Auch die besuchten Betriebe haben diesbezüglich einiges vorbildlich umgesetzt. „Es muss gelingen, Best-Practice-Beispiele einer gut funktionierenden Mitarbeiterbindung einer größeren Zahl der Betriebe bekannt zu machen und zur Nachahmung zu empfehlen“, betonte auch der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg, Udo Hansen, der, gemeinsam mit Kammer-Vizepräsident Jörn Arp, den Minister bei der Rundreise begleitete.

Ein Thema, das ebenfalls breiten Raum bei den Gesprächen einnahm, waren die vielfach anstehenden Nachfolgeregelungen. Dabei zeigte sich, dass immer seltener eine Firmenfortführung innerhalb der eigenen Familie gelingt. Ein weiteres Problem: Gerade in Betrieben, in denen

zum Teil große Summen vorfinanziert werden müssen, ist es für einen potenziellen Betriebsnachfolger schwer, einen ausreichenden Kreditrahmen von der Hausbank zur Verfügung gestellt zu bekommen. Hier ermunterte Meyer die im Handwerk von der Nachfolgeproblematik betroffenen Betriebe generell, rechtzeitig das Beratungsangebot der Handwerkskammer und der Förderinstitute des Landes zu nutzen, um frühzeitig Nachfolgeregelungen zu entwickeln und umzusetzen.

Der Wirtschaftsminister zog am Ende des Tages ein positives Fazit. „Es hat mich wieder einmal beeindruckt, wie viel Leistungsfähigkeit und Innovationskraft im Handwerk stecken. Alle Betriebe waren hierfür ein sehr gutes Beispiel. Diese Form des Austausches zwischen dem Handwerk und der Landesregierung werden wir im nächsten Jahr garantiert fortsetzen“, erklärte Meyer. Dabei würdigte er auch die Beständigkeit, Flexibilität und Wandelbarkeit der Handwerksbetriebe. Denn vier der fünf Betriebe aus höchst unterschiedlichen Branchen blicken bereits auf eine mindestens 100-jährige Firmenhistorie zurück. ■ AH



1 In der Klaus Damm GmbH in Barkelsby erläuterte Geschäftsführer Frank Hoffmann (li.) Minister Reinhard Meyer (Mitte) und Kammer-Vizepräsident Jörn Arp die Herstellung von Aluminiumfensterrahmen.

2 Vorreiter beim Thema erneuerbare Energien: der Minister im Gespräch mit den Geschäftsführern der Firma Paulsen und Koslowski, (v.r.) Ulrich Clausen, Karl-Heinz Paulsen und Mark Seifert.

3 Fleischermeister Jens-Uwe Burmeister (li.) informierte Minister Reinhard Meyer und Vizepräsident Jörn Arp über die in den Jahren 2013/2014 bei laufendem Betrieb durchgeführten Umbaumaßnahmen.

FOTOS: HANSEN



Durch den recht milden Winter starteten das Bauhaupt- und das Ausbaugewerbe gut ins neue Jahr.

Minimale Abschwächung – optimistische Erwartung

Das Handwerk im Kammerbezirk Flensburg ist gut in das Jahr gestartet. Zwar lagen die Umfrageergebnisse für das I. Quartal leicht unterhalb der Werte des Vorjahreszeitraums, doch die positive Erwartungshaltung hinsichtlich der weiteren Entwicklung bleibt bestehen.

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich zum Jahresbeginn 2015 robust. Aber nicht nur die Exportwirtschaft trägt die Konjunktur, auch der Binnenmarkt. Der Konsumklimaindex erreichte im Februar dieses Jahres den höchsten Wert seit 13 Jahren. Die Nullverzinsung auf Spareinlagen beeinflusst nachhaltig das Verbraucherverhalten, das dem Handwerk gerade im Bereich der Investitionen in Sachwerte zugutekommt.

Die jüngste bundesweite Umfrage der Creditreform unterstreicht die Robustheit der Handwerkskonjunktur. Der Umfrage nach bleiben die Umsatzerwartungen im Handwerk im Frühjahr weiter freundlich. Auch die Liquidität und das Eigenkapital konnten im zurückliegenden Jahr gestärkt

werden. Zudem ist die Insolvenzquote im Handwerk rückläufig.

Aussagen, die im Kern auch von der jüngsten Konjunkturumfrage im Kammerbezirk Flensburg bestätigt werden. Denn nach dem bemerkenswert positiven Konjunkturverlauf im vergangenen Jahr knüpfte das Handwerk auch im I. Quartal 2015 an das Vorjahresergebnis an. Im Kammerbezirk Flensburg – mit den Kreisen Schleswig-Flensburg, Rendsburg-Eckernförde, Dithmarschen und Nordfriesland sowie der Stadt Flensburg – sprachen 43 Prozent von einer „guten“, 44 Prozent von einer „befriedigenden“ und 13 Prozent von einer „schlechten“ Geschäftslage.

Dabei blieb man tendenziell leicht unter den Werten des Vorquartals und des

Vergleichsquartals des Vorjahres, schaffte dennoch ein für ein Winterquartal bemerkenswert gutes Ergebnis. „Es freut uns natürlich, dass die überwiegende Mehrzahl der Betriebe auch weiterhin von dem guten wirtschaftlichen Umfeld profitiert“, erklärte der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg, Udo Hansen. „Die Banken und die Sparkassen im Land verzeichneten im vergangenen Jahr deutliche Zuwachsraten im Kreditgeschäft, was sowohl private Baudarlehen wie auch Kredite an Unternehmen und Selbstständige anbetrifft“, so Hansen weiter.

Eine weitere erfreuliche Randerscheinung: Bedingt durch die milde Witterung blieb die Beschäftigtenzahl im Winterquartal nahezu konstant. Auftragsbestand und Um-

satz entwickelten sich im Vergleich zum IV. Quartal leicht rückläufig. Die Verkaufspreise zogen dagegen über alle Gewerbegruppen hinweg leicht an.

Die besten Werte hinsichtlich der Geschäftslagenbeurteilung erreichte im Branchenvergleich diesmal das **GESUNDHEITSGEWERBE**. Hier berichteten 67 Prozent der Betriebe von einer „guten“ und 33 Prozent von einer „befriedigenden“ Geschäftslage. Ein ähnliches Niveau verzeichnete auch das **PERSONENBEZOGENE DIENSTLEISTUNGSGEWERBE**. Hier urteilten 62 Prozent mit „gut“ und 38 Prozent mit „befriedigend“. Auf dem Niveau des Gesamtumfrageergebnisses lagen die Bewertungen der **HANDWERKE FÜR DEN GEWERBLICHEN BEDARF** mit 47, 41 und 12 Prozent, des **AUSBAUGEWERBES** mit 41, 44 und 15 Prozent und dank der milden Witterung auch des **BAUHAUPTGEWERBES** mit 44, 44 und 12 Prozent. Über einen positiven Jahresbeginn berichtete auch das **KFZGEWERBE** mit 50, 25 und 25 Prozent. Unter dem Gesamtdurchschnitt lag dagegen das Ergebnis im **NAHRUNGSMITTELHANDWERK**. Die Werte hier: 8, 67 und 25 Prozent.

Ausblick

Das Handwerk schickt sich an, auch im Frühjahr des Jahres 2015 maßgeblich zu einer guten wirtschaftlichen Situation in Schleswig-Holstein beitragen zu können. Von den befragten Betrieben im Kammerbezirk Flensburg rechnen 40 Prozent mit einer verbesserten Geschäftslage, 53 Prozent mit unveränderten Werten und nur 7 Prozent mit einer Verschlechterung. Dabei erwarten die Betriebe auch wieder einen leichten Anstieg der Mitarbeiterzahl.

Ausschlaggebend für die insgesamt erfreuliche Entwicklung ist in erster Linie die Prognose bei der Nachfrage. Im Frühjahrsquartal wird von rund 40 Prozent der Betriebe ein Anstieg erwartet. Insgesamt bewegt sich die Prognose exakt auf dem Niveau der Prognose für das II. Quartal 2014 und unterstreicht die weiterhin überaus optimistische Grundhaltung im Handwerk. Das einzige, was aktuell das Handwerk wirklich bremsen kann, ist der sich überall abzeichnende und auch schon spürbare Fachkräftemangel. ■ ah

:: SEMINARE

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im Juni 2015 folgende Seminare an:

Mitarbeiterführung und Personalwesen
Do., 4.6.2015, und Fr., 5.6.2015, jeweils 9–17 Uhr, Preis: 230 €

Konflikte erkennen, lösen, nutzen
Mi., 10.6.2015, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Grundlagen der Lohn- und Gehaltsabrechnung – Aufbau-seminar
Mo., 15.6.2015, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

► Weitere Informationen:
Anke Clausen,
Tel.: 0461 866-191,
E-Mail:
a.clausen@hwk-flensburg.de. ■

Vorhang auf für den neuen Caddy.

Unser Angebot für Profis.

Caddy 4 EcoProfi 1.6 TDI
55 kW (75 PS), 5-Gang

Ab mtl. **149,- €¹**



Abbildungen zeigen Sonderausstattung.¹ Leasingbeispiel: Fahrzeugpreis 15.125,00 €, inkl. Überführung und Zulassung, Laufzeit: 60 Monate, jährliche Fahrleistung: 10.000 km. Alle Preise zzgl. MwSt.



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 6 49 88 - 43 · vw-nfkiel.de

Schmidt & Hoffmann

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321/94 94-15 · vw-nms.de

schmidt&hoffmann
mobilität



Agenturchef Hans-Martin Rump (li.) machte deutlich, dass ein Schulterchluss zwischen Arbeitgebern und der Agentur beim Thema Fachkräftesicherung immer wichtiger wird.

im SHK-Bereich bereitet sichtlich Sorgen. „Von 27 neuen Lehrverträgen wurden sieben bereits innerhalb der ersten drei Monate wieder gelöst“, so Obermeister Dirk Neumann.

Auch beim Thema Konjunktur herrschte große Einigkeit – allerdings mit positivem Vorzeichen. Kritik in Richtung der Politik wurde aus den Innungen beim Thema Mindestlohn laut. Die Aufzeichnungspflichten, selbst von gut bezahlten Mitarbeitern, sorgten für viel Unmut. Zudem kontrolliere der Zoll nur die Betriebe, die ohnehin versuchen, alles ordnungsgemäß zu protokollieren.

Kreishandwerksmeister Günther Görissen freute sich über die Auszeichnung der Kreishandwerkerschaft mit der BEM-Prämie für Betriebliches Eingliederungsmanagement. „Unser Engagement bei diesem Thema wurde vom Sozialministerium mit 15.000 Euro honoriert.“ Zufrieden blickte er auch auf die Verleihung der NOSPA-Jugendhandwerks-Medaillen und den Handwerkerfrühshoppen zurück.

Die Obermeister verabschiedeten zudem die Einrichtung einer Schieds- und Schlichtungsstelle für Baustreitigkeiten. „Das Flensburger Gericht hat keine Baukammer. Aktuell sind 150 Baustreitigkeiten anhängig“, betonte KH-Geschäftsführerin Petra Schenkluhn. Unter der langen Verfahrensdauer und der fehlenden Fachkenntnis der Richter würden die Betriebe leiden. Mit dem Beschluss erhofft sich die Kreishandwerkerschaft nun eine deutliche Erleichterung. ■ AH



Kreishandwerksmeister Günther Görissen kritisierte die ausufernden Aufzeichnungspflichten im Zusammenhang mit dem Mindestlohn.

FOTOS: HAUMANN

Fachkräftesicherung größte Herausforderung

Die Kreishandwerkerschaft Flensburg Stadt und Land richtet eine Schieds- und Schlichtungsstelle für Baustreitigkeiten ein. Daneben ging es auf der Obermeistertagung um die Fachkräfteversorgung.

Die Kreishandwerkerschaft Flensburg Stadt und Land ist häufiger mal „unterwegs“. So traf man sich zur diesjährigen Frühjahrstagung in den Räumen der Agentur für Arbeit in Flensburg. Dort begrüßte Hans-Martin Rump, der neue Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur, die Sitzungsteilnehmer. Rump stellte nicht nur die Situation auf dem Arbeitsmarkt und das Dienstleistungsangebot der Agentur vor, sondern benannte auch die Probleme, die das Versorgen des Arbeitsmarktes mit Fachkräften und geeigneten Auszubildenden zunehmend erschweren.

„Dem hohen Fachkräftebedarf aus der Wirtschaft stehen aktuell Arbeitslose gegenüber, von denen circa 75 Prozent Qualifizierungsdefizite haben“, so Rump. „Bei der Lehrstellenbesetzung gibt es ein anderes Problem: Die Bewerber passen häufig nicht zum Lehrstellenangebot.“ Entweder fehle

dem Lehrberuf die Attraktivität oder dem Arbeitgeber der gute Ruf. Auch fehlende Mobilität sei ein Grund. „Unser regionaler Arbeitsmarkt ist sehr geschlossen. Es gibt kaum Pendler von außerhalb.“

So müsse der Bedarf aus der Region gedeckt werden, was eine vorausschauende Personalplanung, Ausbildung und die Qualifizierung von ungelernten Arbeitslosen oder Beschäftigten notwendig mache. Nützliche Hilfe biete dabei der Arbeitgeberservice, dessen vielfältige Angebote zum Teil auch finanziell gefördert würden.

Nachwuchssicherung ist natürlich auch bei den Betrieben ein Dauerthema. So legten nur die Schornsteinfeger bei den Lehrlingszahlen leicht zu. Die Bauberufe, das Dachdecker- und das Kfz-Handwerk hielten das Niveau, während die Situation bei den Friseuren, Malern, aber auch den Tischlern, deutlich besorgniserregender ist. Die Entwicklung

Flensburger Metallhandwerker

Arno Johannsen neu im Amt

Arno Johannsen aus Tarp ist neuer Obermeister der Metallhandwerker-Innung Flensburg Stadt und Land. Er löst Dr. Ulf Christian Holm ab, der rund zehn Jahre Obermeister der Innung war. Auf der Frühjahrstagung der Innung wurde Johannsen mit 15 Jastimmen gewählt. Holm hatte für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung gestanden.

Der 47-jährige Johannsen unterstrich ausdrücklich die Bedeutung seines Vorgängers für die Innung. „Er hat sich in schwierigen Zeiten zum Obermeister wählen lassen und die Innung deutlich vorangebracht. Ihm ist es zu verdanken, dass die Haushaltszahlen stimmig sind und die Innung Aktivitäten hervorbringt“, lobte der neue Obermeister. Als erste Amtshandlung stellte Arno Johannsen den Antrag, Ulf Christian Holm zum Ehrenobermeister zu ernennen, was die Innungsversammlung einstimmig annahm.

Kreishandwerksmeister Günther Görissen hielt eine Laudatio und überreichte dem scheidenden Obermeister anschließend die silberne Ehrennadel der Kreishandwerkerschaft sowie eine Urkunde. Holm bedankte sich zum Abschluss bei allen Mitgliedern für die jederzeit kollegiale Zusammenarbeit und wünschte dem neuen Vorstand viel Erfolg bei den bevorstehenden Herausforderungen.

Als stellvertretender Obermeister wurde Wolf Dieter Hans und als Beisitzer wurden Holger Braaf, Thomas Freudenstein, Thomas Köhler und Dr. Caspar von Gyldefeldt gewählt. ■ PS

:: AMTLICHES

Sachverständigenwesen

Als Sachverständige im Handwerkskammerbezirk Flensburg schieden aus: im Maurer- und Betonbauer- sowie im Zimmerer-Handwerk:

Torsten Ketelsen, Raiffeisenstr. 19, 24983 Handewitt. ■

SONDERKONDITIONEN FÜR DAS DEUTSCHE HANDWERK!



Firmenfahrzeuge und Mobilitätslösungen zu Top-Konditionen!

Alle Infos und Konditionen unter www.sdh-online.de oder rufen Sie uns an unter Tel. 089 - 92 13 00 530

SDH[®]
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK GmbH



Betreuer Dirk Kubitzka bespricht mit Wettbewerbsteilnehmern die gefertigten Prüfstücke.

DVS-Wettbewerb „Jugend schweißt“

Hohe Leistungsdichte

Funken flogen, Schweißdrähte glühten und auch viel Kopfarbeit war gefragt. Beim DVS-Wettbewerb „Jugend schweißt“ standen die Bezirkswettkämpfe an. Auch in Flensburg wurde um die besten Plätze gerungen.

Die DVS-Kursstätte des Bezirksverbandes Flensburg war einen Samstag lang fest in den Händen des Nachwuchses aus verschiedenen Metallberufen. Der Grund: Alle zwei Jahre richtet der Deutsche Verband für Schweißen und verwandtes Verfahren e.V. – kurz DVS – den bundesweiten Wettbewerb „Jugend schweißt“ aus.

Der DVS-Bezirksverband Flensburg beteiligt sich regelmäßig an den Regionalwettkämpfen, deren Beste sich für den DVS-Landeswettbewerb qualifizieren. Die Flensburger Organisatoren hatten dabei wieder mal allen Grund zur Freude. 32 junge Nachwuchskräfte bedeuteten eine neue Rekordbeteiligung. Geradezu sensationell, weil eine absolute Rarität: Auch drei junge Frauen gehörten zum Teilnehmerfeld.

„Die Leistungen waren auch in diesem Jahr überdurchschnittlich gut“, zog Stephan Wolfrat, Geschäftsführer des Bezirksverbandes, ein positives Fazit. Dabei habe das „sympathische und hochmotivierte Teilnehmerfeld“ den ehrenamtlichen Prüfern und

Helfern die Arbeit erleichtert. Gerade diesen gebühre ein Extra-Lob. „Es ist phantastisch, was das gesamte Team für den reibungslosen Ablauf des Wettbewerbs geleistet hat.“

Und was er zudem erfreut registrierte, war die steigende Teilnehmerzahl aus dem Handwerk. „Unser Bezirksverband ist durch die großen Betriebe in Flensburg traditionell stark industriegeprägt. Es freut mich daher, dass wir mit 17 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus dem Handwerk gegenüber den Vergleichsjahren zugelegt haben“, freute sich Wolfrat.

Für die Besten gab es am Ende wertvolle Sachpreise – vom hochwertigen Schleifgerät bis hin zu Automatikschweißmasken. Die Teilnehmer mit guten Leistungen erhielten zudem eine kostenfreie Schweißer-Prüfungsbescheinigung.

Bester Schweißer im Wolfram-Inert-Gas-Verfahren (WIG) wurde Sven-Olaf Dall von der FSG Flensburg. Im Metall-Aktiv-Gas-Verfahren (MAG) setzte sich Reimer Suder von der FFG Flensburg durch. Bester

Elektro-Schweißer wurde Heiko Sternhagen von der Lürssen-Kröger-Werft aus Schacht-Audorf. Zusätzlich für den Landeswettbewerb qualifizierten sich die jeweils Zweitplatzierten Patrick Treu von der FSG Flensburg und Flemming Hagge von der Lürssen-Kröger-Werft.

Aus dem Bereich des Handwerks belegte Marvin Merke-Rohde vom Betrieb Hardt Edelstahl- und Metallbau GmbH aus Tellingstedt unter 15 Teilnehmern im MAG-Schweißen einen beachtlichen vierten Platz. Auch die drei Damen wussten im WIG-Schweiß-Wettbewerb zu überzeugen. Lea Maria Walter von der Kitzinger Maschinenbau GmbH aus Handewitt belegte den sechsten, Sabine Maria Mückl von Freudenstein Edelstahlbau aus Tarp den achten und Saskia Hansen aus dem Betrieb Kitzinger den 12. Platz. „Es haben nur minimale Punktunterschiede über die Platzierung entschieden. Dabei gab häufig die Punktzahl aus der Theorie den Ausschlag“, so Stephan Wolfrat. ■ ah

FOTO: WOLFRAT

:: KAMMERSERVICE

Sprechtage der Betriebsberater

**KH Nordfriesland-Nord
in Niebüll**
am 7.5.2015 und 4.6.2015,
jew. 8.30–12 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04661 96650

**KH Nordfriesland-Süd
in Husum**
am 7.5.2015 und 11.6.2015,
jew. 13–16.30 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04841 89380

**KH Schleswig
in Schleswig**
am 12.5.2015 und 9.6.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04621 96000

**KH Rendsburg-Eckernförde
in Rendsburg**
am 13.5.2015 und 10.6.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04331 27047

**KH Heide
(im BTZ Heide)**
für Betriebe aus Nord-Dithmarschen
am 5.5.2015 und 2.6.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,

für Betriebe aus Süd-Dithmarschen
am 20.5.2015 und 17.6.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 0481 8566-36 oder -37

Es ist eine telefonische Anmeldung bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft erforderlich.

► **Weitere Informationen:**
Handwerkskammer Flensburg,
Carmen Carstensen,
Tel.: 0461 866-132,
E-Mail: c.carstensen@hwk-flensburg.de. ■

Kath
Freunde fürs Auto.



psssst ...



Kümmert sich Ihre Werkstatt auch um Ihre Arbeitszeiten?

Wir machen Nachtschicht für Ihre
Mobilität – und morgens ist Ihr Fahrzeug wieder fit!

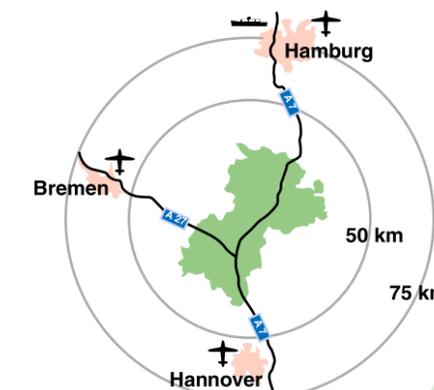
Jeden Donnerstag, langer Servicetag bis 22 Uhr.

Gern bringen wir Sie auch nach Hause und holen Sie morgens wieder ab. Weiterhin stehen Ihnen jeder Zeit ausreichend Ersatzfahrzeuge zur Verfügung – mobilität garantiert!

Autohaus Kath GmbH
Friedrichsorter Straße 74, 24159 Kiel
Tel. 0431 39967-44
Ein Unternehmen der Emil Frey Gruppe Deutschland

9x in Schleswig-Holstein und Hamburg
www.kath-gruppe.de
facebook.com/kathgruppe

HEIDEKREIS
Mitten in Niedersachsen – mitten im Leben.
IHRE ZUKUNFT IM
Gewerbeflächen im Dreieck Hamburg, Hannover, Bremen



Zentral im dynamischen Wirtschaftsraum Norddeutschlands
10 BAB Anschlussstellen und gute Schienenverbindungen
Große Flächen zu besten Konditionen
Gesunder Branchenmix und gutes Wirtschaftsklima
Attraktives Lebensumfeld, Freizeit und Tourismus

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG@HEIDEKREIS.DE · WWW.HEIDEKREIS.DE
IMMER FÜR SIE DA - INDIVIDUELL, UNBÜROKRATISCH, ZUKUNFTSORIENTIERT
Landkreis Heidekreis, Harburger Straße 2, 29614 Soltau, Tel. 05191/970 - 673

Flensburger Kfz-Innung Großveranstaltung im September

Neben den Themen Arbeitsrecht und Mindestlohn ging es diesmal in der Frühjahrsversammlung der Kfz-Innung Flensburg Stadt und Land vor allem um Branchenthemen. So informierte Jan Niklas Sontag, der Geschäftsführer des Kfz-Landesinnungsverbandes, über das Leistungsangebot des Verbandes. So könnten Innungsmitglieder beispielsweise technische Beratungen oder Seminare zum Thema Arbeitssicherheit in Anspruch nehmen. Weiter stellt Sontag auch die Entwicklung eines neuen Werbebausteins vor.

Innungsoberrmeister Günther Görrissen berichtete über die zurückliegenden Monate und informierte über die geplanten Aktionen 2015. „Mit den Themen Technik, Unfallschäden und Abwicklung von Versicherungsschäden befasst sich unsere diesjährige Großveranstaltung Ende September im Glücksburger Strandhotel“, so Görrissen. Darüber hinaus berichtete er über Neuigkeiten aus dem Bereich der Kfz-Zulassung mit Schwerpunkt auf den Themen Kurzkennzeichen und Online-Anmeldung. ■ P5



Haben gut lachen: Die Spendenempfänger Andrea Koch, ADS Kindergarten, Peter Krüger vom Jugendtreff, Torsten Faggo und Reinhard Kornmann, ASV Petri Heil, und Julia Gergola, Kinderschutzbund, zusammen mit Obermeister Mark Giebelstein (vorne).

Elektro-Innung Flensburg Stadt und Land Spenden für Kinder

Das Dreirad war dem Obermeister eindeutig zu klein. Dennoch passte an diesem Nachmittag in der Kreishandwerkerschaft in Flensburg so ziemlich alles. Wieder einmal verteilte die Elektro-Innung Flensburg Stadt und Land verspätete Weihnachtsgeschenke aus Spendengeldern der Innungsbetriebe sowie des örtlichen Elektro-Großhandels.

In diesem Jahr wurden vier Einrichtungen bedacht, deren Vertreter und Vertreterinnen die Arbeit und geplante Projekte vorstellten. „Es ist natürlich wieder sehr schön, dass wir einen namhaften Betrag von annähernd 4.000 Euro zusammenbekommen haben“, sagte Obermeister Mark Giebelstein bei der Scheck-Übergabe.

Aus den Vorschlägen der Innungsmitglieder heraus entschied sich die Jury für den Deutschen Kinderschutzbund, den ADS Kindergarten Jarplund, den Jugendtreff Ramsharde und die Jugendgruppe ASV Petri Heil als diesjährige Spendenempfänger.

Der Deutsche Kinderschutzbund erhielt für seine Essenpatenschaften einen Scheck in Höhe von 864 Euro, über den ein kostenloser Mittagstisch für Kinder sozial schwacher Familien finanziert wird.

Der ADS Kindergarten in Jarplund wird nach Vorstellung der Kinder und unter Mithilfe der Elternschaft den kompletten Außenbereich umgestalten und unter anderem eine kleine Rennbahn anlegen. Hierfür erhielt der Kindergarten zwei Doppelsitzer-Dreiräder, einen Roller und ein Lauftrad im Wert von rund 1.000 Euro.

Für die offene Kinder- und Jugendarbeit erhielt Jugendtreff Ramsharde zur Erweiterung des Freizeit- und Betreuungsangebotes einen Scheck in Höhe von 750 Euro. Der gleiche Betrag ging auch an die Jugendgruppe des ASV Petri Heil für die Durchführung gemeinsamer Aktivitäten für die insgesamt 51 betreuten Jugendlichen. ■ AH



Referierte zum Thema Arbeitsrecht: Dr. Fabian Geyer (li.) vom Arbeitgeberverband mit Obermeister Günther Görrissen.

:: GLÜCKWUNSCH

Goldener Meisterbrief

- Maler- und Lackiermeister Erich Püpke, Glücksburg

50-jähriges Arbeitsjubiläum

- Friseurin Jutta Lehmann bei Friseurmeister Tom Frahm, Schleswig
- Fachlagerist Carsten Paulsen bei Asmussen Landtechnik Inh. Hauke Asmussen, Stedesand

30-jähriges Arbeitsjubiläum

- Elektromaschinenbauer Harro Jacobsen bei Olaf Hansen Elektromaschinenbau GmbH, Husum

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Dipl.-Ing. Versorgungstechnik Kai-Michael Bahse bei Joh. Storm GmbH & Co. KG Heizung-Sanitär-Kühlung, Rendsburg
- Malergeselle Burkhard Blank bei Malereibetriebe Wriedt + Lass GmbH & Co. KG, Nortorf

- Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister Sönke Flindt bei Schröder Bauzentrum GmbH, Heide & Co. KG, Heide
- Bäcker- und Konditorei Max Freter bei Bäckerei und Konditorei Jürgen Ingwersen GmbH & Co. KG, Morsum/Sylt
- Maler und Lackierer Dieter Greulich bei Der Inselmaler Lemke GmbH, Tinnum/Sylt
- Zentralheizungs- und Lüftungsbauer Klaus Hansen bei Wasser & Wärme Sylt GmbH & Co. KG, Tinnum/Sylt
- Friseurin Ute Jensen bei Friseurmeister Udo Christiansen, Leck
- Elektroinstallateur Kai Jungjohann bei Joh. Storm GmbH & Co. KG Heizung-Sanitär-Kühlung, Rendsburg
- Tischlergeselle Johannes Paulsen bei Tischlerei Fritz Martensen GmbH, Struckum
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Thorkild Lorenzen bei Klaus + NAS Nutzfahrzeuge GmbH & Co. KG, Flensburg

- Zimmerer Volker Stange bei Jacobsen Qualitätshaus GmbH in Marne
- Kraftfahrzeugmechanikergeselle Jörg Voßeler bei Autohaus Moje, Christiansholm

75-jähriges Bestehen des Betriebes

- Tischlerei Repenning GmbH in Rodenbek

50-jähriges Bestehen des Betriebes

- Informationstechniker- und Elektrotechnikermeister Stefan Christiansen, Meldorf
- Dachdeckermeister Jan-Peter Kröger, Meldorf

25-jähriges Bestehen des Betriebes

- Zentralheizungs- und Lüftungsbauer- und Gas- und Wasserinstallateurmeister Robert Hartmann, Büsum
- Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Jörg Schmidtke, Marne. ■

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord Handwerk

JA, IS' DENN HEUT SCHO' WEIHNACHTEN?

Noch nicht – aber bald! Und deshalb erscheint in der September-Ausgabe die Weihnachts-Sonderbeilage „Handwerk Spezial“. Seien Sie dabei mit Ihrer Anzeige rund um das Thema Weihnachtspräsente und Weihnachtsfeiern für das Handwerk.

Frau Haß freut sich auf Ihren Anruf!

Kunst Media, Birgit Haß, Tel.: 040 6008839-84

Mail: birgit.hass@kunst-media.de



JETZT BIS
ZUM 30.06.2015
FRÜHBUCHER-
RABATT
SICHERN



Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (Mitte) und der Leiter der Abteilung Wirtschaft im Ministerium, Kurt-Christoph von Knobelsdorff, im Gespräch mit Flensburgs Handwerkskammerpräsident Bernd Eichner.

Förderbürokratie immer erdrückender

Es wurde Klartext gesprochen. Im Büro des schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministers in Kiel machten Spitzenvertreter des Handwerks ihrem Unmut Luft: Die wachsende Bürokratie im Zusammenhang mit der Durchführung der überbetrieblichen Ausbildung sei enorm.

Interessenvertretung ist eine wichtige Aufgabe der Spitzen des schleswig-holsteinischen Handwerks. Dazu gehören auch regelmäßige Treffen mit hochrangigen Landespolitikern. Vor kurzem trafen die Vertreter der Handwerkskammern Lübeck und Flensburg sowie des Handwerks Schleswig-Holstein e.V. zum turnusmäßigen Gespräch mit Wirtschaftsminister Reinhard Meyer in dessen Diensträumen zusammen.

Zu Beginn war man sich einig, dass die wirtschaftliche Situation des Handwerks nach wie vor als erfreulich bezeichnet werden kann. Etwas anders verhalte sich die Situation aber bei den Ausbildungsverhältnissen: Auch wenn der Rückgang im Jahr 2015 sehr moderat ausgefallen sei, müsse man doch einräumen, dass bereits über einen längeren Zeitraum die Zahl der Ausbildungsverhältnisse kontinuierlich rückläufig sei.

In diesem Zusammenhang äußerten die Vertreter des Handwerks ihre große Sorge, dass die Berufsschulen durch Einrichtung weiterer vollzeitschulischer Angebote viele Jugendliche von einer Ausbildung im dualen System abhalten würden. Neben der bundesweiten Imagekampagne, die diesem Trend entgegenwirken soll, müsse daher ein besonderes Augenmerk auf die Fachkräfteinitiative des Landes gerichtet werden. Die mit

FOTOS: HANSEN

Landes- und ESF-Mitteln geförderten Fachkräfteberater – auch die in der Handwerksorganisation – werden nicht nur bei der Ansprache von Jugendlichen für eine Ausbildung behilflich sein, sondern werden darüber hinaus auch Hilfestellung leisten müssen, wenn es um interessante Modelle für die Mitarbeiterbindung in Betrieben geht.

Die Vertreter des Handwerks äußerten ihren großen Unmut darüber, dass im Zusammenhang mit der Durchführung der überbetrieblichen Ausbildung immer mehr an bürokratischem Aufwand gefordert werde. So groß das Verständnis dafür sei, dass die EU Nachweise über den Verbleib der Fördergelder erwarte, so erbot zeigte man sich über den hohen bürokratischen Aufwand, der so in der Vergangenheit nicht habe betrieben werden müssen. Die Vertreter des Ministe-

riums sagten zu, aus Sicht des Landes nicht noch weitere bürokratische Hemmnisse aufzubauen.

Nach dem Wechsel der Zuständigkeiten für die berufliche Bildung vom Wirtschaftsministerium ins Ministerium für Schule und Berufliche Bildung ist die Sorge im Handwerk nach wie vor sehr groß, dass die Förderung von Investitionen in Berufsbildungsstätten des Handwerks schwieriger werden könnte. Wirtschaftsminister Meyer versuchte jedoch, dem Handwerk diese Sorgen zu nehmen.

Er bat allerdings auch dafür um Verständnis, dass nicht kurzfristig sämtliche Investitionen umgesetzt werden könnten, zumal die erforderlichen Summen eine enorme Größe hätten. Es müsse aber kurzfristig zu weiteren Gesprächen mit seiner Kollegin, Bildungsministerin Britta Ernst, kommen, um einen konkreten Zeitplan unter Be-

rücksichtigung aller geplanten Vorhaben im Lande zu erarbeiten.

Der Minister unterstrich in seinen Ausführungen zur Verkehrsinfrastruktur des Landes, dass die großen Projekte wie Ausbau der A 7 oder der Weiterbau der A 20 erste Priorität hätten. Aber auch die dringend notwendige Sanierung eines Großteils der Landesstraßen werde im Rahmen der verfügbaren Mittel in Angriff genommen werden.

Einigkeit herrschte darüber, dass man den zahlreichen auch nach Schleswig-Holstein kommenden Flüchtlingen und Asylbewerbern ausreichende Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten bieten müsse. Dabei seien jedoch einerseits die Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse sowie andererseits die Frage des Bleiberechts während einer Ausbildung und für einen Zeitraum darüber hinaus unerlässlich. ■ UH



Setzen Prioritäten: Der Ausbau der A 7 und der Weiterbau der A 20 stehen für Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (re.) und seinen Mitarbeiter Kurt-Christoph von Knobelsdorff an erster Stelle.



Landesinnungsmeister Torsten Kriedemann (li.) begrüßt rund 120 Teilnehmer beim diesjährigen Landesverbandstag auf Gut Apeldöer.

Sorge um Ertragssituation

Die aktuellen Entwicklungen der Branche und die Herausforderungen der Zukunft standen im Mittelpunkt des Landesverbandstages der Dachdecker. Dabei wurden viele Forderungen an die Politik gestellt.

Die Verschnaufpause ist erneut ausgefallen.“ Landesinnungsmeister Torsten Kriedemann zeigte sich in seinem Jahresbericht sorgenvoll. Der milde Winter habe für eine gute Auslastung gesorgt, was aber durchaus ein Sommerloch zur Folge haben könnte. „2014 gab es zwar ein Umsatzplus. Bei der Ertragslage war es wiederum ein Minusjahr“, stellte Kriedemann zudem fest. Der leichte Anstieg der Verkaufspreise hätte die steigenden Material- und Personalkosten nicht ausgleichen können.

Lob gab es für das gezeigte Ausbildungsengagement. „Mit einem Plus von 8,5 Prozent steht Schleswig-Holstein bundesweit an der Spitze“, so der Landesinnungsmeister. Der Einbruch der Lehrlingszahlen in anderen Bundesländern habe aber bundesweit für ein Minus von 7 Prozent im Dachdeckerhandwerk gesorgt.

Karl-Heinz Schneider, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH), berichtete über die Arbeit auf Bundesebene. Wie Kriedemann, kritisierte auch er die überbordenden Aufzeichnungspflichten beim Thema Mindestlohn. Schneider bezeichnete den Fachkräftemangel und die Nachfolgeproblematik als „zukünftige Hauptherausforderungen“ für

das Handwerk. Dabei zeigte er sich auch besorgt über das Thema der zunehmenden Solo-Selbständigkeit und übte diesbezüglich Kritik am Plan der EU-Kommission zur Einführung einer sogenannten Einpersonengesellschaft mit beschränkter Haftung. Diese, kurz SUP genannt, könne ohne persönliche Anwesenheit innerhalb von drei Tagen online beantragt werden – bei einem Mindestkapital von einem Euro.

Schneider bekräftigte auch, dass bei der Diskussion um ein energetisches Gebäude-sanierungsprogramm der Steuerbonus für

Handwerkerleistungen nicht als Mittel zur Gegenfinanzierung dienen dürfe. „Denn gerade der Steuerbonus ist als Mittel zur Bekämpfung der Schwarzarbeit unverzichtbar“, stellte er klar.

Weiter wurden Jakob Richter – Silbermedaillengewinner bei den Dachdeckerweltmeisterschaften in Bukarest 2014 –, die 1. Landessiegerin Deike Naja Mundt, und der 2. Landessieger Lucien Aagaard geehrt sowie Hans-Hermann Ohm und Rainer Edier mit der Ehrennadel mit Eichenlaub des ZVDH ausgezeichnet. ■ AH

ZVDH-Präsident Karl-Heinz Schneider (li.) und Landesinnungsmeister Torsten Kriedemann bei der Auszeichnung von Rainer Edier.



FOTOS: BAHLO

Mitgliederversammlung

Finanzieller Schiefelage offensiv begegnen

Forderungsmanagement – was ist das? Wer profitiert davon? Antworten darauf gab der Landesverband der Unternehmerfrauen im Handwerk.

Rund 300 Handwerkerfrauen sind landesweit in zwölf Arbeitskreisen des Landesverbandes der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) organisiert. In Büdelsdorf traf sich der Verband jüngst zu seiner jährlichen Mitgliederversammlung. Im Verwaltungsgebäude der IKK Nord stand diesmal nicht nur das Thema Weiterbildung auf der Tagesordnung, sondern „Hilfsmöglichkeiten bei finanziellen Krisen“.

IKK-Mitarbeiter Gerald Wohlers referierte zu diesem Thema und machte deutlich, dass die IKK auch bei diesem Thema präventiv für Handwerksbetriebe und

Ursachen- und Situationsanalyse können beispielsweise die Kontakte zu den handwerklichen Organisationen genutzt werden. Beispielsweise zu den Beratern der Handwerkskammern. Vielfach sind erfolgreiche Sanierungspläne möglich, die teilweise bei Gesprächen am runden Tisch auch zusammen mit der IKK Nord verhandelt werden“, erklärte Hermes.

Wenn eine Insolvenz allerdings nicht mehr abzuwenden sei, so Gerald Wohlers, stehe die IKK Nord aber auch in diesem Fall mit Rat und Tat zur Seite – angefangen von der fachlichen Begleitung des Verfahrens bis hin zur möglichen Entschuldung durch einen Insolvenzplan beziehungsweise durch ein Restschuldbefreiungsverfahren im Falle persönlicher Schulden. Dabei gab Wohlers den Tipp, dass ein frühzeitiger Eigenantrag für einen möglichen späteren Schadensersatz oder ein Strafverfahren vorteilhaft sein könne, sofern objektiv die Insolvenz nicht mehr zu verhindern sei.

In Büdelsdorf wurde auch für den am 19. Juni 2015 stattfindenden 20. Landesverbandstag in Glückstadt Werbung gemacht. Neben einem interessanten Rahmenprogramm wird das Vortragsthema die „Geglückte Kommunikation mit Kunden und Mitarbeiter“ sein. ■ PM/AH

WEITERE INFORMATIONEN

Rosanna Pofahl, Vorsitzende des UFH-Landesverbandes SH, Tel.: 040 5225570, E-Mail: rosanna.pofahl@gmx.de, www.ufh-sh.de.

„Vielfach sind erfolgreiche Sanierungspläne möglich, die teilweise bei Gesprächen am runden Tisch verhandelt werden.“

Ralf Hermes
IKK-Vorstand

Handwerker tätig werden könne. „Nicht nur beim Thema Gesundheit, sondern auch bei finanziellen Krisen möchten wir als verlässlicher Partner des Handwerks wahrgenommen werden“, so Wohlers.

Vielfach werde aber gerade bei diesem Thema Hilfe und Rat mitunter zu spät gesucht – sei es, dass das Problem nicht erkannt oder verdrängt werde oder auch aus „Scham, Scheu und Unkenntnis über die Hilfsangebote“. Der IKK-Experte gab deshalb Tipps zum professionellen Forderungsmanagement und verdeutlichte, wie dabei die Kenntnisse über die Strukturen und die Problemfelder im Handwerk genutzt werden.

IKK-Nord-Vorstand Ralf Hermes ging auf den genauen Ablauf ein. „Nach einer

:: AUWI-TICKER

Schweden

Unangemeldet auch länger als drei Monate bleiben

EU-Staatsbürger, die sich länger als drei Monate in Schweden aufhalten wollen, um dort zu arbeiten, zu studieren und zu leben, brauchen ihr Aufenthaltsrecht seit dem 1. Mai 2014 nicht länger beim schwedischen Migrationsamt (Migrationsverket) anzumelden.

Für Familienmitglieder, die keine EU-Bürger sind, stellt das schwedische Migrationsamt weiterhin Aufenthaltskarten aus. Nicht-EU-Bürger müssen vor der Einreise bei der Schwedischen Botschaft in Berlin eine Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis beantragen. Um dort arbeiten zu können, muss ihnen ein konkretes Arbeitsangebot vorliegen.

Quelle: Schwedische Botschaft in Berlin

Norwegen

Fiskalvertreter haftet nicht mehr gesamtschuldnerisch

Deutsche Unternehmen, die in Norwegen umsatzsteuerpflichtige Tätigkeiten ausführen, müssen sich über einen dort ansässigen Fiskalvertreter umsatzsteuerlich registrieren. Nach dem Eintreten eines neuen Amtshilfverfahrens zwischen Deutschland und Norwegen muss zwar noch immer ein Fiskalvertreter bestellt werden, er haftet aber nicht mehr gesamtschuldnerisch für die Steuerschuld eines ausländischen Unternehmens.

Quelle: Connect 1/2015 der Deutsch-Norwegischen Handelskammer

WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
Anna-Lena Schomburg,
Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: alschomburg@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen,
Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de. ■

Nach der Freisprechung (v. li.): Die Ausgezeichneten Philipp Clemens, Thomas Sobieralski und Simon Gresch zusammen mit Obermeister Peter-Michael Schmidt und dem Prüfungsausschussvorsitzenden Heino Hagge.



Landesinnung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik Lebensträume verwirklichen

Für knapp 30 Karosserie- und Fahrzeugbautechniker endete mit der Freisprechung in Rendsburg die dreieinhalbjährige Ausbildung.

„Mega in“ zu sein, ist sicherlich nicht das Schlechteste – zumindest in der Wahrnehmung von Jugendlichen. Und so traf Obermeister Peter-Michael Schmidt mit diesen wohl die richtigen Worte, als er anlässlich der landesweiten Freisprechungsfeier der Karosserie- und Fahrzeugbautechniker zum Ausbildungserfolg gratulierte.

Das Glücksgefühl der bestandenen Prüfung in einem „angesagten“ Beruf beschere nun „neue Freiheiten, mehr Geld und wohl auch mehr Sicherheit hinsichtlich des weiteren beruflichen Werdegangs“, so Schmidt. Dabei sei aber auch wichtig, „einer Tätigkeit nachzugehen, die Spaß macht und persönliche Befriedigung bringt“. Dies sei in hohem Maße garantiert, „denn ihr gestaltet nicht nur Fahrzeuge. Ihr verwirklicht für viele Menschen auch Lebensträume“.

Der Obermeister machte aber auch ausdrücklich Werbung dafür, in der persönlichen Werte-Hierarchie das Thema Selbstständigkeit nicht aus den Augen zu

verlieren. Schmidt unterstrich dabei die Bedeutung des handwerklichen Mittelstandes als Kern des deutschen Gemeinwesens. „Gerade das Handwerk ist eine wichtige Grundlage für unser aller Wohlstandsfundament und leistet einen wesentlichen Beitrag für das Funktionieren und die Identität unserer Gesellschaft.“

Er rief die Ausbildungsbetriebe auf, sich auch weiterhin konsequent diesem Aufgabenfeld zu widmen und Verantwortung zu übernehmen. Ein besonderes Talent zeigten dabei drei junge Nachwuchskräfte. Bester Karosserie- und Fahrzeugmechaniker der Fachrichtung Karosseriebautechnik wurde Thomas Sobieralski aus dem Betrieb Will-Cars aus Fleckeby. In der Fachrichtung Karosserieinstandhaltung zeigte Simon Gresch von Kath Lack & Blech aus Rendsburg die beste Leistung. Gesamtbester der Prüfung und bei der Fachrichtung Fahrzeugbautechnik wurde Philipp Clemens, ausgebildet bei der Firma Makoben in Höhndorf. ■ AH



WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



Unsere Themen



26 **Senatsempfang statt OP-Saal**
Junghandwerker holen sechs Bundessiege nach Hamburg



34 **Wind in den Scheiten**
Tischler-Wettbewerb lotet aus, was im Holz steckt

Weitere Themen

22 **Viele Angebote unbekannt**
Ergebnisse der Mitgliederumfrage

24 **Neues aus den Innungen**
Jugend schweiß um Preise

28 **Fein verziert, akkurat zerlegt**
Internorga mit Fleischermesse

30 **Zupacken an der Zwinge**
Magnet Bergedorfer Bautage

31 **Das Hoch hält an**
Konjunktur bleibt auf Kurs

33 **Glaser sind Teil der Kunst**
Kammer dankt Stiftern für Fenster in alter Pracht

www.facebook.com/hwk_hamburg

twitter.com/hwk_hamburg

Berufsjahre im Iran auf der Habenseite

In Teheran Handwerksunternehmer. Und in Hamburg? Wer berufliche Kenntnisse mitbringt, soll darauf aufbauen können. Sein Know-how muss nur entdeckt werden. Eine Aufgabe, der sich das Projekt Mission Zukunft widmet. Die ersten neuen Fachkräfte sind am Start.

Amir Bahari gehört zu jenen, die eine Abkürzung zu einem qualifizierten Job im Handwerk genommen haben, wie es sie in dieser Form noch nicht lange gibt. Die Handwerkskammer Hamburg hat Pionierarbeit geleistet, damit zugewanderte Handwerker schnell in die Arbeitswelt einsteigen können und Betriebe dringend benötigte Fachkräfte finden. „Die Arbeitslosigkeit hat mich gestört“, sagt Bahari über seine erste Zeit in Deutschland. Im Juni 2011 kam der heute 29-Jährige als Asylbewerber nach Hamburg. Sein Übertritt zum Christentum machte für ihn das Leben im Iran gefährlich. Seit Januar dieses Jahres braucht er sich um seine berufliche Zukunft keine großen Sorgen mehr zu machen: Er hat zusätzlich zur unbefristeten Aufenthaltsgenehmigung den Gesellenbrief als Metallbauer in der Tasche, seine ersten Vorstellungsgespräche verliefen vielversprechend.

Neun Jahre Erfahrung bringt Bahari aus einer Werkstatt für den Lkw-Bau in der iranischen Hauptstadt Teheran mit. Drei Jahre davon war er als selbstständiger Unternehmer mit einem Dutzend Mitarbeitern tätig. An der Drehbank und im Schweißen

ist der Iraner versiert. Zweieinhalb Jahre Studium der Mechanik stehen ebenfalls auf der Habenseite. Noch wenig Erfahrung hat er damit, Konstruktionen zu erstellen, auch Zuschnittverfahren für Bleche und Rohre und die Arbeit an einigen Produktionsmaschinen sind für ihn Neuland. Außerdem: Erst heute hält Bahari aus dem Persischen ins Deutsche übersetzte Zertifikate in Händen, die seine Kenntnisse im Drehen belegen. Für den Wiedereinstieg in seinen Beruf in Deutschland musste er daher erst noch eine Mission erfüllen. Und: „Ich konnte gar kein Deutsch“, weist Bahari rückblickend auf die größte Herausforderung hin.

Punkten an der Werkbank

Es war ein Besuch mit seinem Deutschkurs am Elbcampus, dem Kompetenzzentrum der Handwerkskammer, durch den er einen Fuß in die Tür bekam. Bahari erfuhr von der Aktionswoche des Projektes „Mission Zukunft: Beratung über Anpassungs- und Nachqualifizierung in Hamburg“ – und kümmerte sich selbst um die Anmeldung. Der fünfjährige Praxistest in Sachen Metallbau, Schweißen und Elektrotechnik



Entdeckungen der Aktionswoche (v. li.): Aureliu Skworzow, Alper Akalin und Marcin Pawelczyk haben ihren Platz als Fachkräfte im ICE-Werk München sicher.



Teheran, 2004: Amir Bahari (M.) mit Kollegen an seinem Arbeitsplatz in der Metallwerkstatt.



Hamburg, 2015: Als frisch gebackener Metallbauer-Geselle kann Bahari – fachlich auf neuem Niveau – an seinen beruflichen Weg im Iran anknüpfen.

in den Lehrwerkstätten (nächster Termin: 8.–12. Juni) forscht bei den Teilnehmern nach handwerklichen Kompetenzen, auf die sich aufbauen lässt. Im selben Zug ermitteln Deutsch-Dozenten den Stand der sprachlichen Fähigkeiten. Bahari kann an der Werkbank punkten.

Kürzester Weg zum Ziel

Die Aktionswoche, die es mittlerweile für weitere Kompetenzfelder wie die Umwelt- und Energietechnik gibt, ist nur ein möglicher Einstieg zu Qualifizierungsmaßnahmen. Das Berater-Team von Mission Zukunft kennt sich mit dem gesamten Spektrum der Nach- und Anpassungsqualifizierungen für über 25-Jährige in Hamburg und den jeweiligen Voraussetzungen aus – nicht nur im Handwerk, sondern beispielsweise auch im Pflegesektor. Wer etwa schon einen Berufsabschluss aus dem Ausland mitbringt, der als teilweise gleichwertig zum deutschen Pendant anerkannt wird, bekommt hier Beratung über die fehlenden Bausteine in Praxis und Theorie.

Die Vermittlung in die passende Weiterbildung gehört zum Auftrag des seit Jahresbeginn neu aufgestellten Kammer-Projektes, das Teil des IQ Netzwerks Hamburg – NOBI und ein Modul des Hamburger ESF-Pro-

jektes „Integrierte Nachwuchsgewinnung im Handwerk (INa) ist. IQ steht dabei für Integration durch Qualifizierung. Die Berater informieren auch in Kirchengemeinden und Moscheen über den kürzesten Weg zu qualifizierter Arbeit. „Wer in die Beratung kommt, wird an die Hand genommen“, sagt Projektleiterin Cigdem Gül – von finanziellen Fragen bis zur Vermittlung in Betriebe für Praktika und Arbeit.

Für Bahari hatte technisches Deutsch oberste Priorität, damit er sich dann fachlich weiterqualifizieren konnte. Seine Berufsjahre im Iran waren nicht verloren, sie eröffneten ihm erst die Möglichkeit zur externen Gesellenprüfung. Mindestens die anderthalbfache Zeit der regulären Ausbildungsdauer muss man dafür im Beruf gearbeitet haben. Ein sechsmonatiger Vorbereitungskurs im Bildungszentrum der Metall-Innung Hamburg machte den Iraner fit für die Prüfung in der Fachrichtung Konstruktionstechnik. Über die Schritte bis zum Gesellenbrief sagt Bahari: „Das war alles wichtig.“

Talente aufspüren leicht gemacht

Der Metallbauer ist längst nicht die einzige Entdeckung von „Mission Zukunft“. Die Deutsche Bahn gehörte zu den ersten

Unternehmen, die auf das Rekrutierungsinstrument Aktionswoche gesetzt haben. Der Konzern hat so frühzeitig drei neue Fachkräfte gefunden und an sich gebunden. Die beiden Elektroniker Alper Akalin und Aureliu Skworzow sowie Metallbauer Marcin Pawelczyk haben nach Vorbereitungskurs und externer Gesellenprüfung in Hamburg gerade bei der DB in München ihre Probezeit erfolgreich abgeschlossen. Die Berater von Mission Zukunft stehen gerade Handwerksbetrieben mit Rat zur Seite, wenn sie ebenfalls diese Option zur Fachkräftesicherung ziehen wollen. Erster Schritt kann zum Beispiel das Kennenlernen der kommenden Fachkräfte über ein Praktikum sein.

Amir Bahari will nun zunächst Berufserfahrung sammeln und sein Deutsch weiter verbessern. Neue Ziele? Der Meister lockt ihn, die Rückkehr in die Selbstständigkeit. Den Durchhaltewillen dafür hat er schon einmal bewiesen. ■ CRO

INFORMATIONEN UND KONTAKT

Projekt Mission Zukunft, Magdalena Pranga, Tel.: 040 35905-457, E-Mail: magdalena.pranga@elbcampus.de, Internet: <http://missionzukunft.elbcampus.de>, www.nobi-nord.de

FOTOS: ROSENAU/HWK HAMBURG (3); PRIVAT (2)

Umfrage: viele Angebote unbekannt

Wenn das Firmengelände zu klein wird, ist die Handwerkskammer eine hilfreiche Adresse. Doch nur wenige wissen, dass die Standortberatung zum Angebot gehört. So steht es um zahlreiche Leistungen, wie jetzt die Mitgliederbefragung zugute förderte. Die Ergebnisse sollen Konsequenzen haben.

Gerade 33,5 Prozent der Mitglieder der Handwerkskammer Hamburg wissen von der Möglichkeit, sich bei der Suche nach einem neuen Standort von der Betriebsberatung der Kammer unterstützen zu lassen. Das ist ein Detailergebnis der im November 2014 durchgeführten Befragung unter allen in der Handwerksrolle eingetragenen Betrieben. Zusammen mit den Betriebsbesuchen durch Kammermitarbeiter, die parallel erfolgten (NordHandwerk berichtete), ist die Umfrage die erste Etappe der Initiative „KiM – Kunden im Mittelpunkt“.

Hohe Resonanz

713 Betriebsinhaber beantworteten den zweiseitigen Fragebogen. Das entspricht einer für Umfragen dieser Art beachtlichen Quote von 4,65 Prozent. Daran zeigt sich: Die Betriebe haben ein Interesse daran, ihre Meinung zu äußern.

Nicht nur beim Thema Standortberatung, auch bei weiteren Beratungs-

angeboten und Dienstleistungen ist es um die Bekanntheit nur mäßig bestellt. Den kostenpflichtigen Inkassoservice der Handwerkskammer kennt beispielsweise nur jedes zehnte Mitglied. Am bekanntesten unter den kostenlosen Angeboten sind die Beratung zur Eintragung in die Handwerksrolle (66,4 Prozent) und zur Existenzgründung (56,8 Prozent) sowie die Ausbildungsberatung (59,5 Prozent).



Die Hälfte der Betriebe kennt die Lehrstellenbörse, aber nur 29 Prozent die Betriebsbörse. Knapp zwei Dritteln der Betriebe (62,6 Prozent) ist bekannt, dass die Kammer mit ihrem Bildungszentrum Elbcampus Weiterbildungsangebote bereithält.

Auch nach der Öffentlichkeitsarbeit wurde gefragt. Das NordHandwerk ran-

giert mit 94,1 Prozent weit vorn auf der Bekanntheitskala der Mitglieder, gefolgt vom Newsletter „Handwerks-Info“ (79,5 Prozent) und Informationen aus den Innungen über das Kammergeschehen (62,5 Prozent).

Jeder Vierte ist unzufrieden

„Sehr zufrieden“ beziehungsweise „eher zufrieden“ zeigt sich mit Beratungen, Börsen und kostenpflichtigen Dienstleistungen eine knappe Mehrheit (dazu die Grafik unten). Doch ein Viertel bewertet das Angebot der Kammer (eher) negativ. Als größte Baustelle erweist sich aus Sicht der Befragten der Umgang mit Beschwerden. Hier bilden die Unzufriedenen einen Block von 33,4 Prozent. Auch im Hinblick auf die Interessenvertretung gegenüber der Politik gibt es mit rund 30 Prozent viele Kritiker. Generell beurteilen 47,3 Prozent die Arbeit der Kammer als im Großen und Ganzen zufriedenstellend. 27,7 Prozent sehen das deutlich anders.

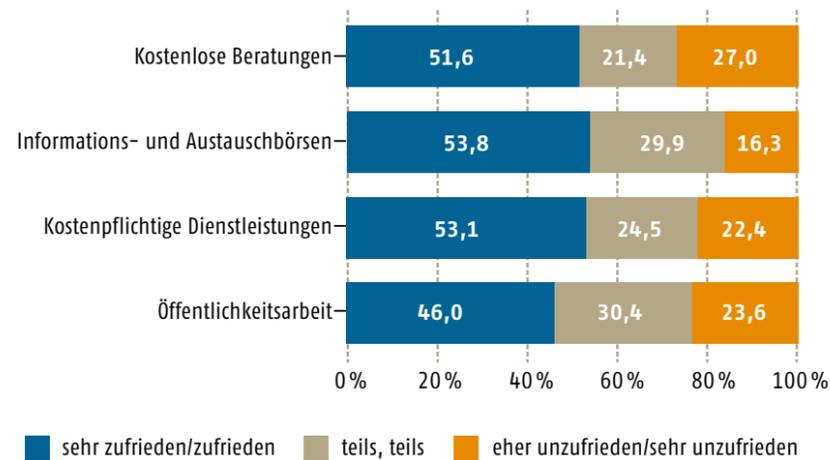
Vor-Ort-Beratung als Antwort

Welche Verbesserungen es an Angebot und Auftritt der Kammer geben sollte, dazu haben viele Mitglieder Vorschläge gemacht – anonym auf dem Fragebogen oder im Gespräch bei den Betriebsbesuchen. Aufgrund der Vielzahl der Anregungen sind individuelle Rückmeldungen nicht möglich. Aber alle Ideen werden unter die Lupe genommen, um festzustellen, ob sie umsetzbar sind.

Erste Arbeitsgruppen mit Teilnehmern aus Betrieben, Ehrenamt, Innungen und Kammer werden bereits nach den Sommerferien über Maßnahmen zur verbesserten Kommunikation und Kundenorientierung beraten, weitere Arbeitsgruppen sind geplant. Wer an einer Mitarbeit interessiert ist, melde sich per E-Mail bei Tanja Dubbe, Kundenbeauftragte der Kammer (KiM@hwk-hamburg.de). Als Antwort

SO SEHEN BETRIEBE DIE LEISTUNGEN DER HANDWERKSKAMMER

Ergebnisse einer Betriebsbefragung vom November 2014*



*Angaben in Prozent

Quelle: Handwerkskammer Hamburg

auf die Umfrageergebnisse soll es eine „verstärkte Kundenansprache vor Ort“ geben, blickte Hauptgeschäftsführer Henning Albers auf der jüngsten Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg voraus. Heißt: Die Kammer wird ab 2016 viel mehr als bisher aktiv auf ihre Kunden, sprich die Mitglieder, zugehen. Betriebsinhaber und Beschäftigte haben so eine gute Möglichkeit, ihrer Kammer mit auf den Weg zu geben, wo sie besser unterstützt werden wollen und was ihnen wichtig ist.

Das Ziel ist, dass die Impulse hieraus konsequent und dauerhaft zur Verbesserung der Leistungen für die Betriebe führen, sodass sich der Nutzen für ihren Beitrag deutlich erhöht. Die Details sind jetzt in Arbeit. ■ CRO

INFORMATIONEN

Alle Ergebnisse der Mitgliederbefragung unter www.hwk-hamburg.de/KiM
THEMA IN DER NÄCHSTEN AUSGABE:
 Konsequenzen aus der Befragung – Teil 1

Olympia-Kampagne

Mit dem Betrieb „Feuer und Flamme“

Nach der Kür zur offiziellen deutschen Olympia-Bewerbestadt ist vor dem Referendum: Die Vision von Olympischen Sommerspielen 2024 in Hamburg braucht weiter jede Unterstützung, damit sie Realität werden kann. Als Handwerksbetrieb seine Begeisterung dafür zu zeigen und damit eine positive Grundstimmung zu befördern ist ohne größeren Aufwand möglich. Beispiel: die Ihlenfeldt & Berkefeld GmbH. Seit Anfang des Jahres frankiert der Modellbaubetrieb aus Iserbrook seine Post mit der Hamburger Olympia-Briefmarke. Die Marken mit dem „Feuer und Flamme“-Motiv hat das Miniatur-Wunderland aufgelegt. Sie sind dort im Online-Shop als Block à 20 Marken zum reinen Markenwert erhältlich (plus Versandkosten): <https://shop.miniatur-wunderland.de>. Wer sein Fahrzeug mit dem Unterstützerlogo versehen möchte,



Feuer und Flamme für Spiele in Hamburg

wie es auch die Handwerkskammer Hamburg bei ihren neuen E-Mobilen tut, wird im Stadtportal Hamburg.de fündig. Dort kann das Logo zur Olympia-Bewerbung kostenlos in verschiedenen Formaten heruntergeladen werden: www.hamburg.de/spiele-fuer-hamburg. Der Schriftzug kann damit auch auf Textilien gedruckt oder in den Webauftritt eingebunden werden. Weitere Werbematerialien werden in nächster Zeit voraussichtlich von der in Gründung befindlichen Bewerbungsgesellschaft entwickelt. Es lohnt sich, die Augen offen zu halten. ■

Ein Angebot nur für gewerbliche Kunden:

peugeot-professional.de

PROFIS, DIE SICH BEZAHLT MACHEN. DIE PEUGEOT NUTZFAHRZEUGE



€ 199,- mtl.* Für den **PEUGEOT BOXER**
 Kastenwagen Komfort 328 L1H1 2.2 l HDi 110
3-WEGE-FINANZIERUNG

Abb. enthält Sonderausstattung.

* Ein Finanzierungsbeispiel für den PEUGEOT Kastenwagen Komfort 328 L1H1 2.2 l HDi 110, Barzahlungs-/Anschaffungspreis: € 19.582,-; Anzahlung (bonitätsabhängig): € 0,-; Gesamtkreditbetrag: € 19.582,-; Gesamtbetrag der Teilzahlungen (inkl. Anzahlung): € 20.866,64; Schlussrate: € 11.513,64; Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 10.000 km p. a., 1,99 % effektiver Jahreszins, 1,97 % Sollzins gebunden p. a. Ein unverbindliches Finanzierungsangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, nur für Gewerbetreibende bei Vertragsabschluss bis 30.06.2015.

MOTION & EMOTION

PEUGEOT COMMERCE GMBH Niederlassung Hamburg • Verkauf Businesskunden

22529 Hamburg-Lokstedt • Nedderfeld 55 • Ansprechpartner: Andreas Berg (Tel. 040-41 622-128) und Angelo Insolera (Tel. 040-41 622-127)

PEUGEOT COMMERCE GMBH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln



PEUGEOT PROFESSIONAL

peugeot-hamburg.de

NEUES AUS DEN



INNUNGEN

Auf der neuen Innungsseite berichtet das Nord-Handwerk jeden Monat über Leuchtturmprojekte und Aktivitäten der 48 Hamburger Innungen und ihrer Arbeitsgemeinschaft WHdI – Wenn Handwerk dann Innung.

Konditoren

Ein Bild von Meister seit 1964

Er ist ein Handwerksmeister, wie er im Buche steht: ehrenamtlich aktiv von Innung über Bezirk bis Vollversammlung. Und das seit 50 Jahren. Eine besondere Ehre wurde dem Obermeister der Konditoren-Innung Hamburg, Dierk Eisenschmidt, im Rahmen der Gastronomiemesse Internorga (Bericht auf Seite 28) zuteil. Vom Präsidenten a. D. der Handwerkskammer Hamburg, Dieter Horchler, bekam der 75-Jährige den „Goldenen Meisterbrief“ überreicht. Nicht nur aus gesundheitlichen Gründen versagte dem Geehrten, sonst um Worte nicht verlegen, da die Stimme. ■



Nach allen Regeln der Schweißkunst

Die möglichst perfekte Schweißnaht war das Ziel: 26 Jugendliche wetteiferten im Bildungszentrum Metall um die Fahrkarten zum Landesentscheid im Wettbewerb „Jugend schweißt“.

WIG und MAG sind für sie geläufige Abkürzungen, Gasschmelzschweißen und Lichtbogenhandschweißen keine Fremdwörter. Das stellten 26 Jugendliche im Alter zwischen 16 und 23 Jahren, darunter vier junge Frauen, Ende Februar in den Räumen der DVS-Schweißtechnischen Kursstätte im Bildungszentrum Metall Hamburg unter Beweis.

Auf Bezirksebene maßen sie ihre praktischen Fertigkeiten und ihr fachkundliches Wissen im Berufswettbewerb „Jugend schweißt“, den der Deutsche Verband für Schweißen und verwandte

Verfahren (DVS) 2015 zum elften Mal ausrichtet.

Wettstreit im Verfahren der Wahl

Erstmals genügte es, in *einem* der eingangs genannten vier Schweißverfahren zum Wettstreit anzutreten. Aus dem Mitgliederkreis der Metall-Innung Hamburg waren zwei Auszubildende in der Gruppe der E-Schweißer dabei: Moritz Schwarz von der Firma Arthur Ludwig Stahl- und Leichtmetallbau GmbH und Florian Perkams von der Firma Weiland & Kuck Metallwerkstatt GmbH, beide im ersten Lehrjahr. Perkams erstellte die beste Kehl- und Stumpfnah in seiner Disziplin

und schaffte es als Sieger aufs Treppchen. Paul Freitag siegte im WIG-Schweißen, Marian Tolzin im MAG-Schweißen. Ihren Preis konnten sich die Gewinner aus vielen gespendeten Sachpreisen aussuchen, vom Schweißinverter bis zum Lötkoffer. Zusammen mit den Zweit- und Drittplatzierten sicherten sich die ersten Sieger Fahrkarten zum Landesentscheid am 29. und 30. Mai in Oldenburg. Bonus für gute Leistung: Weil die Anforderungen im Wettbewerb fachkundlich denen einer normgerechten Schweißerprüfung entsprachen, konnten sich am Ende einige der Jugendlichen über eine gültige Schweißerbescheinigung freuen. ■ CRO



Bereit zum Leistungsvergleich: Der Schweißernachwuchs zeigte im Bildungszentrum Metall in Altona, was er kann.

Kamingeschichten aus vier Jahrhunderten

Behagliche Wärme, dafür steht das Gewerk bis heute: Die Kachelofen- und Luftheizungsbauer-Innung Hamburg feiert ihr 400-jähriges Bestehen. Sie gehört damit zu den ältesten Hamburger Innungen.

Die Anfänge liegen im Jahr 1615, als – amtlich dokumentiert – für das „Amt der Töpfer“ eine Brüderschaft errichtet wurde. Der Ursprung der Kachelofen- und Luftheizungsbauer-Innung ist bei den Töpfern zu finden, da Ofenkacheln seit alters her aus Ton hergestellt werden.



Obermeister Olaf Renken

Im 17. Jahrhundert erfüllten Töpfer in Hamburg oft auch die Aufgabe der „Brandschauer“, um Gefahren durch unsachgemäß betriebene Schloten und Feuerstellen zu bannen. Heute beschert der Boom großer Feuerstätten den 25 Innungsmitgliedern volle Auftragsbücher. „In Hamburg kommt eine Besonderheit hinzu“, erzählt Obermeister Olaf Renken. „Hier gibt es viele offene Stilkamine. Die gehören einfach zu einer typischen Hamburger Kaufmannsvilla.“ Seit 1977 erstreckt sich das Innungsgebiet auch auf Bremen und bis weit nach Niedersachsen hinein. In Hamburg zählt die Innung fünf Betriebe.

Sorgen bereiten die geringen Lehrlingszahlen – drei Auszubildende erlernen in



Reich an Geschichte, reich an Geschichten: Dieses Foto entstand bei der Handwerksausstellung 1961 am Stand der Ofenbauer. Innungsmeister Emmerig (li.) und Handwerkskammerpräsident Richard Sörensen (Mi.) geben Hamburgs Bürgermeister Edgar Engelhard Erläuterungen.

den Innungsbetrieben derzeit den Beruf des Ofen- und Luftheizungsbauers. Ein guter Realschulabschluss sei dazu erforderlich, meint Renken. Die Technik habe sich in großen Sprüngen entwickelt, eine Wärmebedarfsberechnung etwa sei eine anspruchsvolle Aufgabe. Auch körperlich fordert die Arbeit einiges. Der Reiz nach Renken: „Wir bauen immer individuell.“ Namen wie die

von Keramikermeister Hermann Wessely sind deshalb bis heute in der Stadt bekannt, in seinen Werkstätten wurden die Bauplastiken für den Alten Elbtunnel gefertigt.

Die Gästeliste war lang, als die Innung Ende April ihr Jubiläum feierte. Eingeladen waren dazu neben prominenten Gästen auch alle Mitarbeiter der Betriebe: Die Zukunft des Gewerks hat viele Gesichter. ■ CRO

:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- Willi Schütt KG Bauunternehmung (GmbH & Co.), Am Radeland 55, 21079 Hamburg
- Karl Weiss Inh. Martin Müller, Steinmetz und Steinbildhauer, Fuhlsbüttler Str. 779, 22337 Hamburg
- Jens und Heiko Lohmann, Installateur und Heizungsbauer, Falkenbergsweg 17 a, 21149 Hamburg

25-jähriges Bestehen

- Gunnar Butenschön, Metallbauer, Ahrensburger Str. 130, 22045 Hamburg
 - Rolf & Bernd Eppendorf Friseur GmbH, Eppendorfer Baum 28, 20249 Hamburg
- Nachträglich:**
- Reinhard Behrendt, Elektrotechniker, Arp-Schnitger-Stieg 49, 21129 Hamburg
 - Real Bad Inh. Thomas Johansen,

Grandweg 41a, 22529 Hamburg

Arbeitsjubiläum: 35 Jahre

- Hubertus Jüttner, kfm. Angestellter, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttalallee 53, 20259 Hamburg

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht allen Jubilaren für die Zukunft alles Gute. ■

Senatsempfang statt OP-Saal

Nach dem Abitur in die Lehre und jetzt bis ins Rathaus! Fünf der Hamburger Bundessieger im Leistungswettbewerb des Handwerks haben diesen Weg genommen. Alle Sieger eint die Leidenschaft für den Beruf.

Wenn es nach seinen Eltern gegaugen wäre, hätte Stefan Grejdieru studiert und wäre Arzt geworden. Entgangen wäre ihm damit ein Senatsempfang. Doch der 26-Jährige hat sich mit seinem Wunsch durchgesetzt, einen Beruf zu erlernen, bei dem er mit Metall arbeiten kann. Und gehörte jetzt zu den sechs Hamburger Junghandwerkern, zu deren Ehren der Senat ins prunkvolle Bürgermeisterzimmer des Rathauses eingeladen hatte. Zum Stolz seiner Eltern. Grejdieru hat, seit er als 14-Jähriger mit seiner Familie aus Moldawien nach Deutschland kam, ohne ein Wort Deutsch zu sprechen, einen bemerkenswerten Werdegang inklusive Abitur hinter sich, wie Handwerkskammerpräsident Josef Katzer in seiner Laudatio berichtete. Vorläufiger Höhepunkt: der Bundessieg beim Leistungswettbewerb des deutschen Handwerks 2014 im Beruf Metallbildner, Fachrichtung Gürtler- und Metalldrücktechnik.

„Sie hatten ein Ziel und Sie hatten Erfolg“, würdigte Ties Rabe, Senator für Schule und Berufsbildung, die Leistung der Hamburger Bundessieger. Zur Urkundenübergabe traten auch die Ausbilder mit vor. Tragen sie doch, so Rabe, entscheidend dazu bei, dass „das Ankommen junger Menschen in Arbeit und Gesellschaft“ gelingt. Der Senator appellierte: „Nehmt die duale Ausbildung ernst!“

Mit dem richtigen Gespür für Talente wird auch ein Ausbildungsstart mit 16 Jahren von Erfolg gekrönt: Henning Schoeneich



Sieger und Gratulanten (oben, v. li.): Henning Schoeneich, Luca Rosenkranz, Stefan Grejdieru mit Senator Ties Rabe und Kammerpräsident Josef Katzer. Foto rechts: Patricia Wiechmann erhält ihre Urkunde von Senator Rabe.

lieferte dafür mit dem 2. Bundessieg bei den Orthopädiemechnikern das Paradebeispiel. Auch die weiteren Bundessieger dürfen sich als „ein Vorbild für Hamburg“ (Rabe) fühlen: Gebäudereinigerin Stefanie Bolz, Beton- und Stahlbetonbauer Luca Rosenkranz und Zweiradmechaniker Max Kollenda (jeweils mit dem 2. Platz) sowie als Drittplatzierte im Beruf Kosmetikerin Patricia Wiechmann. Und Präsident Katzer folgerte: Da es international wenig Vergleichbares gebe, gehörten die Sieger „zu den Besten der Welt“. ■ CRO



Ausbildung

Lehrstellen von nebenan auf einen Blick

Bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen geht der Blick von Schülern oft in die Ferne. Dabei arbeitet die „Wirtschaftsmacht von nebenan“, das Handwerk, tatsächlich meist direkt in der Nachbarschaft. Aufgrund der großen Nachfrage von Schulen hat die Handwerkskammer Hamburg in Zusammenar-

beit mit den Innungen und Ausbildungsbetrieben für jeden der sieben Hamburger Bezirke eine Broschüre aufgelegt, die, nach Gewerken geordnet, die Kontaktdaten der Ausbildungsbetriebe vor Ort, soweit mitgeteilt, auflistet. Lehrer, Schüler und die Jugendberufsagenturen erhalten so eine Übersicht von Ausbildungsbetrie-

ben in der näheren Umgebung, diese in der Konsequenz idealerweise mehr Bewerber. Die Broschüren werden voraussichtlich ab Ende Mai versandt.

Zu beziehen ist die Broschüre auch bei Andreas Kutenkeuler, Tel. 040 35 905-313 oder per E-Mail unter akutenkeuler@hwk-hamburg.de. ■

Betriebsprüfung

Papier war gestern

Prüfer der Finanzverwaltung rücken heute zur steuerlichen Betriebsprüfung mit dem Notebook an. Und sie erwarten digital auswertbare Daten. Wie Betriebe sich auf die elektronische Prüfung vorbereiten können, darüber geben die Referenten im Seminar „Fit für die Betriebsprüfung“ am 21. Mai in der Handwerkskammer Auskunft. Sie stellen auch die seit Jahresbeginn geltenden neuen Grundsätze zum Datenzugriff vor und erläutern erforderliche Anpassungen. ■

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

Seminar „Fit für die Betriebsprüfung“, Donnerstag, 21.5.2015, 18 Uhr, Handwerkskammer Hamburg; Anmeldung: Tel.: 040 35905-299, E-Mail: veranstaltung@hwk-hamburg.de, Gebühr: 30 € (ohne Handwerkskarte 50 €).

:: AMTLICHES

Innung der Graveure, Galvaniseure und Metallbildner Hamburg wählt neuen Vorstand

Amtszeit: 5 Jahre

Der Vorstand der Innung der Graveure, Galvaniseure und Metallbildner Hamburg wurde am 13.5.2014 neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

Obermeister: Manfred Böge. stellvertretender Obermeister: Harald Gorth. Lehrlingswart: Timo Böge. Weitere Vorstandsmitglieder: Peter Petersen, Dominik Dorawa.

Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem neuen Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit.

Wahl des Gesellenausschusses der Uhrmacher-Landesinnung Hamburg vom 24.9.2014

Vorsitzender: Herbert Stuhr, i. Fa. Iversen. Stellvertretende Vorsitzende: Heike Colditz, i. Fa. H. Grube. Beisitzer: Sören Eschenhorst, i. Fa. R. Schulze. Philipp Assmußen, Angestellter in der Uhrmacher-Schule.

Die Mitglieder und Stellvertreterin wurden bis zum Ende der Amtszeit am 23.9.2017 gewählt. ■

FOTOS: ROSENAU/HWK HAMBURG

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord Handwerk

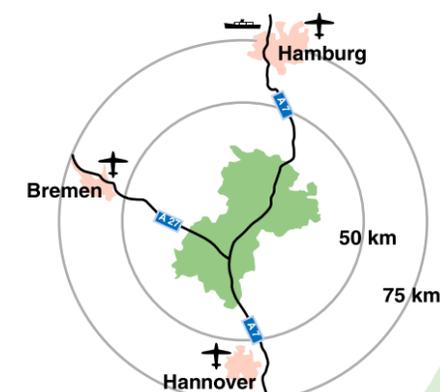


JA, IS' DENN HEUT SCHO' WEIHNACHTEN?

Noch nicht – aber bald! Und deshalb erscheint in der September-Ausgabe die Weihnachts-Sonderbeilage „Handwerk Spezial“. Seien Sie dabei mit Ihrer Anzeige rund um das Thema Weihnachtspräsente und Weihnachtsfeiern für das Handwerk.

Frau Haß freut sich auf Ihren Anruf! Kunst Media, Birgit Haß, Tel.: 040 6008839-84, Mail: birgit.hass@kunst-media.de

Heidekreis
Mitten in Niedersachsen – mitten im Leben.
IHRE ZUKUNFT IM
Gewerbeflächen im Dreieck Hamburg, Hannover, Bremen



Zentral im dynamischen Wirtschaftsraum Norddeutschlands
10 BAB Anschlussstellen und gute Schienenverbindungen
Große Flächen zu besten Konditionen
Gesunder Branchenmix und gutes Wirtschaftsklima
Attraktives Lebensumfeld, Freizeit und Tourismus

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG@HEIDEKREIS.DE · WWW.HEIDEKREIS.DE
IMMER FÜR SIE DA - INDIVIDUELL, UNBÜROKRATISCH, ZUKUNFTSORIENTIERT
Landkreis Heidekreis, Harburger Straße 2, 29614 Solttau, Tel. 05191/970 - 673

Diversity Day

In der Bar: ein Abend der Vielfalt

Vielfalt unternehmen – Fachkräfte gewinnen: Unter diesem Motto lädt das IQ-Netzwerk Hamburg – NOBI, das von der Handwerkskammer koordiniert wird, anlässlich des bundesweiten Diversity-Tags am Dienstag, 9. Juni 2015, in die Crystal Bar in St. Georg ein.

In lockerer Atmosphäre berichten Hamburger Unternehmen von ihren Erfahrungen

und den Chancen der Beschäftigung von Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe und internationaler Herkunft – dafür steht der Begriff Diversity im Personalwesen. Schließlich wandelt sich der Arbeitsmarkt

und Fachkräfte werden dringend gesucht.

Die zentrale Frage: Wie gelingt die Fachkräftesicherung und welche neuen Wege können Unternehmen bei der Personalrekrutierung gehen? Die passende Unterhaltung liefert der Hamburger Kabarettist Kerim Pamuk mit Ausschnitten aus seinem Programm „Leidkultur“.

Die Teilnahme ist für Unternehmen kostenlos, die Anmeldung bis zum 3. Juni möglich (begrenzte Zahl an Plätzen).

Der Deutsche Diversity-Tag findet zum dritten Mal statt. Der bundesweite Aktionstag ist eine Initiative der Charta der Vielfalt, die unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel steht. ■

► INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

IQ-Netzwerk Hamburg – NOBI, Eliane Clauditz, Tel.: 040-35905-468, E-Mail: eliane.clauditz@hwk-hamburg.de.



Kabarettist Kerim Pamuk beleuchtet die komischen Seiten der Vielfalt in Gesellschaft und Unternehmen.



Ihre süße Kunst überzeugte: Die Mitglieder des Hamburger Konditoren-Fachvereins CGV räumen viele Preise ab.

Fein verziert, akkurat zerlegt

Internorga: Bäcker, Konditoren und nach langer Pause auch die Fleischer spürten Trends nach – und maßen sich in ihren Disziplinen.

Die Hamburger Olympia-Bewerbung machte vor der Internorga nicht Halt: Auf der Gastronomiemesse präsentierte Konditor Thomas Horn einen 40 Kilo schweren Olympia-Cupcake. Felix Baumgarten, Auszubildender bei Bäcker Becker in Harburg, eiferte ihm im Lehrlingswettbewerb der Bäckerinnung Hamburg nach. Thema: Olympia. Mit seinem Schaustück sicherte er sich den ersten Platz.

Mit 1.300 Ausstellern aus 25 Ländern war es nach Veranstalterangabe die größte Internorga aller Zeiten. Daran hatte vor allem die integrierte Fleischerfachmesse ihren Anteil. Nach zehnjähriger Unterbrechung ging die FH Nord mit neuem Konzept an den Start und lockte 2.500 Besucher an. Zufrieden mit

der Resonanz auf Vorträge und Wettbewerbe zeigte sich die Fleischerinnung Hamburg.

Zu den neuen Formaten der Messe zählten die Craft-Beer-Arena, in der handwerklich gebraute Biere kleiner Brauereien im Fokus standen, sowie ein Speiseeiswettbewerb für Eismacher und Konditoren, bei dem es um die WM-Teilnahme ging. Der Klassiker der Wettbewerbe, „Süße Kunst“, durfte nicht fehlen. In langjähriger Tradition werden dort die kreativsten Konditorenkunstwerke prämiert. Einer der Gewinner war der CGV, Fachverein der Konditoren Hamburg von 1878. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen für seine Kreation: ein Kinderzimmer, ausgestattet mit Leckereien wie einer Spielzeugschienenbahn aus Marzipan. ■ AKU/CRO



Zehn Fleischer-Gesellen wetteiferten um die schnellste Zeit bei der exakten Zerlegung eines Schweinschinkens.

Wohltätigkeitsaktion

Im Laufschrift quer durch die HafenCity

2003 waren es gerade einmal 930 Läufer, die sich beim HSH Nordbank Run auf die zirka vier Kilometer lange Strecke machten. Zuletzt nahmen mehr als 20.000 Menschen an dem Wohltätigkeitslauf zugunsten des Vereins „Kinder helfen Kindern“ teil. Mittendrin: die Gruppe des Hamburger Handwerks in den blauen T-Shirts der Imagekampagne. Das

Team wird auch bei der nächsten Auflage des Laufs am Sonnabend, 27. Juni 2015, an den Start gehen. Verstärkung ist erwünscht. Für die ersten 50 Angemeldeten übernimmt die Kammer die Startgebühr von 19 Euro. ■
► ANMELDUNG: Dieter Fuhrmann, Handwerkskammer Hamburg, Tel.: 040 35905-810, E-Mail: dfuhrmann@hwk-hamburg.de



Unterm Kirchendach: Der 1. Klempnertag bewährte sich als Forum zum fachlichen Austausch.

Klempnertag

Gute Dächer braucht die Stadt

Unter einem der schönsten Hamburger Kupferdächer, in der St.-Katharinen-Kirche, hatte Ende März der Hamburger Klempnertag Premiere, ausgerichtet von der Innung Sanitär Heizung Klempner Hamburg. Der ungewöhnliche Tagungsort war gut gewählt und die Fachvorträge mit der begleitenden kleinen Messe von Herstellern und Handel lockten mehr als 150 Klempner- und Dachdeckermeister in die Hauptkirche. Wie sich Kundenwünsche nach individualisierten Fassaden vom Klempner so umsetzen lassen, dass sie bezahlbar sind, war eines der Themen, auf die das Programm Antwort gab, in diesem Fall durch Klempnermeister Peter Neß aus Berlin.

Obermeister Fritz Schellhorn und seine Innungskollegen waren erfreut über den

regen Zuspruch bereits für dieses Auftakttreffen, dem mit Sicherheit weitere folgen werden.

Gerade in den schneller gewordenen Zeiten mit mobilen Werkstätten, Smartphone und Internet ist der Erfahrungsaustausch unter den Meistern eines Faches ein Muss. Nur wer fachlich ausreichend vernetzt ist, wird in der Lage sein, langlebige Dächer mit hohem Mehrwert zu bauen. Gutes Bedachen funktioniert nur mit viel Wissen, Erfahrung, sorgfältigem Planen und fundiertem handwerklichen Können der Meister und Gesellen.

Wie es um Hamburgs Dächer bestellt ist, konnten die Fachleute abschließend per Augenschein feststellen – bei einer Turmbegehung in 75 Meter Höhe. ■ KF

Aus der Vollversammlung

Digital hilft sparen

„Chapeau!“ Seinen Respekt zollte Vollversammlungsmittglied Martin Rosenau der Handwerkskammer Hamburg für die Fortschritte, die diese seit 2010 in Sachen Effizienz erzielt hat. „Wer so etwas in seinem Betrieb schon mal gemacht hat, weiß die Ergebnisse zu würdigen“, kommentierte der Inhaber eines Orthopädietechnik-Betriebs die Präsentation zur Verwaltungsmodernisierung auf der jüngsten Sitzung der Vollversammlung. Dr. Matthias Reuter, der das Projekt leitet, veranschaulichte, wie die Geschäftsprozesse der Kammer in den vergangenen fünf Jahren optimiert wurden.

Auf digitalem Weg erfolgt beispielsweise nun die Bearbeitung aller Rechnungen, die jährliche Zeitersparnis liegt umgerechnet auf eine Person bei sechs Monaten. Die Personalabteilung schreibt Stellen nur noch online aus und wickelt auch das weitere Bewerbungsverfahren ausschließlich digital ab. Pro Verfahren lassen sich so rund 1.900 Euro an Sachkosten einsparen. Auch das Dicksicht aus unterschiedlichen Druckermustern, die an Holstenwall und Elbcampus im Einsatz waren, hat Reuter gelichtet – das vereinfacht die Überwachung und Wartung und hat gleichzeitig die Kosten um 25 Prozent reduziert.

Die Effekte der Maßnahmen sind enorm und reichen von Zeitgewinnen bis zu gesteigerter Dienstleistungsqualität. Die Einsparungen bei den Sachkosten summieren sich auf 150.000 Euro wiederkehrend pro Jahr, Investitionen in neue Soft- und Hardware sind davon bereits abgezogen. Hinzu kommen noch einmal jährlich 125.000 Euro weniger an Personalkosten in der Abteilung Interner Service. Und das Projekt läuft weiter: So ist als ein nächster Schritt geplant, die Nutzung digitaler Akten auszubauen.

Personelle Veränderungen in der Vollversammlung gab Präsident Josef Katzer bekannt: Für den ausgeschiedenen Andre Funke rückt Klaus Kummerow als Arbeitnehmervertreter nach. Den Sitz von Lars Reuter als Arbeitgebervertreter übernimmt Holger Fuhrmann. Wie Reuter kommt er aus dem Textilreinigerhandwerk. ■ CRO

Zupacken an der Zwinge

Als Bonus gab es Infos zu Berufschancen für Jugendliche und elf Mal Anschauungsbeispiele: Die Bergedorfer Jungmeister zeigten, wie attraktiv ihr Handwerk ist. Zuvorderst aber waren die Bergedorfer Bautage wieder ein Magnet für alle, die für Bauvorhaben Rat und Anregungen von Profis suchten.

Holz zu biegen, dafür braucht es zwei. Tischlermeister Eike Curdt holte sich, um die Zwinge anzusetzen, Hilfe aus dem Publikum. Es bestand überwiegend aus erwachsenen Besuchern der 15. Bergedorfer Bautage. Doch auch der eine oder andere Jugendliche schaute den Jungmeistern, Gesellen und Lehrlingen an den sechs Stationen über die Schulter und sammelte Informationen über Einstieg und Karrierewege im Handwerk. Die Stände mit Winkeleisen als Blickfang hatte Tischlermeister Julius Bendschneider eigens für die Aktion gebaut, die auf Initiative der Bergedorfer Jungmeistergruppe um Maurermeister Thorsten Scheer und Friseurmeisterin Ann-Cathrin Wagner zustande kam.

An zwei Messtagen verzeichneten die Veranstalter von Festivitas über 7.500 bauinteressierte Besucher und Bauplaner – etwas weniger als im Rekordjahr 2014. „Nicht allein die Quantität ist entscheidend, sondern auch die Qualität der Besucher! Am Samstag war es bei mir am Stand eher mau, aber ich konnte gleich interessante Aufträge buchen und Gesprächstermine mit guten Kunden vereinbaren“, lautete das Fazit eines Bergedorfer Meisters. Er gab beiden Tagen die Schulnote 2.

Attraktion der Messe war der mehr als 1.300 Quadratmeter große Gemeinschaftsstand des Bergedorfer Handwerks. „Der



Schautischlern am Winkeleisen: Wie Holz gebogen wird, zeigte Eike Curdt den Besuchern. Elf Jungmeister beteiligten sich an der Aktion, die der Nachwuchswerbung galt.

stetige Wandel unseres Standes ist das Geheimnis des Erfolges“, so die Überzeugung von Christian Hamburg, Karsten Sommer und Sönke Burwieck, die zusammen das Bergedorfer Bezirkshandwerksmeister-Team bilden. Sehr zufrieden waren die drei mit der Resonanz, die das neue Konzept mit veränderter Aufplanung und neuen Aktivitäten bei Besuchern wie Ausstellern fand.

Lob gab es auch von Martin Hildebrandt, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer

und Obermeister der Elektro-Innung: Auf der Leistungsschau werde das regionale Bau- und Ausbauhandwerk als, wie es im Slogan heißt, „Wirtschaftsmacht von nebenan“ erlebbar. „Das ist einfach spitze!“

Den Flaschenhalter, den Tischler Curdt an der kleinen Werkbank bog, durften seine Helfer übrigens mit nach Hause nehmen – als Erinnerung, was im Handwerk mit dem richtigen Know-how machbar ist. ■ KF/CRO



Lebendige Eindrücke vom handwerklichen Schaffen vermittelte die Bergedorfer Jungmeistergruppe am Gemeinschaftsstand. Bezirks-handwerksmeister Christian Hamburg (links) bedankte sich für das Engagement.

Das Hoch hält an

Der Winter war fast frostfrei – das spiegelt sich in einer guten Geschäftslage im Hamburger Handwerk wider. Sonnig schätzen die Betriebe laut neuester Konjunkturmfrage auch die Aussichten ein.

Gewinner des Winterhalbjahres waren mit einer rundum positiven Geschäftsentwicklung für 42 Prozent der Betriebe die Dienstleister im Handwerk wie Friseur, Textilreiner und Schneider. Hier dürfte das Weihnachtsgeschäft ausschlaggebend gewesen sein. Doch auch in allen anderen Hamburger Handwerksbranchen läuft das Geschäft rund. Die saisonalen Auswirkungen blieben bei nur wenigen Frosttagen gering. Das zeigt die Auswertung der Konjunkturbefragung der Handwerkskammer Hamburg für den Zeitraum von Oktober 2014 bis März 2015. Im Ausbaugewerbe stehen die Signale aktuell auf Boom.

Der konjunkturelle Schwung hat im Vergleich zum vorangegangenen Winterhalbjahr etwas nachgelassen. 38 Prozent der Handwerksmeister stufen ihre geschäftliche Situation als gut ein, vor Jahresfrist waren es 43 Prozent. Zufriedenstellend lief es für 53 Prozent der Betriebe (gegenüber 48 Prozent im Vorjahr). Der Anteil der Handwerker,

die Grund zur Klage haben, liegt nahezu unverändert bei 9 Prozent.

Beim Umsatz weist die Umfrage das Gesundheitshandwerk als Spitzenreiter aus: 45,5 Prozent der befragten Betriebe legten hier zu. Über alle Branchen steigerten 28 Prozent der Betriebe ihren Umsatz. Die Dynamik hat sich verringert, da bereits ein hohes Niveau erreicht ist. Knapp die Hälfte der Betriebe meldet konstante Umsätze, 24 Prozent verzeichnen einen Rückgang.

Angesichts von Niedrigzinsen, einer hohen Neigung der Immobilienbesitzer, in Modernisierung, Aus- und Neubau zu investieren, sowie eine generell guten Konsumlaune der Verbraucher blicken die Hamburger Handwerksmeister mit Zuversicht voraus auf den Sommer. 37 Prozent aller befragten Betriebe rechnen in den nächsten Monaten mit weiteren Umsatzsteigerungen, nur 10 Prozent erwarten Rückgänge. Die positive Entwicklung wirkt sich auch auf die Beschäftigtenzahlen aus. 21 Prozent der befragten Betriebe stell-



Konjunkturprognose: Die Hamburger Handwerksbetriebe erwarten, dass sich die gute Geschäftsentwicklung im Sommer fortsetzt.

ten im Winterhalbjahr neue Mitarbeiter ein, 11 Prozent reduzierten Personal.

96 Prozent der Betriebe gehen gegenwärtig davon aus, dass sie die Zahl ihrer Mitarbeiter zukünftig mindestens halten werden. Gute Mitarbeiter sind Mangelware – die immer häufiger auftauchenden Aufkleber „Kollege gesucht“ auf den Handwerksfahrzeugen in der Stadt sprechen eine deutliche Sprache. Für Betriebe mit Expansionsplänen droht hier eine Wachstumsbremse. ■ KF/CRO
► **MEHR DETAILS:** Die Ergebnisse der Konjunkturbefragung im Internet unter www.hwk-hamburg.de/konjunkturentwicklung

Ich hab den Termin-Turbo.

AOK-Versicherte haben es besser: Zum Beispiel durch einen schnelleren Facharzttermin. Um den kümmert sich bei Bedarf Ihre AOK für Sie.

Wir investieren in Ihre Gesundheit.

Noch mehr
Vorteile:
aok-vigo.de

AOK
Rheinland/Hamburg

:: FORTBILDUNG



CAD – Computer Aided Design

AutoCAD Grundlagen > TZ
19.5.–18.6.2015 | 40 U-Std., Di–Do,
17.30–20.45 Uhr, 1.230,25 € mit
Hwk-Karte, 1.295 € ohne.

AutoCAD AufbauSeminar > VZ
4.–8.5.2015 | 40 U-Std., Mo–Fr,
9–16 Uhr, 1.230,25 € mit Hwk-Karte,
1.295 € ohne.

AutoCAD Maßstäbe effektiv einsetzen > TZ
19.–28.5.2015 | 16 U-Std., Di–Do,
17.30–20.45 Uhr, 565,25 € mit
Hwk-Karte, 595 € ohne.

Gebäudetechnik

Effizienzhaus-Planer > VZ
5.5.–2.7.2015 | 130 U-Std., Di–Mi,
8.30–16 Uhr, Do 8.30–15.15 Uhr,
1.282,50 € mit Hwk-Karte, 1.350 € o.

**Vertiefungsseminar für
Gebäudeenergieberater/innen** > VZ
5.–6.5.2015 | 16 U-Std., Di–Mi,
8.30–15.30 Uhr, 342 € mit
Hwk-Karte, 360 € ohne.

Gesundheitswesen und Arbeitsschutz

Grundlagen der Diätetik > VZ
22.–23.5.2015 | 16 U-Std., Fr–Sa, 9 bis
16.15 Uhr, 188,10 € m.Hwk-Karte, 198 € o.

Serviceassistent/in im Gesundheitswesen > VZ
18.5.–10.8.2015 | 320 U-Std., Mo–Fr,
8.30–15.45 Uhr, 1.966,50 € mit
Hwk-Karte, 2.070 € ohne.

Hydraulik und Pneumatik

Messtechnik für die Hydraulik > VZ
6.–7.5.2015 | 16 U-Std., Mi–Di, 8–15.15
Uhr 427,50 € mit Hwk-Karte, 450 € ohne.

Kaufmännische Weiterbildung

Effektives Selbstmanagement > WE
23.5.2015 | 8 U-Std., Sa, 9–16 Uhr,
142,50 € mit Hwk-Karte, 150 €
ohne.

**Mitarbeiter erfolgreich und motivierend
führen** > WE
8.–9.5.2015, 16 U-Std., Fr–Sa, 9–16
Uhr, 285 € mit Hwk-Karte, 300 €
ohne.

Kunststofftechnik

DVS-EWF-Klebfachkraft > TZ
4.5.–10.7.2015 | 120 U-Std., Mo–Fr,
8–18 Uhr, Präsenzphasen 4.–8.5. und
8.–12.6. und 6.–10.7.2015,
4.132,50 € mit Hwk-Karte,
4.350 € ohne.

Erdrverlegte Gas- und Trinkwasserleitung > VZ
11.–13.5.2015 | 24 U-Std., Mo–Mi, 8–16 Uhr,
422,75 € mit Hwk-Karte, 445 € ohne.

Kleben im Metallbau > VZ
28.5.2015 | 8 U-Std., Do, 8–16 Uhr,
422,75 € mit Hwk-Karte, 445 €

ohne.

Meistervorbereitung

**Elektrotechnikerhandwerk, Fachrichtung
Energie- und Gebäudetechnik** > VZ
4.5.–25.2.2016 | 1.360 U-Std., Mo–Fr,
8–15.15 Uhr, 7.489,80 € mit
Hwk-Karte, 8.800 € ohne.

Umwelttechnik

Betriebsbeauftragte/r für Gewässerschutz > VZ
26.–29.5.2015 | 32 U-Std., Mo–Do, 9–16 Uhr,
688,75 € mit Hwk-Karte, 725 € o.

Umweltmanagement > VZ
19.5.–3.7.2015 | 264 U-Std., Mo–Fr,
9–16 Uhr, 1.825,90 € mit Hwk-Karte,
1.922 € ohne.

**Referent/in für Arbeitssicherheit, Umwelt
und Qualität** > VZ
19.5.–13.11.2015 | 1.024 U-Std., Mo–Fr,
9–16 Uhr, 7.082,25 € mit Hwk-Karte,
7.455 € ohne.

Schweißtechnik

Schweißkonstrukteur > VZ
4.–8.5.2015 | 40 U-Std., Mo–Fr,
8–16 Uhr, 1.757,50 € mit Hwk-Karte,
1.850 € ohne.

► BERATUNG UND INFORMATIONEN

Tel.: 040 35905-777
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de
Internet: www.elbcampus.de

VZ=VOLLZEIT / TZ=TEILZEIT / WE=WOCHELENDE
HWK-KARTE=HANDWERKSKARTE

Angebot des Monats

Technisches Zeichnen und Modellbau auf Profiart

Skizzen, Modelle und technische Zeichnungen im Bau- und Fertigungsbereich sowie für den 3-D-Druck werden mit der Profi-CAD-Software AutoCAD erstellt. Der Elbcampus bietet für das marktführende Programm ein Grundlagen-Seminar an. Tischler, Produktdesigner, Feinwerkmechaniker, Bauzeichner, Elektriker und Konstrukteure nutzen branchenübergreifend AutoCAD, um rechnerunterstützt präzise technische Zeichnungen zu erstellen, Modelle zu bauen und zu visualisieren. Praxisorientiert, individuell und in kleinen Gruppen lernen die Teilnehmer alle wichtigen Befehle zum Erstellen, Ausdrucken und Strukturieren ihrer 2-D-Zeichnungen. Nächster Lehrgangstart: **19. MAI 2015.**



► INFORMATION UND ANMELDUNG

Telefon: 040 35905-777
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

Glaser sind Teil der Kunst

Neun von fünfzehn Glaskunstfenstern im Gewerbehaus sind wiederhergestellt. Zum Kreis der Sponsoren kommt nun die Kfz-Innung hinzu.



Bei der jüngsten Etappe der Rekonstruktion kehrte das Czeschka-Fenster der Glaser und Tapezierer an seinen Platz in der Front des Großen Saals zurück.

Auch Tiefbauer, Steinsetzer, Lithograf, Tapezierer und Glaser sind wieder vertreten: Die Rekonstruktion des Glaskunstzyklus „Die Handwerke“ im Großen Saal des Gewerbehauses, erschaffen 1914/15 vom Jugendstil-Künstler Carl-Otto Czeschka und in den Bombennächten 1943 zerstört, schreitet voran. Den Sponsoren, die das ermöglichen, dankte die Handwerkskammer jetzt in einer Feierstunde. Erläuterungen von Kunsthistorikerin Dr. Maike Bruhns sowie der ausführenden Handwerker unterstrichen den Wert des Ensembles. „Die Linien sind für alle Zeiten im Glas“, berichteten die Glasmalerinnen Corinna und Manuela Hempel von ihrer abschließenden Arbeit am Brennofen. Wie

auch Glasermeister Karsten Sommer nahmen sie in einer Doppelrolle teil. Sie haben nicht nur alle neun bisher eingebauten Fenster wiederhergestellt, gemeinsam mit Sommer und dem Alt-Obermeister der Glaserinnung, Joachim Ulrich, stifteten sie zudem das Fenster der Glaser und Tapezierer. Die Glaser, ohne die es die Czeschka-Kunst nicht gäbe, sollten diese Würdigung nicht als Letzte erfahren.

Das von Hella Häussler, Kammermitarbeiterin im Ruhestand, initiierte Projekt geht derweil in die nächste Runde. Präsident Josef Katzer verkündete, dass auch die Kfz-Innung ein Fenster finanzieren wird: Im Glaskunst-Atelier Hempel erleben demnächst Sattler und Wagenbauer ihre Wiedergeburt. ■ CRO



In ihren Händen liegen Rekonstruktion und Einbau der Fenster (v. li.): Glasermeister Karsten Sommer, Tischlermeister Jürgen Großer, die Glasmalerinnen Corinna und Manuela Hempel und Axel Chmielewski, verantwortlicher Geschäftsführer der Kammer.

Handwerkspreis

Das lässt sich sehen

Aus Betongrau wird eine Stuckdecke, aus vielen Rädchen eine individuelle Armbanduhr – Hamburger Handwerker schaffen mit besonderem Einsatz Besonderes. Wer mit Charme, Hammer und Methode aus der Masse heraussticht, ist ein Kandidat für den Hamburger Handwerkspreis. Zum dritten Mal suchen Hamburg Sparkasse und Handwerkskammer gemeinsam Hamburgs Handwerker des Jahres und den Handwerksbetrieb des Jahres. Unter www.haspa-handwerkspreis.de können Kunden bis Mitte Mai Vorschläge einreichen. Auch Selbstnominierungen sind möglich. Aus dem Kreis der Finalisten, die eine Jury auswählt, werden ab dem 7. Juli per Online-Abstimmung die Sieger beider Kategorien ermittelt. ■



Technologie

3-D-Druck als Chance

Die Robohand aus dem 3-D-Drucker ist schon Realität, aber noch kein Ersatz für Hightechprothesen. Wie Orthopädietechnik, aber auch die Branchen Metall, Modellbau und Feinwerkmechanik sich die digitale Drucktechnologie zunutze machen können, beleuchtet ein Seminar in Kooperation mit der Metall- und der Orthopädietechnik-Innung am 20. Mai im Laserzentrum Nord in Bergedorf. Es geht um Anwendungsmöglichkeiten ebenso wie um Kooperationen und Förderung. André Bähr, Dozent am Elbcampus, beschreibt, wie aus der CAD-Konstruktion ein 3-D-Modell wird. ■ CRO

► INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

Seminar „3-D-Druck und Handwerk“, Mittwoch, 20.5.2015, 18 Uhr, Laserzentrum Nord, Am Schleusenengraben 14, Bergedorf; Anmeldung: Tel.: 040 35905-299, E-Mail: veranstaltung@hwk-hamburg.de, Gebühr: 30 € (ohne Handwerkskarte 50 €).



Felix Müller (oben) hat eine Holzbibliothek ersonnen, Jan-Erik Gerdt (unten) mit der Gruppe MAIzeit eine schwingende Fassade.



Jan-Erik Gerdt und Jasper Kreft nahmen für die Gruppe MAIzeit den Innovationspreis der Handwerkskammer entgegen. Vorstandsmitglied Thomas Rath überreichte die Auszeichnung.



Berühren erlaubt! Das gilt für alle Exponate der Schau.

Wind in den Scheiten

Eine Fassade, die sich wie Laub wiegt, ein Flipper aus Nussbaumholz: Der Wettbewerb „Holz bewegt“ spornt zu kreativen Experimenten an.

Mit Lust am Spiel und Experimentierfreude loten die Teilnehmer des 4. Norddeutschen Nachwuchswettbewerbs aus, welche gestalterischen Möglichkeiten der Werkstoff Holz bereithält. 44 Exponate sind jetzt im Museum der Arbeit in Barmbek zu sehen, angesiedelt zwischen „Poesie und Experiment“. Diese Überschrift wählte Johannes Jürgensen von der Berufsschule Gsechs bei der Eröffnung als Klammer für die Stücke in der von ihm konzipierten Ausstellung. „Holz bewegt“ wird gemeinsam vom Museum der Arbeit, der Gsechs, der Handwerkskammer Hamburg und dem Fachverband Tischler Nord ausgerichtet.

Erfinderisch sind die Tischler, vom Auszubildenden bis zum Meister und nicht älter als 35 Jahre, nicht nur in puncto Design. Auch mit dem Anspruch der Nachhaltigkeit gehen sie kreativ um. So nutzt Jasper Kreft für seine mit dem Umweltpreis ausgezeichnete Garderobe einen rohen Eichenbalken und setzt das Möbel der Witterung aus, um ihm eine individuelle Prägung zu geben. Ein aufklappbares Puppentheater in Handygröße passt zu Jürgensens Formel, der mechanische Flipper mit Fahrradklingeln genauso wie die Riesenkiste, ein fahrbares Ordnungsmöbel, oder die schwingende Fassadenbekleidung „die Wandel“ aus Eichenholz-Scheiten. Für diese wurde die Gruppe MAIzeit aus

Oldenburg mit dem Innovationspreis der Handwerkskammer Hamburg ausgezeichnet, dotiert mit 1.000 Euro.

Abgeschaut beim Stellmacher

Weitere Preise honorieren kreative Leistungen in den Kategorien Design, Produktqualität und „Altes Handwerk – neu belebt“. In letzterer Sparte tat sich die Klasse FH 12.2 der Fachschule Holztechnik Hamburg besonders hervor. Für ihre Bugholzliege Suutsche haben die Schüler alte Stellmacher-Techniken aufgegriffen und Holz mit Plexiglas kombiniert.

Zu einer Weltreise zu 47 Holzarten lädt Tischler-Azubi Felix Müller mit seiner Arbeit ein. „Die Recherche war das Aufwändigste“, berichtet der 26-Jährige, der schon eine Ausbildung zum Metallbauer vorweisen kann. Bei seinem Projekt kam ihm das zugute. Die Holzbibliothek zählte bei der Eröffnung zu den Publikumsbeliebten. Genauso wie „Stuhlhuts“, eine ebenso schlichte wie schlaue Kombination aus Bank und Tisch von Mia Meister, Auszubildende an der Staatsoper Hamburg. Wer den Publikumspreis gewinnt, entscheidet sich bis zum 7. Juni. So lange können Besucher die Stücke noch besichtigen und vor allem: ausprobieren. ■ **CRO**
 ► **MEHR IMPRESSIONEN:** www.facebook.com/hwkshamburg (Beitrag vom 2.4.2015)

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
 Husum: 04841 / 96 88 0
 Rotenburg: 04261 / 85 10 0

Unsere Themen



24 **Ohne Prüfungen geht's nicht**
Serie: Ihre Kammer stellt sich vor – Teil 8



26 **Minimale Abschwächung – optimistische Erwartung**
Konjunkturumfrage für das I. Quartal 2015

Weitere Themen

22 **Hochschule trifft Handwerk**
Wissenschaft an die Werkbank

23 **Stefan Kloth berät Ausbildungsbetriebe**
Neuer Kammermitarbeiter

29 **Serie: Die Vollversammlung stellt sich vor**
Diesmal: Heino Schnoor

30 **Förderbürokratie immer erdrückender**
Treffen mit Wirtschaftsminister Meyer in Kiel

32 **Sorge um Ertragsituation**
Landesverbandstag der Dachdecker

33 **Finanzieller Schiefelage offensiv begegnen**
UFH-Mitgliederversammlung

 twitter.com/PR_hwk_luebeck

 facebook.com/hwk_luebeck



Herzlich willkommen bei der Handwerkskammer Lübeck! Neue Mitglieder und andere Interessierte können sich am „Willkommenstag“ über das vielfältige Beratungs- und Dienstleistungsangebot informieren.

„Nehmen Sie uns in Anspruch!“

Was bietet die Handwerkskammer Lübeck ihren Mitgliedern? Das umfangreiche kostenfreie Dienstleistungs- und Beratungsangebot der Kammer können neue und alle anderen interessierten Mitglieder auf dem „Willkommenstag“ am 9. Juni kennenlernen.

Die Mitarbeiter der Handwerkskammer Lübeck informieren und beraten in allen Fragen zur Betriebsführung, sie unterstützen bei der Suche nach geeigneten Lehrlingen, beantworten rechtliche Fragen und bieten Fort- und Weiterbildungen für Betriebsinhaber und deren Beschäftigte an. Alle Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer können dieses vielfältige Dienstleistungsangebot jederzeit in Anspruch nehmen.

Damit alle neuen, aber auch alle anderen interessierten Mitglieder, die Gelegenheit haben, sich über die kostenfreien Dienstleistungen und Beratungsangebote informieren zu können, veranstaltet die Handwerkskammer Lübeck am Dienstag, den 9. Juni 2015, um 18 Uhr einen „Willkommenstag“.

Dialog mit den Betrieben

„Wir möchten unseren Mitgliedern sagen und zeigen, wie sie von unseren Dienstleistungen profitieren können und in einen Dialog mit ihnen treten“, sagt Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck. Die Veranstaltung bietet ausreichend Gelegenheit, mit den Mitarbeitern der Handwerkskammer ins Gespräch zu kommen. „Wir wünschen uns, dass unsere Mitgliedsbetriebe uns reichlich in Anspruch nehmen. Auch Hinweise und Rückmeldungen zu unseren Leistungen sind uns wichtig, damit wir unseren Service immer wieder erweitern und den Bedürfnissen der Mitglieder anpassen können“, so Katschke.

Alle Betriebe, die ab August 2014 neu in die Handwerksrolle der Kammer eingetragen wurden, erhalten Mitte Mai eine persönliche Einladung per Post. Der Willkommenstag



steht aber auch allen anderen interessierten Mitgliedern offen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

TERMIN UND ORT:

Der Willkommenstag findet statt am 9. Juni 2015 um 18 Uhr in der Handwerkskammer Lübeck, Breite Straße 10/12, 23552 Lübeck. ■ SCH

ANMELDUNG UND INFORMATIONEN

Sekretariat der Betriebsberatung der Handwerkskammer Lübeck.
Tel.: 0451 1506-237 oder -238,
Fax: 0451 1506-277,
E-Mail: betriebsberatung@hwk-luebeck.de.

FOTO: SILL & SILL



Michael Scharnberg, Inhaber der Autolackiererei Jürs, erläutert beim Betriebsrundgang die Arbeitsweise in einer modernen Autolackiererei.

Wissenschaft an die Werkbank

Hochschule trifft Handwerk

Gelungene Premiere: Wie Hochschule und Handwerk Hand in Hand arbeiten, erfuhren die Besucher der Auftaktveranstaltung einer neuen Vortragsreihe der Handwerkskammer Lübeck.

Was haben Gecko, Lotusblatt und eine lackierte Autostoßstange miteinander zu tun? Mit dieser Frage startete die Auftaktveranstaltung der Vortragsreihe „Wissenschaft an die Werkbank“ in der Lübecker Autolackiererei Jürs. Mit der neuen Vortragsreihe möchten die Innovations- und Technologieberatung der Handwerkskammer Lübeck, das Wissenschaftsmanagement Lübeck, die Lübecker Hochschulen und die teilnehmenden Lübecker Handwerksbetriebe, auf spannende und unterhaltsame Weise zeigen, wie eng Hochschule und Handwerk zusammenarbeiten.

So ging es auch in der Autolackiererei Jürs nach einem ausführlichen Betriebsrundgang mit Geschäftsführer Michael Scharnberg, der den Teilnehmern einen interessanten Blick hinter die Kulissen gewährte, mit dem Vortrag von Dr. Arne Bender in medias res. Bender, Professor an der Fachhochschule Lübeck, lieferte zu den gezeigten Arbeitsweisen einer modernen Autolackiererei, wie Spot-Repair, Karosserie-Instandsetzung, Fahrzeugaufbereitung oder Nanoversiegelung, die entsprechenden theoretischen Erklärungen. Dabei wurde schnell deutlich, dass nicht nur die Forschung den Input für die Praxis liefert: Viele Fragestellungen und Probleme werden vielmehr erst in der Praxis über

ausführliche Versuche gelöst. Dabei entstehen häufig Ideen, auf die nur ein Praktiker kommen kann.

Und was haben nun Gecko, Lotusblatt und Stoßstange gemeinsam? Arne Bender erläuterte anschaulich, dass das Prinzip von Haftung oder Nichthaftung physikalisch identisch ist. Der gleiche Effekt, der es dem Gecko erlaubt an der Decke haftend zu laufen oder der den Lack auf der Kunststoffstoßstange hält, ermöglicht auch den Abperleffekt auf dem Lotusblatt oder der fertig lackierten Oberfläche.

Mit anschaulichen Bildern und interessanten Musterobjekten wurde die Welt der Nanostrukturen von Oberflächen begreifbar. Die Teilnehmer waren am Ende begeistert. „So macht Fachwissen richtig Spaß und ein

mir weit entferntes Handwerk ist plötzlich begreifbar nah“, freute sich Gisamone Grundwald, Neuro-Mental-Coach aus Lübeck, „ich freue mich auf die Fortsetzung.“

Die gibt es am 18. Juni bei der Firma Stamer in Lübeck. Dann geht es um das Thema „Statik im Holzbau“. Weitere Termine sind der 10. September und der 3. Dezember 2015. Ausführliche Informationen dazu finden sich auf der Internetseite www.hwk-luebeck.de/wissenschaft. Dort gibt es auch ein Online-Anmeldeformular. ■ RL

► KONTAKT UND INFORMATIONEN

Innovations- und Technologieberatung der HWK Lübeck, Raphael Lindlar, Tel.: 0451 38887-745, E-Mail: rlindlar@hwk-luebeck.de.

Welche Auswirkungen die Wissenschaft auf die Praxis hat, lässt sich am besten vor Ort erkennen: im Handwerksbetrieb.



Neuer Mitarbeiter Stefan Kloth berät Ausbildungsbetriebe

Seit dem 16. Februar ist Stefan Kloth neuer Berater im Projekt „Passgenaue Besetzung“. Das Projekt, das zuvor unter der Bezeichnung „Matching – passgenaue Ausbildungsvermittlung“ bekannt war, verfolgt das Ziel, kleine und mittlere Unternehmen bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen zu unterstützen. „Meine Aufgabe ist es, junge Menschen und Betriebe zusammenzubringen“, sagt Stefan Kloth. Eine Aufgabe, der gerade in Hinblick auf den demografischen Wandel große Bedeutung zukomme. „Fast alle Ausbildungsbetriebe verzeichnen inzwischen deutlich weniger Bewerbungen, vielen fällt es schwer, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen“, so der 56-Jährige.

An dieser Stelle kommt das Beratungsangebot der Kammer ins Spiel. Betriebe, die Probleme haben, einen passenden Lehrling

zu finden, können sich direkt an die Projektmitarbeiter wenden und erhalten individuelle, auf die eigenen Anforderungen zugeschnittene Unterstützung. Stefan Kloth berät dabei Betriebe aus der Region Lübeck und Ostholstein, seine Kollegin Irntraut Martens ist Ansprechpartnerin für Unternehmen aus Kiel sowie Plön und Neumünster.

Stefan Kloth bringt langjährige Berufserfahrung aus dem Bereich der Betreuung und Beratung von jungen Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf mit. So war er in den letzten 15 Jahren für die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein tätig, sowohl als Ausbildungsbetreuer als auch als Ausbilder. ■ SCH

Das Projekt „Passgenaue Besetzung“ wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert und aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) der Europäischen Union kofinanziert.



► KONTAKT

Stefan Kloth, Berater in der „Passgenauen Besetzung“ für Lübeck und den Kreis Ostholstein, Tel.: 0451 1506-136, E-Mail: skloth@hwk-luebeck.de.

Vorhang auf für den neuen Caddy.

Unser Angebot für Profis.

Caddy 4 EcoProfi 1.6 TDI
55 kW (75 PS), 5-Gang

Ab mtl. **149,- €¹**



Abbildungen zeigen Sonderausstattung.¹ Leasingbeispiel: Fahrzeugpreis 15.125,00 €, inkl. Überführung und Zulassung, Laufzeit: 60 Monate, jährliche Fahrleistung: 10.000 km. Alle Preise zzgl. MwSt.



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 6 49 88 - 43 · vw-nfzkiel.de

Schmidt & Hoffmann

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321/94 94-15 · vw-nms.de

schmidt&hoffmann
mobilität

Ohne Prüfungen geht's nicht

Die Serie „Ihre Kammer stellt sich vor“ beleuchtet diesmal die vielseitigen Aufgaben der Abteilung Zwischen-, Abschluss- und Gesellenprüfungswesen.

Prüfungen gehören für Lehrlinge sicher nicht zu den beliebtesten Bestandteilen der Ausbildung. Doch ohne sie geht es nicht – sollen sie doch beweisen, dass die Lehrlinge die erforderlichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten ihres Ausbildungsberufes beherrschen. Je nach Ausbildungsordnung haben Lehrlinge während der Ausbildung eine Zwischenprüfung, beziehungsweise einen Teil 1 der Gesellenprüfung zu absolvieren und am Ende der Ausbildungszeit die Gesellen- bzw. Abschlussprüfung.

Durchgeführt werden diese Prüfungen von den Handwerkskammern oder den zuständigen Innungen, die zu diesem Zweck Prüfungsausschüsse bilden – Kammer- oder Innungsprüfungsausschüsse. „In der Regel ist in den handwerklichen Ausbildungsberufen die jeweilige Innung für die Durchführung der Prüfung zuständig“, erläutert Kai Kittendorf, Leiter der Abteilung Zwischen-, Abschluss- und Gesellenprüfungswesen der Handwerkskammer, das gängige Verfahren.

Einige Vollhandwerke würden aber auch von der Kammer geprüft, beispielsweise die

Dachdecker. „Auch für die Prüfungen von Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz, wie zum Beispiel der Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk, ist die Kammer zuständig für Abnahme sämtlicher Prüfungen“, so Kittendorf.

In Zahlen für das Jahr 2014 ausgedrückt heißt das: 6.739 Prüfungen wurden von der



Handwerkskammer Lübeck abgenommen, darunter 3.390 Gesellen- und Abschlussprüfungen und 2.024 Zwischenprüfungen sowie 1.325 Teile 1 der Gesellenprüfung. 1.406 Prüfungen wurden direkt von den Kammerprüfungsausschüssen abgenommen.

Das fünfköpfige Team der Abteilung Prüfungswesen hat sehr vielseitige Aufgaben. Zwei Mitarbeiter, Vanessa Plath und Henrik Sültmann, kümmern sich um alle anfallenden Arbeiten bei den Kammerprüfungen: vom Erstellen der Einladungen, dem Organisieren der Prüfung, dem Prüfen der Zulassungsvoraus-

setzungen bis hin zum Verarbeiten der Prüfungsergebnisse und schließlich dem Erstellen der Zeugnisse. „Interessant daran ist“, erzählt der Verwaltungsfachangestellte Henrik Sültmann, „dass wir mit allen Beteiligten zu tun haben, dem Betrieb, dem Prüfungsausschuss und dem Prüfling.“ Immer wieder nehmen die Mitarbeiter auch selbst als Gäste an Prüfungen teil oder übernehmen Prüfungsaufsichten, wenn Bedarf besteht.

Auch die Verarbeitung der Prüfungsergebnisse der Innungsausschüsse übernimmt die Abteilung. „Mit den Innungsausschüssen arbeiten wir eng zusammen“, berichtet die zuständige Mitarbeiterin Sonja Wieckberg. Auch die Organisation des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks fällt in den Aufgabenbereich der Abteilung. Mitarbeiterin Kathrin Burmeister hält hier die Fäden in der Hand. „Der Leistungswettbewerb verfolgt das Ziel, die begabten Lehrlinge, die aus dem Wettbewerb als Preisträger hervorgehen, in ihrer beruflichen Entwicklung weiter zu fördern. Gleichzeitig stellt der Wettbewerb eine überzeugende Werbung für die Qualität und Vielseitigkeit des Handwerks dar“, erzählt sie. ■ SCH

Die Handwerkskammer Lübeck – Teil 8: Abteilung Zwischen-, Abschluss- und Gesellenprüfungswesen

Sitz: Breite Straße 10/12, 23552 Lübeck

Zimmer: 25, 26, 27 b und 29

Leitung: Kai Kittendorf

Mitarbeiter: 5

Aufgaben: Organisation, Planung und Durchführung von (Kammer-)Prüfungen, Zweitschriften von Prüfungszeugnissen und Bestätigung der Lehrzeit, Organisation des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks

Kontakt:

Kai Kittendorf: Tel.: 0451 1506-212, Vanessa Plath: -214,

Henrik Sültmann: -213, Sonja Wieckberg: -177,

Kathrin Burmeister: -217

Internet:

www.hwk-luebeck.de/ausbildung/pruefungen.html



Vielfältige Aufgaben: Abteilungsleiter Kai Kittendorf (Mitte) mit seinem Team (v. li.) Henrik Sültmann, Kathrin Burmeister, Vanessa Plath und Sonja Wieckberg.



Referent Olaf Möllenkamp (Mitte) im Gespräch mit den Organisatoren der Veranstaltung Stefan Seestädt (li.) und Ulf Grünke.

Veranstaltungen zum Mindestlohn Praxisfern und bürokratisch

100 Tage Mindestlohn in Deutschland: Für die Handwerksbetriebe bedeutet dies in jedem Fall mehr bürokratischen Aufwand. So der allgemeine Tenor auf den Informationsveranstaltungen der Kammer zum Mindestlohn in den letzten Wochen.

Weit über 200 Handwerksmeister oder Mitarbeiter aus den Lohnbüros kamen zu den drei Veranstaltungen nach Kiel, Elmshorn und Lübeck, um sich über die gesetzlichen Neuregelungen zu informieren. Der Lübecker Arbeitsrichter Olaf Möllenkamp gab dabei einen umfassenden Überblick über den Anwendungsbereich, die Berechnung und die Bestandteile des Mindestlohns. Aber auch zu Einzelfragen, wie Arbeitszeitkonten oder dem Einsatz von Auszubildenden oder Praktikanten, gab es wertvolle Tipps.

Für viele Betriebe besonders problematisch: Die sogenannte Mindestlohndokumentationspflichtenverordnung. Arbeitgeber sind danach verpflichtet, in bestimmten Branchen Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit der Arbeitnehmer aufzuzeichnen. Diese Aufzeichnungspflichten hatte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) Hans-Peter Wollseifer als „bürokratisch und praxisfern“ bezeichnet.

Ein weiteres Problem: Die Auslegung des Mindestlohngesetzes obliegt den mit der Überprüfung beauftragten Zollbehörden. Derzeit liegen noch keine Erfahrungen vor, wie die Hauptzollämter in diesem Bereich agieren werden. ■ GRÜ

► INFORMATIONEN ZUM MINDESTLOHN

www.hwk-luebeck.de/Rechtsauskunft/Aktuelles.

SONDERKONDITIONEN FÜR DAS DEUTSCHE HANDWERK!



JETZT RICHTIG GELD SPAREN!

Firmenfahrzeuge und Mobilitätslösungen zu Top-Konditionen!

Alle Infos und Konditionen unter www.sdh-online.de oder rufen Sie uns an unter Tel. 089 - 92 13 00 530

SDH[®]
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK GmbH



Minimale Abschwächung – optimistische Erwartung

Nach dem bemerkenswert positiven Konjunkturverlauf im vergangenen Jahr knüpfte das Handwerk auch im I. Quartal 2015 an das Vorjahresergebnis an.

Bei der aktuellen repräsentativen Umfrage der Kammer Lübeck für das I. Quartal 2015 sprachen 36 Prozent der befragten Unternehmen von einer guten, 53 Prozent von einer befriedigenden und nur 11 Prozent von einer schlechten Geschäftslage im Berichtsquartal. Damit lag das Ergebnis leicht unterhalb des Ergebnisses des Vorquartals und in etwa auf

dem Niveau des Vergleichszeitraums des Vorjahres.

„Es freut uns natürlich, dass die überwiegende Mehrzahl der Betriebe auch weiterhin von dem guten wirtschaftlichen Umfeld profitiert“, sagte der Präsident der Handwerkskammer Lübeck, Günther Stapelfeldt, über das Ergebnis. Die niedrigen Zinsen und die Konsumfreude beflügelten

nachweislich die Handwerkskonjunktur, was auch von anderer Seite bestätigt wird. „Die Banken und die Sparkassen im Land verzeichneten im vergangenen Jahr deutliche Zuwachsraten im Kreditgeschäft, was sowohl private Baudarlehen wie auch Kredite an Unternehmen und Selbstständige anbelangt“, so Stapelfeldt. Eine weitere erfreuliche Randerscheinung: Bedingt durch die

FOTO: AMH-ONLINE.DE

milde Witterung blieb die Beschäftigtenzahl im Winterquartal nahezu konstant.

Daten aus dem Kammerbezirk

Im Vergleich zum Vorquartal hat sich die Situation erwartungsgemäß etwas verschlechtert. Die Vergleichswerte des IV. Quartals 2014 lagen bei 43, 46 und 11 Prozent. Im langjährigen Vergleich ist es aber das beste Frühjahrsergebnis im Kammerbezirk.

Am besten urteilte das **AUSBAUHANDWERK** seine Geschäftslage – mit 46 Prozent „gut“, 47 Prozent „befriedigend“ und 7 Prozent „schlecht“. Weiterhin verbessert zeigt sich auch das **NAHRUNGSMITTELHANDWERK**, wo die Bewertungen bei 54, 23 und 23 Prozent lagen. Das **BAUHAUPTGEWERBE** zeigt sich gegenüber dem Vorquartal ebenfalls leicht erholt. Hier lauten die Zahlen 29, 65 und 6 Prozent.

Das **GESUNDHEITSGEWERBE** gibt leicht nach und liegt mit 42, 37 und 21 Prozent bei den Bewertungen etwas unter dem Durchschnitt. Auch die **HANDWERKE FÜR DEN GEWERBLICHEN BEDARF** erreichten mit 27, 64 und 9 Prozent nicht ganz die Werte des Vorquartals. Im **PERSONENBEZOGENEN DIENSTLEISTUNGSGEWERBE** ist dagegen mit 25, 58 und 17 Prozent eine leichte Verbesserung zu beobachten. Die Lage im **KRAFTFAHRZEUGGEWERBE** ist weiterhin sehr verhalten. Hier urteilten 21 Prozent der Betriebe mit „gut“, 50 Prozent mit „befriedigend“ und 29 Prozent mit „schlecht“.

Ausblick

Das Handwerk schickt sich an, auch im Frühjahr des Jahres 2015 maßgeblich zu einer guten wirtschaftlichen Situation im Lande beitragen zu können. Von den befragten Betrieben rechnen landesweit 39 Prozent mit einer verbesserten Geschäftslage, 55 Prozent mit unveränderten Werten und nur 6 Prozent mit einer Verschlechterung. Dabei erwarten die Betriebe auch wieder einen leichten Anstieg der Mitarbeiterzahl.

Ausschlaggebend für die insgesamt erfreuliche Entwicklung ist in erster Linie der prognostizierte deutliche Anstieg der Nachfrage, der von rund 40 Prozent der Betriebe im Frühjahr erwartet wird. Insgesamt liegt die Prognose exakt auf dem Niveau für das II. Quartal 2014 und unterstreicht die weiterhin überaus optimistische Grundhaltung im Handwerk. ■ GRÜ/SEE

Kath
Freunde fürs Auto.



psssst ...



Kümmert sich Ihre Werkstatt auch um Ihre Arbeitszeiten?

Wir machen Nachtschicht für Ihre Mobilität – und morgens ist Ihr Fahrzeug wieder fit!

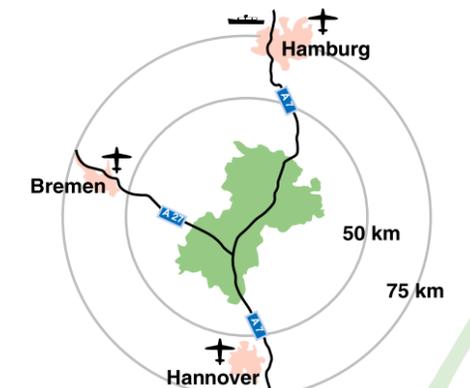
Jeden Donnerstag, langer Servicetag bis 22 Uhr.

Gern bringen wir Sie auch nach Hause und holen Sie morgens wieder ab. Weiterhin stehen Ihnen jeder Zeit ausreichend Ersatzfahrzeuge zur Verfügung – mobilität garantiert!

Autohaus Kath GmbH
Friedrichsorter Straße 74, 24159 Kiel
Tel. 0431 39967-44
Ein Unternehmen der Emil Frey Gruppe Deutschland

9x in Schleswig-Holstein und Hamburg
www.kath-gruppe.de
facebook.com/kathgruppe

HEIDEKREIS
Mitten in Niedersachsen – mitten im Leben.
IHRE ZUKUNFT IM
Gewerbeflächen im Dreieck Hamburg, Hannover, Bremen



Zentral im dynamischen Wirtschaftsraum Norddeutschlands
10 BAB Anschlussstellen und gute Schienenverbindungen
Große Flächen zu besten Konditionen
Gesunder Branchenmix und gutes Wirtschaftsklima
Attraktives Lebensumfeld, Freizeit und Tourismus

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG@HEIDEKREIS.DE · WWW.HEIDEKREIS.DE
IMMER FÜR SIE DA - INDIVIDUELL, UNBÜROKRATISCH, ZUKUNFTSORIENTIERT
Landkreis Heidekreis, Harburger Straße 2, 29614 Soltau, Tel. 05191/970 - 673

FORTBILDUNG

Fortbildungszentrum Lübeck

Erneuerbare Energien und innovative Haus-
technikkonzepte

22.-23.5.15 | Fr+Sa 8-15 Uhr, 16 U-Std., 149 €

Gebäudehülle in Neubau und Bestand

29.-30.5.15 | Fr 14-21+Sa 8-15 Uhr,
16 U-Std., 149 €

E-Mail-Management mit Outlook

30.5.15 | Sa 9-14.15 Uhr, 6 U-Std., 60 €

Technische/r Betriebswirt/in (HWK) > TZ

ab 19.10.15 bis Dez. 2018 | Sa 8.30-15.30
Uhr, 1.280 U-Std., 7.200 € (Blocku.)

Mo-Fr in den Schulferien)

Meistervorbereitungslehrgänge

Installateur und Heizungsbauer I+II > TZ

ab 4.6.15 | Do 18-21.15+Sa 8-15 Uhr,
vorauss. 940 U-Std., 6.300 €

Klempner I+II > TZ

ab 5.6.15 | Fr 16-21.15+Sa 8-15 Uhr,
440 U-Std., 3.600 €

Maler und Lackierer I+II > TZ

ab 4.9.15 | Fr 17-20.15+Sa 8-15 Uhr,
vorauss. 720 U-Std., 5.990 €

Fahrzeuglackierer I+II > TZ

ab 4.9.15 | Fr 17-20.15+Sa 8-15 Uhr,
vorauss. 720 U-Std., 5.990 €

Maurer und Betonbauer I+II > TZ

ab 4.9.15 | Fr 16-21.15+Sa 8.30-15.30 Uhr,
800 U-Std., 6.100 €

Zimmerer I+II > TZ

ab 4.9.15 | Fr 16-21.15+Sa 8.30-15.30 Uhr,
800 U-Std., 6.100 €

Elektro I+II > TZ

ab 11.9.15 | Fr 15.30-20.30+Sa 8-15 Uhr,
900 U-Std., 6.300 €

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Fortbildungszentrum Lübeck, Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 38887-710,
Nadire Aslan-Tut, Tel.: 0451 38887-711,
E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Elmshorn

AU-Prüflehrgang Pkw

lfd. auf Anfrage | ab 8 Uhr, 1-2 Tage,
169/338 €

Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Meistervorbereitungslehrgänge

Friseur I+II > VZ

ab Juni 15 | Di-Sa 8-15/16.30 Uhr,
400 U-Std., 2.900 €

Tischler I+II > VZ

ab Juni 15 | Di-Sa 8-16.30 Uhr,
1.000 U-Std., 7.500 €

Vorbereitung auf die Schweißerprüfung

lfd. auf Anfrage

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Elmshorn,
Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612,
E-Mail: hhester@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Kiel

Meistervorbereitungslehrgang

Kfz I+II > TZ

Frühjahr 15 | Fr 16-20.15+Sa 8-15 Uhr,
770 U-Std., zzt. 4.950 € (+ Lern- u. Arbeitsm., Prüfungsgeb.)

Friseur I+II > TZ

Frühjahr 2015 | Mo 9-17 + Mi 17-21.15 Uhr, 400
U-Std. 2.900 € (+ Lern- u. Arbeitsm., Prüfgeb.)

Friseur I+II > VZ

Frühjahr 15 | Di-Fr 8-16.30+Sa 8-15 Uhr,
400 U-Std., 2.900 € (+ Lern- u. Arbeitsm.,
Prüfungsgeb.)

Elektro I+II > TZ

Herbst 15 | Fr 16-20.15+Sa 8-15 Uhr, 900
U-Std., 6.300 € (+Lern- u. Arbeitsm., eig.
Laptop, VDE-Vorsch., Lizenz- u. Prüfungsgeb.)

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Kiel,
Tel.: 0431 53332-593,
E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Travemünde

Meistervorbereitungslehrgang

Segelmacher I+II > VZ

12.10.-6.11.15 | Mo-Fr 8-15.25 Uhr,
160 U-Std., 1.900 €

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Travemünde,
Gabriele Neuke, Tel.: 04502 887-399,
E-Mail: gneuke@hwk-luebeck.de

Kreishandwerkerschaft Stormarn

Meistervorbereitungslehrgang III+IV > TZ

ab August 15 | Mo, Di, Mi 18.30-21.30 Uhr,
ca. 320 U-Std., 1.285 € inkl. Lehrm.

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Kreishandwerkerschaft Stormarn,
Frau Saß, Tel.: Tel.: 04531 8098-20,
E-Mail: sass@handwerk-stormarn.de.

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT

Tipp des Monats

Meistervorbereitung in Vollzeit für Friseure

Der Meisterbrief steht für Fachwissen, Qualität und Zuverlässigkeit. Handwerkern bietet der Meisterbrief neue berufliche Möglichkeiten und verantwortungsvolle Aufgaben wie die Abteilungsleitung oder die Existenzgründung. Die Berufsbildungsstätte Kiel bietet einen Meistervorbereitungskurs für die Teile I und II in Vollzeit an. In 400 Stunden Fachpraxis und Fachtheorie geht es um die Themenfelder Gestaltung und Technik, Salonmanagement sowie Projektarbeit und Situationsaufgaben. Unterricht ist von Dienstag bis Samstag von 8 bis 16.30 Uhr. Der Preis beträgt 2.900 € zzgl. Lern- und Arbeitsmittel sowie Prüfungsgebühren. Den genauen Termin erhalten Sie auf Anfrage.



INFORMATION UND ANMELDUNG

Anett Eckholz, Tel.: 0431 53332-511,
E-Mail: aeckholz@hwk-luebeck.de.



LOTHAR-HEINO SCHNOOR,
VIZEPRÄSIDENT ARBEIT-
NEHMER,
GROSS KUMMERFELD,
GEWERK: GLAS- UND
GEBÄUDEREINIGER,
VV-MITGLIED SEIT: 2004

Warum engagieren Sie sich in der
Vollversammlung?

Etwas für das Gemeinwohl tun, anderen Menschen helfen, die Interessen des Handwerks in Politik und Gesellschaft zu vertreten. Arbeitnehmern, die sich in den Handwerksbetrieben befinden und sich ihrer Arbeit verdient machen, die Möglichkeiten im Handwerk aufzeigen, um sich ehrenamtlich zu engagieren als Prüfer des Handwerks. Die Tradition des Handwerks darf nicht fallen

gelassen werden, sie hat es sich in all den Jahrhunderten zum Verdienst gemacht und das ist auch gut so.

Was bedeutet Ehrenamt für Sie?

Neue Wege zu gehen, die Herausforderung für eigene Möglichkeiten nutzen und in der Breite des Handwerks vertreten. Kontakte knüpfen und sich austauschen, zeigen, dass das Ehrenamt nicht nur Spaß macht, sondern dass man auch was bewegen kann. Die Arbeitnehmer auf allen Seiten vertreten und das Handwerk in Ehren zu halten. Gesteckte Ziele gemeinsam angehen und verankern, hat man das Ziel der Zufriedenheit erreicht, kommt es in der Gesellschaft an! Das ist Ehrenamt.

Was ist das Schönste an Ihrem Beruf?

Frei in der Entscheidung zu sein, mein Können gegenüber dem Kunden auf Abruf zu präsentieren. Zeigen, dass der Beruf des Gebäudereinigers ein anerkannter Lehrberuf ist,

der für den Werterhalt des Gebäudes von großer Bedeutung sein kann. Die Vielfältigkeit und fachliche Kompetenz des Handwerkers in der Gebäudereinigung umfasst die gesamte Palette in und um das Gebäude. Die Dankbarkeit des Kunden ist meistens die Freude nach getaner Arbeit.

Was wollten Sie als Kind einmal werden? Stellmacher oder Schmied.

Welches Buch lesen Sie gerade? Fabian Sixtus Körner: Journeyman.

Wenn Sie mal nicht arbeiten, wo trifft man Sie dann am häufigsten? In meiner kleinen Tischlerwerkstatt am Haus.

Ich unterstütze die Imagekampagne des Handwerks, weil ...

... es an der Zeit ist, jungen Menschen das Handwerk zu präsentieren, da viele Berufe nicht in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Die Imagekampagne ist Motivationsmotor für die junge Handwerksgeneration. ■

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord
Handwerk

JA, IS' DENN HEUT SCHO' WEIHNACHTEN?

Noch nicht – aber bald! Und deshalb erscheint in der September-Ausgabe die Weihnachts-Sonderbeilage „Handwerk Spezial“. Seien Sie dabei mit Ihrer Anzeige rund um das Thema Weihnachtspräsente und Weihnachtsfeiern für das Handwerk.

Frau Haß freut sich auf Ihren Anruf!

Kunst Media, Birgit Haß, Tel.: 040 6008839-84

Mail: birgit.hass@kunst-media.de



JETZT BIS
ZUM 30.06.2015
FRÜHBUCHER-
RABATT
SICHERN



Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (Mitte) und der Leiter der Abteilung Wirtschaft im Ministerium, Kurt-Christoph von Knobelsdorff, im Gespräch mit Flensburgs Handwerkskammerpräsident Bernd Eichner.

Förderbürokratie immer erdrückender

Es wurde Klartext gesprochen. Im Büro des schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministers in Kiel machten Spitzenvertreter des Handwerks ihrem Unmut Luft: Die wachsende Bürokratie im Zusammenhang mit der Durchführung der überbetrieblichen Ausbildung sei enorm.

Interessenvertretung ist eine wichtige Aufgabe der Spitzen des schleswig-holsteinischen Handwerks. Dazu gehören auch regelmäßige Treffen mit hochrangigen Landespolitikern. Vor kurzem trafen die Vertreter der Handwerkskammern Lübeck und Flensburg sowie des Handwerks Schleswig-Holstein e.V. zum turnusmäßigen Gespräch mit Wirtschaftsminister Reinhard Meyer in dessen Diensträumen zusammen.

Zu Beginn war man sich einig, dass die wirtschaftliche Situation des Handwerks nach wie vor als erfreulich bezeichnet werden kann. Etwas anders verhalte sich die Situation aber bei den Ausbildungsverhältnissen: Auch wenn der Rückgang im Jahr 2015 sehr moderat ausgefallen sei, müsse man doch einräumen, dass bereits über einen längeren Zeitraum die Zahl der Ausbildungsverhältnisse kontinuierlich rückläufig sei.

In diesem Zusammenhang äußerten die Vertreter des Handwerks ihre große Sorge, dass die Berufsschulen durch Einrichtung weiterer vollzeitschulischer Angebote viele Jugendliche von einer Ausbildung im dualen System abhalten würden. Neben der bundesweiten Imagekampagne, die diesem Trend entgegenwirken soll, müsse daher ein besonderes Augenmerk auf die Fachkräfteinitiative des Landes gerichtet werden. Die mit

Landes- und ESF-Mitteln geförderten Fachkräfteberater – auch die in der Handwerksorganisation – werden nicht nur bei der Ansprache von Jugendlichen für eine Ausbildung behilflich sein, sondern werden darüber hinaus auch Hilfestellung leisten müssen, wenn es um interessante Modelle für die Mitarbeiterbindung in Betrieben geht.

Die Vertreter des Handwerks äußerten ihren großen Unmut darüber, dass im Zusammenhang mit der Durchführung der überbetrieblichen Ausbildung immer mehr an bürokratischem Aufwand gefordert werde. So groß das Verständnis dafür sei, dass die EU Nachweise über den Verbleib der Fördergelder erwarde, so erbot zeigte man sich über den hohen bürokratischen Aufwand, der so in der Vergangenheit nicht habe betrieben werden müssen. Die Vertreter des Ministe-

riums sagten zu, aus Sicht des Landes nicht noch weitere bürokratische Hemmnisse aufzubauen.

Nach dem Wechsel der Zuständigkeiten für die berufliche Bildung vom Wirtschaftsministerium ins Ministerium für Schule und Berufliche Bildung ist die Sorge im Handwerk nach wie vor sehr groß, dass die Förderung von Investitionen in Berufsbildungsstätten des Handwerks schwieriger werden könnte. Wirtschaftsminister Meyer versuchte jedoch, dem Handwerk diese Sorgen zu nehmen.

Er bat allerdings auch dafür um Verständnis, dass nicht kurzfristig sämtliche Investitionen umgesetzt werden könnten, zumal die erforderlichen Summen eine enorme Größe hätten. Es müsse aber kurzfristig zu weiteren Gesprächen mit seiner Kollegin, Bildungsministerin Britta Ernst, kommen, um einen konkreten Zeitplan unter Be-

rücksichtigung aller geplanten Vorhaben im Lande zu erarbeiten.

Der Minister unterstrich in seinen Ausführungen zur Verkehrsinfrastruktur des Landes, dass die großen Projekte wie Ausbau der A 7 oder der Weiterbau der A 20 erste Priorität hätten. Aber auch die dringend notwendige Sanierung eines Großteils der Landesstraßen werde im Rahmen der verfügbaren Mittel in Angriff genommen werden.

Einigkeit herrschte darüber, dass man den zahlreichen auch nach Schleswig-Holstein kommenden Flüchtlingen und Asylbewerbern ausreichende Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten bieten müsse. Dabei seien jedoch einerseits die Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse sowie andererseits die Frage des Bleiberechts während einer Ausbildung und für einen Zeitraum darüber hinaus unerlässlich. ■ UH

Setzen Prioritäten: Der Ausbau der A 7 und der Weiterbau der A 20 stehen für Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (re.) und seinen Mitarbeiter Kurt-Christoph von Knobelsdorff an erster Stelle.



FOTOS: HANSEN



Landesinnungsmeister Torsten Kriedemann (li.) begrüßt rund 120 Teilnehmer beim diesjährigen Landesverbandstag auf Gut Apeldöer.

Sorge um Ertragssituation

Die aktuellen Entwicklungen der Branche und die Herausforderungen der Zukunft standen im Mittelpunkt des Landesverbandstages der Dachdecker. Dabei wurden viele Forderungen an die Politik gestellt.

Die Verschnaufpause ist erneut ausgefallen.“ Landesinnungsmeister Torsten Kriedemann zeigte sich in seinem Jahresbericht sorgenvoll. Der milde Winter habe für eine gute Auslastung gesorgt, was aber durchaus ein Sommerloch zur Folge haben könnte. „2014 gab es zwar ein Umsatzplus. Bei der Ertragslage war es wiederum ein Minusjahr“, stellte Kriedemann zudem fest. Der leichte Anstieg der Verkaufspreise hätte die steigenden Material- und Personalkosten nicht ausgleichen können.

Lob gab es für das gezeigte Ausbildungsengagement. „Mit einem Plus von 8,5 Prozent steht Schleswig-Holstein bundesweit an der Spitze“, so der Landesinnungsmeister. Der Einbruch der Lehrlingszahlen in anderen Bundesländern habe aber bundesweit für ein Minus von 7 Prozent im Dachdeckerhandwerk gesorgt.

Karl-Heinz Schneider, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH), berichtete über die Arbeit auf Bundesebene. Wie Kriedemann, kritisierte auch er die überbordenden Aufzeichnungspflichten beim Thema Mindestlohn. Schneider bezeichnete den Fachkräftemangel und die Nachfolgeproblematik als „zukünftige Hauptherausforderungen“ für

das Handwerk. Dabei zeigte er sich auch besorgt über das Thema der zunehmenden Solo-Selbständigkeit und übte diesbezüglich Kritik am Plan der EU-Kommission zur Einführung einer sogenannten Einpersonengesellschaft mit beschränkter Haftung. Diese, kurz SUP genannt, könne ohne persönliche Anwesenheit innerhalb von drei Tagen online beantragt werden – bei einem Mindestkapital von einem Euro.

Schneider bekräftigte auch, dass bei der Diskussion um ein energetisches Gebäude-sanierungsprogramm der Steuerbonus für

Handwerkerleistungen nicht als Mittel zur Gegenfinanzierung dienen dürfe. „Denn gerade der Steuerbonus ist als Mittel zur Bekämpfung der Schwarzarbeit unverzichtbar“, stellte er klar.

Weiter wurden Jakob Richter – Silbermedaillengewinner bei den Dachdeckerweltmeisterschaften in Bukarest 2014 –, die 1. Landessiegerin Deike Naja Mundt, und der 2. Landessieger Lucien Aagaard geehrt sowie Hans-Hermann Ohm und Rainer Edier mit der Ehrennadel mit Eichenlaub des ZVDH ausgezeichnet. ■ AH

ZVDH-Präsident Karl-Heinz Schneider (li.) und Landesinnungsmeister Torsten Kriedemann bei der Auszeichnung von Rainer Edier.



FOTOS: BAHLO

Mitgliederversammlung

Finanzieller Schiefelage offensiv begegnen

Forderungsmanagement – was ist das? Wer profitiert davon? Antworten darauf gab der Landesverband der Unternehmerfrauen im Handwerk.

Rund 300 Handwerkerfrauen sind landesweit in zwölf Arbeitskreisen des Landesverbandes der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) organisiert. In Büdelsdorf traf sich der Verband jüngst zu seiner jährlichen Mitgliederversammlung. Im Verwaltungsgebäude der IKK Nord stand diesmal nicht nur das Thema Weiterbildung auf der Tagesordnung, sondern „Hilfsmöglichkeiten bei finanziellen Krisen“.

IKK-Mitarbeiter Gerald Wohlers referierte zu diesem Thema und machte deutlich, dass die IKK auch bei diesem Thema präventiv für Handwerksbetriebe und

Ursachen- und Situationsanalyse können beispielsweise die Kontakte zu den handwerklichen Organisationen genutzt werden. Beispielsweise zu den Beratern der Handwerkskammern. Vielfach sind erfolgreiche Sanierungspläne möglich, die teilweise bei Gesprächen am runden Tisch auch zusammen mit der IKK Nord verhandelt werden“, erklärte Hermes.

Wenn eine Insolvenz allerdings nicht mehr abzuwenden sei, so Gerald Wohlers, stehe die IKK Nord aber auch in diesem Fall mit Rat und Tat zur Seite – angefangen von der fachlichen Begleitung des Verfahrens bis hin zur möglichen Entschuldung durch einen Insolvenzplan beziehungsweise durch ein Restschuldbefreiungsverfahren im Falle persönlicher Schulden. Dabei gab Wohlers den Tipp, dass ein frühzeitiger Eigenantrag für einen möglichen späteren Schadensersatz oder ein Strafverfahren vorteilhaft sein könne, sofern objektiv die Insolvenz nicht mehr zu verhindern sei.

In Büdelsdorf wurde auch für den am 19. Juni 2015 stattfindenden 20. Landesverbandstag in Glückstadt Werbung gemacht. Neben einem interessanten Rahmenprogramm wird das Vortragsthema die „Geglückte Kommunikation mit Kunden und Mitarbeiter“ sein. ■ PM/AH

WEITERE INFORMATIONEN

Rosanna Pofahl, Vorsitzende des UFH-Landesverbandes SH, Tel.: 040 5225570, E-Mail: rosanna.pofahl@gmx.de, www.ufh-sh.de.

„Vielfach sind erfolgreiche Sanierungspläne möglich, die teilweise bei Gesprächen am runden Tisch verhandelt werden.“

Ralf Hermes
IKK-Vorstand

Handwerker tätig werden könne. „Nicht nur beim Thema Gesundheit, sondern auch bei finanziellen Krisen möchten wir als verlässlicher Partner des Handwerks wahrgenommen werden“, so Wohlers.

Vielfach werde aber gerade bei diesem Thema Hilfe und Rat mitunter zu spät gesucht – sei es, dass das Problem nicht erkannt oder verdrängt werde oder auch aus „Scham, Scheu und Unkenntnis über die Hilfsangebote“. Der IKK-Experte gab deshalb Tipps zum professionellen Forderungsmanagement und verdeutlichte, wie dabei die Kenntnisse über die Strukturen und die Problemfelder im Handwerk genutzt werden.

IKK-Nord-Vorstand Ralf Hermes ging auf den genauen Ablauf ein. „Nach einer

:: AUWI-TICKER

Schweden

Unangemeldet auch länger als drei Monate bleiben

EU-Staatsbürger, die sich länger als drei Monate in Schweden aufhalten wollen, um dort zu arbeiten, zu studieren und zu leben, brauchen ihr Aufenthaltsrecht seit dem 1. Mai 2014 nicht länger beim schwedischen Migrationsamt (Migrationsverket) anzumelden.

Für Familienmitglieder, die keine EU-Bürger sind, stellt das schwedische Migrationsamt weiterhin Aufenthaltskarten aus. Nicht-EU-Bürger müssen vor der Einreise bei der Schwedischen Botschaft in Berlin eine Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis beantragen. Um dort arbeiten zu können, muss ihnen ein konkretes Arbeitsangebot vorliegen.

Quelle: Schwedische Botschaft in Berlin

Norwegen

Fiskalvertreter haftet nicht mehr gesamtschuldnerisch

Deutsche Unternehmen, die in Norwegen umsatzsteuerpflichtige Tätigkeiten ausführen, müssen sich über einen dort ansässigen Fiskalvertreter umsatzsteuerlich registrieren. Nach dem Eintreten eines neuen Amtshilfverfahrens zwischen Deutschland und Norwegen muss zwar noch immer ein Fiskalvertreter bestellt werden, er haftet aber nicht mehr gesamtschuldnerisch für die Steuerschuld eines ausländischen Unternehmens.

Quelle: Connect 1/2015 der Deutsch-Norwegischen Handelskammer

WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
Anna-Lena Schomburg,
Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: alschomburg@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen,
Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de. ■

Nach der Freisprechung (v. li.): Die Ausgezeichneten Philipp Clemens, Thomas Sobieralski und Simon Gresch zusammen mit Obermeister Peter-Michael Schmidt und dem Prüfungsausschussvorsitzenden Heino Hagge.



Landesinnung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik Lebensträume verwirklichen

Für knapp 30 Karosserie- und Fahrzeugbautechniker endete mit der Freisprechung in Rendsburg die dreieinhalbjährige Ausbildung.

„Mega in“ zu sein, ist sicherlich nicht das Schlechteste – zumindest in der Wahrnehmung von Jugendlichen. Und so traf Obermeister Peter-Michael Schmidt mit diesen wohl die richtigen Worte, als er anlässlich der landesweiten Freisprechungsfeier der Karosserie- und Fahrzeugbautechniker zum Ausbildungserfolg gratulierte.

Das Glücksgefühl der bestandenen Prüfung in einem „angesagten“ Beruf beschere nun „neue Freiheiten, mehr Geld und wohl auch mehr Sicherheit hinsichtlich des weiteren beruflichen Werdegangs“, so Schmidt. Dabei sei aber auch wichtig, „einer Tätigkeit nachzugehen, die Spaß macht und persönliche Befriedigung bringt“. Dies sei in hohem Maße garantiert, „denn ihr gestaltet nicht nur Fahrzeuge. Ihr verwirklicht für viele Menschen auch Lebensträume“.

Der Obermeister machte aber auch ausdrücklich Werbung dafür, in der persönlichen Werte-Hierarchie das Thema Selbstständigkeit nicht aus den Augen zu

verlieren. Schmidt unterstrich dabei die Bedeutung des handwerklichen Mittelstandes als Kern des deutschen Gemeinwesens. „Gerade das Handwerk ist eine wichtige Grundlage für unser aller Wohlstandsfundament und leistet einen wesentlichen Beitrag für das Funktionieren und die Identität unserer Gesellschaft.“

Er rief die Ausbildungsbetriebe auf, sich auch weiterhin konsequent diesem Aufgabenfeld zu widmen und Verantwortung zu übernehmen. Ein besonderes Talent zeigten dabei drei junge Nachwuchskräfte. Bester Karosserie- und Fahrzeugmechaniker der Fachrichtung Karosseriebautechnik wurde Thomas Sobieralski aus dem Betrieb Will-Cars aus Fleckeby. In der Fachrichtung Karosserieinstandhaltung zeigte Simon Gresch von Kath Lack & Blech aus Rendsburg die beste Leistung. Gesamtbester der Prüfung und bei der Fachrichtung Fahrzeugbautechnik wurde Philipp Clemens, ausgebildet bei der Firma Makoben in Höhndorf. ■ AH



WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



Unsere Themen



22 **Offiziell aufgenommen**
Reetdachdeckerhandwerk
offiziell als immaterielles
Kulturerbe Deutschlands
anerkannt



26 **Betriebstour**
Kreishandwerksmeister und
Kammerpräsident
besuchten Betriebe in
Westmecklenburg-Süd

Weitere Themen

24 **Stammtisch in der Werkstatt**
Handwerkertreffen bei
Holzgestaltung Uwe Grimm in
Groß Wokern

28 **Frischer Nachwuchs**
Winterprüfungen und
Freisprechungen im
Kammerbezirk

33 **Geprüfte Profis**
Neue Angebote des Bildungs-
und Technologiezentrums
in der Kaufmännischen
Aufstiegsfortbildung



www.facebook.com/
hwkschwerin



twitter.com/
HWK_Schwerin

Leicht eingetrübt

Der Konjunkturindex sinkt im Frühjahr leicht ab. Während das Bauhandwerk weiter gut floriert, zeigen sich Rückgänge in der Kfz-Branche und vorübergehend auch bei den Zulieferbetrieben. Viel Optimismus prägt aber den Ausblick auf den Sommer.

Die Ergebnisse der Frühjahrsbefragung der Handwerkskammer beruhen auf den Angaben von 285 Betrieben aus dem ganzen Kammerbezirk Schwerin, zu dem aktuell 7.724 Betriebe zählen. Mit 21,2 Punkten ist der Geschäftsklimaindex gegenüber dem Vorjahr (25,4) etwas gesunken. Der Index liegt damit aber immer noch auf dem zweithöchsten Stand seit zehn Jahren.

Aktuelle Geschäftslage und Umsatz:

Insgesamt schätzt eine sehr große Mehrheit von 85 % (Vorjahr: 89 %) der befragten Betriebe ihre aktuelle geschäftliche Lage als gut (46 %) oder befriedigend (39 %) ein. Nur 15 % bezeichnen sie als schlecht (Vorjahr: 11 %).

Überdurchschnittlich gute Bewertungen finden sich bei den Bauhandwerkern, die ihre Lage zu 89 % (Vorjahr: 90 %) als gut oder befriedigend einschätzen. Ein ähnliches Bild zeigt sich in den befragten Betrieben des Ausbauhandwerks: 88 % bezeichnen ihre aktuelle Geschäftssituation als gut oder zufriedenstellend. Im Vorjahr war dieser Wert mit 95 % jedoch noch deutlich höher.

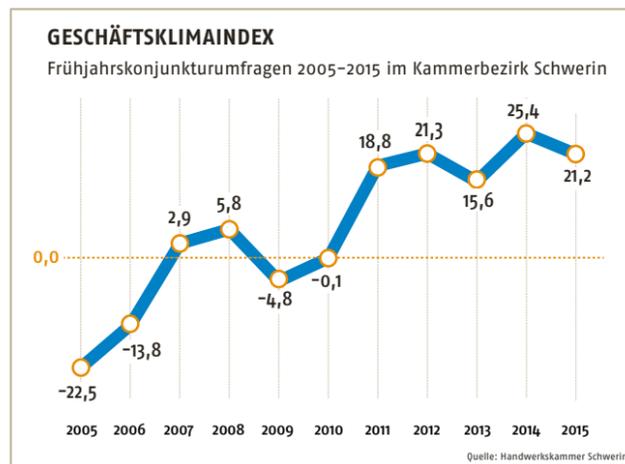
Auch im Zulieferbereich sind etwas abgeschwächte Werte für die derzeitige Geschäftslage zu verzeichnen. Aber immer noch sind 87 % (Vorjahr: 92 %) mit ihrer aktuellen Lage mindestens zufrieden. Die Lage in der Kfz-Branche hat sich nach den vorliegenden Daten eingetrübt. 24 % der befragten Betriebe

kennzeichnen ihre aktuelle Situation als schlecht (Vorjahr: 18 %). Als gut wird sie nur noch von 24 % der Kfz-Betriebe eingeschätzt, im Vorjahr waren dies noch 36 %.

Nur wenig verändert hat sich die im Vergleich zu anderen Handwerkszweigen problematische Lage von Bäckern und Fleischern. Wie bereits im vergangenen Frühjahr verweisen 27 % auf eine schlechte Geschäftslage. Nach wie vor wirken sich in dieser Branche der harte Preiskampf mit den Discountern sowie hohe Energie- und Rohstoffpreise aus. Eine Verschiebung hat sich jedoch innerhalb der Gruppe derer ergeben, die ihre Lage als gut oder zufriedenstellend kennzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr (28 %) ist der Anteil der Betriebe, die ihre Lage als gut beschreiben, auf jetzt 40 % geklettert.

Nahezu unverändert ist die Lage bei den Gesundheitshandwerkern und den persönlichen Dienstleistern wie zum Beispiel den Friseurbetrieben. Als gut oder zufriedenstellend schätzen hier 88 % bzw. 82 % der befragten Betriebe ihre derzeitige Situation ein.

Die insgesamt positive Einschätzung der Geschäftslage basiert auf stabilen Umsätzen.



Bei mehr als der Hälfte der Betriebe sind diese im Vergleich zum Vorquartal konstant geblieben, 17 % geben wie im Vorjahr eine Steigerung an. Bei den Auftragsrückgängen zeigt sich ein ähnliches Bild. 54 % der Betriebe bezeichnen diese als konstant (Vorjahr: 60 %).

Auslastung und Beschäftigung:

An der guten Auslastung der Betriebe hat sich nichts geändert. Wie im Vorjahr sind 43 % aller Betriebe randvoll ausgelastet und weitere 40 % geben einen Auslastungsgrad bis zu 80 % an. Nur bis zur Hälfte ihrer Kapazitäten sind lediglich 17 % ausgelastet (Vorjahr: 16 %). Nicht die geringste Veränderung zeigt sich bei der Beschäftigungssituation im Handwerk. Wie im Vorjahr geben 80 % der Betriebe an, dass die Belegschaftszahlen gleich geblieben sind, 13 % melden einen Rückgang. Personalarückgang weit über dem Durchschnitt zeigt sich ausschließlich im Nahrungsmittelhandwerk (44 % gegenüber 17 % im Vorjahr).

Preise und Investitionen:

Über gestiegene Preise zum Beispiel für Energie, Material oder Rohstoffe klagt immer noch die Hälfte der Betriebe (Vorjahr: 54 %), weitere 46 % bezeichnen die Preise als stabil. Mit 58 % über dem Durchschnitt liegen die Ausbauhandwerke sowie die persönlichen Dienstleister. Bei den Verkaufspreisen zeigen sich gegenüber dem Vorjahr nur leichte Veränderungen. Nach wie vor gibt etwa ein Viertel der Betriebe an, die Verkaufspreise nach oben angepasst zu haben, 66 % haben sie konstant gehalten.

Das Investitionsverhalten in den letzten drei Monaten zeigt nur wenig Bewegung im Vergleich zum Vorjahr. 11 % der Betriebe berichten, dass sie mehr investiert haben (Vorjahr: 14 %). Gesunkene Investitionen geben noch 31 % (Vorjahr: 35 %) an. Überdurchschnittlich gestiegen sind die Investitionen bei den persönlichen Dienstleistern (18 %), überdurchschnittlich gesunken in den Gesundheitshandwerken (57 %).

Ausblick und Bewertung

Nur 10 % rechnen für das kommende Quartal mit einer Verschlechterung ihrer



Geschäftslage (Vorjahr: 7 %). Demnach gehen insgesamt 90 % aller befragten Betriebe (Vorjahr: 93 %) auch weiter von einer guten oder befriedigenden Entwicklung aus.

Alle befragten Handwerkszweige schätzen die Zukunft größtenteils positiv ein. Überdurchschnittlich optimistisch in Bezug auf eine gute oder befriedigende Geschäftsentwicklung zeigen sich vor allem der Bausektor (94 %), die Zulieferbetriebe (97 %) sowie die Gesundheitshandwerke (100 %). Unter dem Schnitt liegen das Kfz-Handwerk (81 %), die Nahrungsmittelhandwerke und die personenbezogenen Dienstleistungen (jeweils 87 %). 93 % Prozent der Betriebe rechnen mit steigenden oder konstanten Beschäftigtenzahlen, 76 % wollen gleichbleibend oder mehr investieren. Mit mehr Umsatz rechnen 30 % der Betriebe, 27 % erwarten mehr Aufträge.

„Die nach wie vor gute Konjunkturlage stimmt uns sehr zufrieden. Das

Handwerk ist gut aufgestellt und bietet viele Ausbildungsstellen, sichere Arbeitsplätze und Nachfolgerspektiven. Dem gegenüber stehen aber die demografische Entwicklung und der Trend zur Akademisierung. Die Ausbildungsbetriebe setzen bereits viel in Bewegung, um Jugendlichen mit Startschwierigkeiten auf die Beine zu helfen. Unsere Handwerkskammer hilft mit passgenauer Vermittlung und Ausbildungsberatung. Auch für Abiturienten bietet das Handwerk attraktive Karrieremöglichkeiten. Sie erfahren aber noch zu selten von den vielfältigen Angeboten der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Wir fordern daher eine flächendeckende Berufsorientierung an den Gymnasien, die den Schülern Karrierewege auch jenseits eines Studiums aufzeigt“, sagt Edgar Hummelsheim, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schwerin. ■ PG

FOTOS: DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION/CHRISTOPH, GANSEN, FOTOLIA

Offiziell aufgenommen

Nun ist es amtlich: Das Reetdachdecken gehört zum immateriellen Kulturerbe Deutschlands. Im Rahmen eines Festaktes in Berlin nahm die Reetdachdecker-Innung Mecklenburg-Vorpommern die Auszeichnungsurkunde entgegen.

In Berlin wurden kürzlich die Träger der ersten 27 Traditionen und Wissensformen im bundesweiten Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes ausgezeichnet, darunter auch das Reetdachdeckerhandwerk. Für dieses Traditionshandwerk hatte die Landesinnung der Reetdachdecker Mecklenburg-Vorpommern den Antrag eingereicht. Tatkräftige Unterstützung erhielt die Innung dabei von der Schweriner Handwerkskammer und vom Referatsleiter im Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Karl-Reinhard Titzck.

Die Auszeichnungsurkunde erhielten Innungsgeschäftsführerin Marlies Händschke und Reetdachdecker Joachim Schröter aus Vielank von der Präsidentin der Kultusministerkonferenz und sächsischen Kultusministerin Brunhild Kurth und der Staatsministerin für Kultur und Medien Monika Grütters.

„Das immaterielle Kulturerbe muss in den Köpfen und Herzen fortbestehen, um erhalten zu bleiben“, sagte Grütters. „Ohne Menschen, die Traditionen leben, geht es nicht, und ohne gesellschaftliche



Marlies Händschke (li.) nahm die Urkunde von Staatsministerin Monika Grütters (M.) und der Vorsitzenden der Kultusministerkonferenz Brunhild Kurth (re.) entgegen.

Wertschätzung für diejenigen, die Traditionen leben, werden es immer weniger.“ Die Auszeichnung erfüllt aber vor allem die Mitglieder der Landesinnung mit großer Freude. „Die offizielle Anerkennung

unseres Handwerks als immaterielles Kulturerbe macht uns sehr stolz. Wir danken unseren Unterstützern und Mitstreitern, dass wir es gemeinsam geschafft haben“, so Innungsmitglied Joachim Schröter. ■ PG

Top-Azubi 2015

Bester Lehrling gesucht

Es ist wieder so weit. Gemeinsam mit Antenne MV, der Schweriner Volkszeitung, der Ostsee-Zeitung und dem Nordkurier suchen die Handwerkskammern im Land die besten Auszubildenden des Jahres 2015 im Handwerk. Der Wettbewerb Top-Azubi bewertet nicht in erster Linie das fachliche Können. Dieses fließt über die Leistungen in der Berufsschule und die Beurteilung durch den Ausbil-

dungsbetrieb in das Auswahlverfahren ein. Im Live-Wettbewerb vor einer Jury stehen Spontaneität, Schlagfertigkeit, Reaktionsvermögen und die Fähigkeit zur Problemlösung im Vordergrund. Der Gewinner bzw. die Gewinnerin wird mit einem Pokal, einer Urkunde und 1.000 Euro ausgezeichnet. Der oder die Zweitplatzierte bekommt 750 Euro, für den dritten Platz gibt es 500 Euro. Die Preise

werden von der IKK Nord, den Volks- und Raiffeisenbanken und der Inter-Versicherungsgruppe gestellt.

Bewerben kann sich bis zum **30. September** jeder Ausbildungsbetrieb im Handwerk mit einem oder mehreren Lehrlingen, die zum Zeitpunkt des Wettbewerbs die Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben. Bewerbungsunterlagen gibt es unter www.hwk-schwerin.de oder von Karin Klehr, Tel. 0385 7417-131, E-Mail: k.klehr@hwk-schwerin.de. ■ PG



FÜR IHRE ZIELE. UND DEN RICHTIGEN WEG.

Weiter voranzukommen bedeutet, klare Ziele zu haben und die Richtung zu kennen.

Mit großer und langjähriger Erfahrung unterstützen wir Sie als Unternehmerinnen und Unternehmer unseres Landes erfolgreich auf Ihrem Weg in die Zukunft – durch zuverlässige Bürgschaften und nachhaltige Beteiligungen für Ihre Investitionen.

Wir beraten Sie gern:

☎ **0385 39 555-0**

Mehr Informationen unter
www.bbm-v.de / www.mbm-v.de

Besser mit uns.



BÜRGCHAFTSBANK
MECKLENBURG-VORPOMMERN

MITTELSTÄNDISCHE
BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT
MECKLENBURG-VORPOMMERN

Werkstattgespräche

Der Teterower Handwerkerstammtisch war kürzlich zu Gast in der Tischlerwerkstatt von Uwe Grimm in Groß Wokern. Diskutiert wurde vor allem über Breitbandausbau, Mindestlohn und Fachkräftesicherung.

Etwa ein Dutzend Handwerker aus der Region Teterow und Güstrow waren Mitte April der Einladung der Handwerkskammer Schwerin zu einem wirtschaftspolitischen Stammtisch gefolgt. Tischlermeister **UWE GRIMM** aus Groß Wokern hatte dazu seine Werkstatt zur Verfügung gestellt und gab den Gästen zu Beginn der Runde einen kurzen Abriss der Entwicklung seines Betriebes, der im kommenden Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiern kann.

Mit derzeit 14 Mitarbeitern ist der Betrieb von Uwe Grimm überwiegend in Mecklenburg tätig. Zum Leistungsangebot gehören Tischler- und Zimmererarbeiten, Treppenbau und hochwertige Holzböden. Viele Gutshäuser, Schlösser und Kirchen wurden mit Hilfe der Firma fachmännisch saniert, die auch als fast einziger Betrieb im Land über die Genehmigung verfügt, Leimholzanierungen durchzuführen.

Dass aber auch Traditionshandwerke eine fortschrittliche Infrastruktur benötigen, um sich am Markt zu bewähren, zeigte die Diskussion um den anstehenden Breitbandausbau in Mecklenburg-Vorpommern. Als fachkompetenten Ansprechpartner hatte die Handwerkskammer dazu den Leiter des Breitbandkompetenzzentrums

des Landes **BERND HOLTER** eingeladen. Dieser beschrieb zunächst die regional sehr unterschiedliche Versorgungsstruktur im Land, die in den ländlichen Regionen deutlich unterentwickelt sei. Die digitale Agenda des Bundes, die bis zum Jahr 2015 eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit einer Rate von 50 Mbit/s vorsehe, berge in Kombination mit den entsprechenden Ausbauzielen des Landes große Chancen. Geld würde in den kommenden Jahren reichlich zur Verfügung stehen, es müsse jedoch darauf geachtet werden, dass dies auch zweckgebunden eingesetzt werde. Dazu sei noch viel Überzeugungsarbeit in den Kommunen notwendig, aber auch die Breitbandkunden, ob privat oder gewerblich, müssten sich auf deutlich höhere Preise einstellen. Insofern werde das Projekt Breitbandausbau im Land sicher kein einfacher „Spaziergang“.

Bei den Handwerkern wurde dieses Thema recht unterschiedlich gewichtet. **GÜNTER REIMER** vom Autohaus Berggring in Teterow sagte, es sei ein gewisser Gewöhnungseffekt eingetreten. Er wisse, dass sein Internet deutlich schneller sein könne, aber noch würde dies die betrieblichen Abläufe nicht ernsthaft behindern. Tischlermeister Uwe Grimm sah das ähnlich.

DR. JÜRGEN RÖWE vom gleichnamigen Autohaus in Bützow und Kammerpräsident **PETER GÜNTHER** konnten dies aus eigenem betrieblichen Erleben nicht bestätigen. Die Geschäftsprozesse verlangten nach deutlich mehr Geschwindigkeit und höheren Übertragungsraten.

Als wichtiger Gesprächspartner zu weiteren Diskussionsthemen wie dem Mindestlohn und zur Fachkräftesicherung war der CDU-Bundestagsabgeordnete **ECKHARD REHBERG** zu Gast. Er machte deutlich, dass es ihm vor allem daran gelegen sei, die mit dem Mindestlohn verbundenen bürokratischen Lasten zu verringern. Auf die Erfahrungen im eigenen Bäckereibetrieb angesprochen, erläuterte Bäckermeister **OLAF JARETZKE** aus Teterow, dass dieser bisher ohne Probleme umgesetzt sei. Man sei jedoch unsicher, wie die Kontrollen durch das Hauptzollamt ausgeführt würden. Diese dürften nicht dazu führen, die Betriebe in der Öffentlichkeit unter Generalverdacht zu stellen.

Die Termine der nächsten Teterower Stammtische werden im NordHandwerk bekannt gegeben. Der Betriebsberater der Handwerkskammer Schwerin für die Region ist **WILFRIED DOBBERTIN**, Tel.: 0385 7417-148. ■ PG



Günter Reimer, MdB Eckhard Rehberg, Peter Günther, Edgar Hummelsheim, Frank Borgwardt und Uwe Grimm (v. li.).



Gunther Wiesel und Ehefrau, Ilka Wodke, Bernd Holter und Martin Biemann (v. li.).

FOTOS: GANSEN

Kreishandwerkerschaften M-V Vorsitzender gewählt

ECKARD GAUER, Kreishandwerksmeister im Bezirk Nordwestmecklenburg-Wismar und Mitglied der Vollversammlung der



Eckard Gauer.

Handwerkskammer Schwerin, ist seit kurzem auch gewählter Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaften im Land Mecklenburg-Vorpommern. Diese Funktion hatte er seit Sommer des vergangenen Jahres zunächst amtierend ausgeübt.

Die Arbeitsgemeinschaft ist eine Vereinigung der Kreishandwerkerschaften auf Landesebene. Sie dient der Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen der Kreishandwerkerschaften gegenüber Politik und Gesellschaft. ■ PG

:: VERANSTALTUNGEN

Verleihung der Goldenen Meisterbriefe

Termin: 7.5.2015, 15.00 Uhr
Ort: Bildungs- und Technologiezentrum Schwerin, Werkstraße 600
Info: Maik Schlage, Tel.: 0385 7417-165.

57. Vollversammlung

Termin: 9.5.2015, 9.00 Uhr
Ort: Landhotel Schloss Teschow, Gutshofallee 1, 17166 Teterow
Info: Nicole Hackelberg, Tel.: 0385 7417-126.

4. E-Business-Stammtisch

Termin: 21.5.2015, 17.00 Uhr
Ort: Bildungs- und Technologiezentrum Schwerin, Werkstraße 600
Info: Daniel Rösler, Tel.: 0385 6435-175

Meisterfeier 2015

Termin: 28.5.2015, 15.00 Uhr
Ort: Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin, Am Alten Garten
Info: Karin Klehr, Tel.: 0385 7417-130. ■

Für alle, die lieber Dübel statt Däumchen drehen.

Der Citan: jetzt mit günstigem Leasing und ohne Wartezeit.



Weil es im Job jederzeit zur Sache geht, steht der neue Citan jetzt bei Ihrem Mercedes-Benz Partner bereit! Ab sofort können Sie ihn Probe fahren und zu besonders günstigen Leasing-Konditionen direkt mitnehmen.
www.mercedes-benz.de/citan

Citan WORKER

89 €*
/Monat
plus Leasing-Sonderzahlung



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

BrinkmannBleimann

... DENN IHR AUTO VERTRAUT UNS

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: BrinkmannBleimann GmbH
Güstrow – Verbindungschaussee 8C · Tel.: 03843-2345-0
Grabow – Berliner Straße 29 · Tel.: 038756-522-0
Parchim – Neuhofer Weiche 43-44 · Tel.: 03871-6290-0
<http://www.brinkmannbleimann.de>

Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 5,4-4,7/
außerorts 4,7-4,2/kombiniert 5,0-4,3. CO₂-Emissionen
(g/km): kombiniert 130-112.

Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. *Kaufpreis ab Werk 11.990,00 €, Leasing-Sonderzahlung 2.511,06 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, für Gewerbekunden. Alle genannten Preise verstehen sich zzgl. gesetzl. Umsatzsteuer, sofern die Beträge umsatzsteuerpflichtig sind. Abb. enthält Sonderausstattung.

Auf Besuch im Betrieb

Kreishandwerksmeister Hans-Werner Mrowiec besucht regelmäßig Innungsbetriebe im Bezirk seiner Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd, um auf dem Laufenden zu sein, sich auszutauschen. Auf seiner jüngsten Tour hat ihn dabei Handwerkskammerpräsident Peter Günther begleitet.



Präsident Peter Günther (4. v. re.) und Kreishandwerksmeister Hans-Werner Mrowiec (re.) im Grabower Salon der Neuen Linie eG mit Geschäftsführerin Viola Hagen (2. v. re.).

Es waren zwei sehr unterschiedliche Handwerksbetriebe, die Kammerpräsident Peter Günther und Kreishandwerksmeister Hans-Werner Mrowiec auf ihrer gemeinsamen Tour in Westmecklenburg besuchten. Als erste Station stand die **NEUE LINIE EG IN GRABOW** auf dem Programm. Ein genossenschaftlich organisierter Friseurbetrieb ist sicherlich nicht nur in Mecklenburg-Vorpommern

eine Rarität. Die Unternehmensform erkläre sich aber, so Geschäftsführerin Viola Hagen, aus der Historie als ehemalige Produktionsgenossenschaft des Handwerks (PGH) zu DDR-Zeiten. Der Betrieb bestehe schließlich bereits seit 55 Jahren.

Aktuell betreibt die Genossenschaft acht Friseur- und zwei Kosmetikläden mit insgesamt 40 Beschäftigten und drei Auszubildenden. 16 Mitarbeiter sind auch

Genossenschaftsmitglieder. Der Betrieb ist laut Viola Hagen durch eine besondere Kultur der Mitbestimmung und Mitverantwortung geprägt. Bereits vor der Einführung des Mindestlohnes hätten viele Mitarbeiterinnen durch eine Umsatzbeteiligung leistungsbezogen gut verdienen können. Die noch ausstehende Anhebung des Mindestlohnes auf 8,50 Euro könne sie noch nicht absehen. Preiserhöhungen



In Crivitz besuchten Peter Günther und Hans-Werner Mrowiec den Metallbaubetrieb von Frank Bergmann (3. v. li.).

seien sicher nicht zu vermeiden und die zumeist ältere Kundschaft auf dem Land sei preissensibel. Sie sei aber sicher, so Viola Hagen, dass keine Beschäftigten entlassen werden müssten, maximal würde es zu Reduzierungen von Stunden kommen. Ein weit größeres Problem sieht Viola Hagen in der verbreiteten Schwarzarbeit in ihrer Branche. Präsident Günther und Kreishandwerksmeister Mrowiec sicherten

zu, bei der Forderung an die Politik nach Reduzierungen der Lohnzusatzkosten nicht nachzulassen.

Im zur Wendezeit gegründeten **METALLBAUBETRIEB VON FRANK BERGMANN IN CRIVITZ** ergaben sich andere Gesprächsthemen. Nach einem Einbruch im Krisenjahr 2009, in dem wichtige Aufträge aus der Industrie ausblieben, floriert der Betrieb wieder gut, die Auftragsbücher sind gefüllt. Derzeit be-

schäftigt der Betrieb 21 Mitarbeiter. Sorge macht aber die Nachwuchsfindung für die Berufsausbildung, und auch die Infrastruktur am Standort. Während der Hauptsitz der Firma mitten in Crivitz liegt und dort nur noch ein kleinerer Teil der Maschinen steht, hat Frank Bergmann 2007 eine Halle am Ortsrand bezogen.

Nun benötigt er für eine neue Maschine eine zusätzliche Stromleitung. Die Kosten für diesen Ausbau soll der Betrieb komplett alleine tragen. Dabei sind ohnehin jährlich hohe Investitionen zu schultern, da die Zulieferarbeit für die Industrie eine große Flexibilität, eine Maschinenausstattung auf dem neuesten Stand und eine gleichzeitig qualitativ hochwertige aber auch schnelle Fertigung verlangt.

Eines haben die Neue Linie eG und der Betrieb von Frank Bergmann aber gemeinsam. Beide setzen auf die regelmäßige Weiterbildung ihrer Beschäftigten, um den Anforderungen des jeweiligen Marktes gerecht zu werden und ihre Betriebe zukunftssicher zu machen. Frank Bergmann hat erst kürzlich rund die Hälfte seiner Produktionskräfte im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer einen CAD-Lehrgang absolvieren lassen. Ohne Weiterbildung, so Bergmann, sei das hohe Fertigungsniveau nicht zu halten. ■ PG

E-Business-Stammtisch

Mehr als nur eine Suchmaschine

Der mittlerweile 4. E-Business-Stammtisch der Handwerkskammer Schwerin steht am **21. MAI** ab 17 Uhr im Bildungs- und Technologiezentrum der Kammer ganz im Zeichen der bekanntesten Internet-Suchmaschine Google.

Google ist mit 1,2 Billionen Suchanfragen pro Jahr die größte Suchmaschine im Internet. Sie bietet auch kleineren Unternehmen eine Vielzahl an Werbe-Möglichkeiten, um mehr Aufmerksamkeit zu erzielen und neue Kunden zu gewinnen. Ein Fachvortrag im Rahmen des Stammtisches zeigt auf, wie Internet-Werbung mit Google funktioniert und wie Erfolge auch mit kleinem Budget erzielt werden können.

Mit Google sind nicht nur Erkenntnisse über die Zugriffe auf die eigene Website möglich, sondern auch über die Wirkung von Werbung, die daraufhin zielgerichtet verbessert werden kann.

Die Anforderungen wachsen und verändern sich, nicht zuletzt wegen der regelmäßigen Updates. Daher ist es wichtig, sich immer wieder die Grundregeln dieser größten Suchmaschine in Erinnerung zu rufen. Je schneller eine Website wächst, desto eher geraten die

Google-Basics in Vergessenheit. Thema und Titel der Veranstaltung am 21. Mai ist „Google Basics – Das sollten Sie wissen“.

Im Anschluss an den Fachvortrag gibt es die Gelegenheit zur Diskussion und zum Erfahrungsaustausch untereinander. Für das leibliche Wohl ist natürlich ebenfalls gesorgt. **ANMELDUNGEN** sind bis zum 18. Mai 2015 per Fax an 0385 613068 oder per E-Mail an d.roesler@hwk-schwerin.de möglich. Mehr Infos unter Tel. 0385 6435-175. ■ PG

FOTOS: GANSEN, COMMONS, WIKIMEDIA.ORG



Immer auf der MeLa dabei: die Schornsteinfeger-Innung des Landes.

MeLa 2015

Messestand jetzt buchbar

Organisiert von der Handwerkskammer Schwerin wird es im September wieder eine große Präsentation des Handwerks auf der MeLa, der Fachausstellung für Landwirtschaft, Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau in Mühlengiez nahe Güstrow statt. Sie ist die mit Abstand besucherstärkste Publikumsmesse des gesamten Landes. Sie eignet sich sowohl für die Bewerbung von Dienst- und Serviceleistungen als auch für den direkten Produktverkauf. Auch Ausbildungsplatzangebote können hier noch gut beworben werden, da es viele Familien am Wochenende auf die MeLa zieht.

Die MeLa öffnet täglich von 9 bis 18 Uhr. Mit rund 70.000 Besuchern ist sie eine wichtige Plattform für Produktverkauf und Geschäftskontakte. Anmeldungen für den Gemeinschaftsstand erfolgen bei der Handwerkskammer Schwerin. **KONTAKT:** Christina Neubüser, Tel. 0385 7417-153, c.neubueser@hwk-schwerin.de. ■ PG

Freisprechungsfeiern

Gefeierter Nachwuchs

Mit den erfolgreichen Winterprüfungen ist das Handwerk wieder um bestens qualifizierte, weil selbst ausgebildete Fachkräfte reicher.



In der Handwerkskammer feierte Vizepräsident Uwe Lange (li.) mit den Gesellen in den Berufen Land- und Baumaschinenmechaniker sowie Orthopädiemechaniker und Bandagist.

Traditionell wurden im Frühjahr zum Abschluss der Winterprüfungen die erfolgreichen Absolventen der Gesellen- und Abschlussprüfungen gefeiert. In **GÜSTROW** wurden 36 Lehrlinge zur Prüfung zugelassen, von denen 7 das Ziel nicht erreichten. Bester Lehrling mit der Note gut wurde Kfz-Mechatroniker Robert Sassen vom Autohaus Güstrow GmbH.

In **WISMAR** wurden 37 Prüfungszeugnisse übergeben. Vier neue und zwei Wiederholungsprüflinge hatten es nicht geschafft. Mit guten oder sehr guten Noten konnte in diesem Jahr niemand glänzen, dafür fiel aber eine junge Frau im Männerberuf auf: die 23-jährige Michelle Krämer aus Neubukow hat ihre Lehre zur Kfz-

Mechatronikerin erfolgreich abgeschlossen.

In **SCHWERIN** wurden 19 neue Fachkräfte gefeiert, zwei hatten die Prüfung nicht bestanden. Als Prüfungsbester bewährte sich Dachdecker Markus Niemeck (20), der bei der Dachdeckerei Paulsen in Roggendorf ausgebildet wurde.

In **LUDWIGSLUST** wurden 48 erfolgreiche Junghandwerker gebührend gewürdigt. Mehr als die Hälfte hatte in der Prüfung ein Gut oder Befriedigend erzielt. Bester seines Jahrgangs war der Kfz-Mechatroniker Felix Partzsch, der über die Ausbildung im Betrieb des Vaters hinaus auch noch die Zusatzqualifikation zum Technischen Betriebswirt im Bildungszentrum der Handwerkskammer erwirbt. ■ PG

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen Mai 2015

Hagenow/Ludwigslust/Parchim
50

- Tapezierermeister Horst Bindemann, Brül (7.5.)
- Tapezierermeister Heinz Carsten, Lübbtheen (7.5.)
- Bäckermeister Günther Boldt, Gallin (11.5.)

40

- Maurermeister Wilfried Kowalke, Wittenburg (22.5.)

25

- Malermeister Otto Schulz, Sukow (29.5.)
- Malermeister Heinz Meyer, Ludwigslust (29.5.)
- Malermeister Hans-Peter Thran, Domsühl (29.5.)

Nordwestmecklenburg/Wismar

40

- Zimmerermeister Dieter Scheel, Scharfstorf (16.5.)

25

- Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Thomas Block, Klein Trebbow (9.5.)

Güstrow

50

- Gas- und Wasserinstallateurmeister Ulrich Hortien, Güstrow (13.5.)
- Elektroinstallateurmeister Wolfgang Lange, Güstrow (13.5.)

25

- Malermeister Jörg Runze, Dölitz (2.5.) ■



Wilma und Fritz Mulsow, Helmuth und Heidemarie Lau bei ihrer gemeinsamen Feier (v. li.).

50. Meisterjubiläum

Ein halbes Jahrhundert im Doppelpack

Sie bekamen am selben Tag vor 50 Jahren ihren Meisterbrief. Grund genug für die beiden Bäckermeister Fritz Mulsow aus Parchim und Helmuth Lau aus Lübz, ihr 50. Meisterjubiläum gemeinsam zu feiern. Kammerpräsident Peter Günther würdigte bei der Übergabe der Urkunden die Lebensleistung der beiden Handwerksmeister

und den starken, langjährigen Rückhalt durch deren Familien.

Beide „Altmeister“ können auf eine wechselvolle Geschichte ihres Handwerkerlebens zurückblicken, das sowohl von der DDR-Zeit als auch von den Herausforderungen der Nachwendzeit geprägt wurde. ■ PG

Auszeichnung für BrinkmannBleimann

Deutscher Meister bei den Kunden

Bei einer langfristig angelegten Kundenzufriedenheitsanalyse von Mercedes-Benz belegt das Team von BrinkmannBleimann bundesweit den ersten Platz im Bereich PKW-Verkauf. Dieses Ergebnis sichert BrinkmannBleimann den Spitzenrang unter allen deutschen Mercedes-Benz Vertriebspartnern. „Wir freuen uns sehr über dieses Lob, weil damit der unermüdete Einsatz aller Mitarbeiter im Dienste unserer Kunden die höchstmögliche Würdigung erfährt“, so Firmenchef Knut Brinkmann.

Wie alle Autokonzerne befragt auch Mercedes-Benz Deutschland bundesweit die Käufer ihrer Fahrzeuge nach deren Erfahrungen mit ihrem Autohaus und nach ihrer Zufriedenheit mit der jeweiligen persönlichen Betreuung vor, während und nach dem Verkaufsprozess. Aus den Ant-

worten erstellen die Fahrzeughersteller Rankings über die Qualität ihrer Händler.

Unter den deutschen Vertriebspartnern der Daimler AG liegt die BrinkmannBleimann GmbH auf Platz 1. Als einziges Mercedes-Autohaus in Deutschland erreichte BrinkmannBleimann einen Wert von über 99 Prozent sehr zufriedener Kunden. Auf die Abschlussfrage, ob man die Firma weiterempfehlen würde, erreichten BrinkmannBleimann sogar 100 Prozent Ja-Stimmen.

Für die Servicequalität wurde sie be-

Fleischerinnung Schwerin
Vorstand gewählt

In der Innungsversammlung Mitte April hat die Fleischer-Innung Schwerin einen neuen Vorstand gewählt. Obermeister Jürgen Rupnow wurde in seinem Amt für die nächsten fünf Jahre bestätigt. Jens Kock aus Grevesmühlen ist neuer stellvertretender Obermeister und Bernd Markus aus Rehna der neue Lehrlingswart. Als Kassenprüfer wurden André Müller aus Grevesmühlen und Uwe Lange aus Schwerin im Amt bestätigt. ■ PM



Stellvertretender Obermeister Jens Kock, Obermeister Jürgen Rupnow, Lehrlingswart Bernd Markus (v. li.).



Impressionen von den Freisprechungsfeiern in Schwerin (li.), Wismar (M.) und Ludwigslust (re.).

FOTOS: GANSEN, RASCHKE, TREUE, DREIZA, HFR, BRINKMANNBLEIMANN



Patric von Bülow, Frank Abraham und Hans-Dieter Lange (v. li.) von der Verkaufsmannschaft von BrinkmannBleimann.

Blick in die Zukunft

Der Landesinnungsverband des Fleischerhandwerks M-V konnte in Güstrow mit dem Geschäftsführer und dem Vizepräsidenten des Bundesverbandes die Großwetterlage der Branche diskutieren.

Im März trafen sich die Mitgliedsbetriebe in Güstrow zur Verbandstagung des Fleischerhandwerks M-V. Als besondere Gäste konnte Landesinnungsmeister Hans-Christian Ockens, den Geschäftsführer des Deutschen Fleischerverbandes Martin Fuchs sowie den Vizepräsidenten Michael Durst begrüßen. Zudem waren wieder zahlreiche Aussteller vor Ort, die zu einer interessanten und informativen Fachausstellung beitrugen.

Im Rahmenprogramm informierte Diane Daedelow, Verbandskoordinatorin bei der Content Management AG zum Thema „Rechtssicherheit im Internet“ und klärte über die Tücken von Veröffentlichungen im Netz auf. Im Anschluss stellte Martin Fuchs die Arbeit des Bundesverbandes vor. Insbesondere ging er dabei auf die Umsetzung und Auswirkung des Mindestlohngesetzes und der Lebensmittelinformationsverord-

nung (LMIV) ein und gab einen Ausblick auf die kommenden Entwicklungen im Fleischerhandwerk.

Vizepräsident Michael Durst stellte die neuen Kampagnen des Bundesverbandes vor. So werde beispielsweise viel für die Nachwuchswerbung getan. Unter www.fleischerberufe.de könnten sich Jugendliche oder Lehrer über die Ausbildungsmöglichkeiten im Fleischerhandwerk informieren. Unter WWW.DARUM-INNUNG.DE könne jede Fleischerei mehr



Bundesverbandsgeschäftsführer Martin Fuchs (li.) und Landesinnungsmeister Hans-Christian Ockens.

über die Vorteile einer Innungsmitgliedschaft erfahren. ■ PM

über die Vorteile einer Innungsmitgliedschaft erfahren. ■ PM

Landesinnung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik M-V

Nachwuchsfrage rückt ins Zentrum

Ende März traf sich die Landesinnung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik M-V zur Innungsversammlung bei dem Karosserie- und Lackierbetrieb Krombholz in Burg Stargard. Die Frühjahrversammlung wird traditionell bei einem Innungsmitglied ausgerichtet.

Im Rahmen der Versammlung nahmen Lösungsansätze zur Absicherung des beruflichen Nachwuchses breiten Raum ein. Dabei wurde festgestellt, dass die großen landesweiten Berufsmessen an Bedeutung verlieren, kleine regionale Schulveranstaltungen zur Berufsorientierung wesentlich zielgerichteter und praxisorientierter ausgerichtet sind und somit eher dem Anforderungsprofil der Mitgliedsbetriebe entsprechen.

Insofern will sich die Innung neu ausrichten, um den Mitgliedern ein guter



Vorstandsmitglied und Gastgeber Thilo Krombholz (M.) mit den Innungskollegen.

Partner bei der Lehrlingswerbung zu sein. Ein wichtiger Meilenstein soll zudem mit einer erneuerten Internetpräsenz gesetzt werden. Gemeinsam mit dem Zentralverband soll eine fachspezifische Plattform

sowie für interessierte Jugendliche ein zeitgemäßer Infopool erstellt werden. Dazu sollen Know-how des Zentralverbands genutzt und die Nachwuchskampagne „We want you!“ integriert werden. ■ PM

Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks M-V

Zusammenhalt stärken

Zur Landesverbandstagung im März hatten die Dachdecker des Landes auf Schloss Basthorst geladen. Landesinnungsmeister Thomas Schulrath konnte dabei unter anderem den Vizepräsidenten des Bundeszentralverbandes Stephan Eickhoff aus Bochum sowie den Fraktionsvorsitzenden der Partei Die Linke, Helmut Holter, begrüßen, der auch die Festrede hielt.

Für die Handwerkskammer Schwerin hielt die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin Edith Brüggert ein Grußwort. Dabei ging sie vornehmlich auf die Bedeutung der Meisterpflicht und die gute Zusammenarbeit der Kammer mit dem Landesverband ein.

In seinem Geschäftsbericht zeichnete Schulrath ein Bild der Branche mit positiver Konjunkturlage und einer gewachsenen öffentlichen Wahrnehmung des Dachdeckerhandwerks im Land. Mit Blick auf die Sicherstellung des Fachkräftebedarfs verwies er auf stabile Ausbildungszahlen und ein funktionierendes Ausbildungszentrum in Lübeck-Blankensee.

Beste Beleg dafür sei der Gewinn des Leistungswettbewerbs des Deutschen

Handwerks auf Bundesebene 2013 und die sich anschließende IFD-Vizeweltmeisterschaft 2014 in Rumänien durch Arvid Speßhardt aus Hagenow.

Der Landesinnungsmeister gab die Zielsetzung aus, mit der Ausweitung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen die fachlichen Kompetenzen und somit die Wettbewerbschancen der Mitgliedsbetriebe zu erhöhen. Zahlreiche Aktivitäten sollten darüber hinaus den Gemeinschaftssinn in-

nerhalb der Berufsgruppe und damit auch den Stellenwert des Ehrenamtes stärken.

Für ihre besonderen Verdienste um die Förderung des Dachdeckerhandwerks wurden der Ehrenobermeister der Neubrandenburger Innung, Klaus-Dieter Müller, mit der Ehrennadel mit Eichenlaub des Deutschen Dachdeckerhandwerks sowie das Schweriner Innungsmitglied Rainer Thormählen mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. ■ PM



Mitglieder und Gäste des Landesinnungsverbandes trafen sich auf Schloss Basthorst.

Bauen für eine alternde Gesellschaft

Der Bautag 2015 des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern stand ganz im Zeichen der notwendigen Anpassung der Wohnbebauung, des Wohnumfeldes und der Arbeitswelt an eine alternde Gesellschaft.

Beim diesjährigen Bautag des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern wies Präsident Carl Thümecke in seinem Eröffnungsstatement darauf hin, dass die Bewältigung des Strukturwandels und der demografischen Entwicklung und deren Beherrschung für die Sicherung von Beschäftigung und Einkommen, Wohlstand und sozialem Frieden in der Zukunft für die Baubranche und die Gesamtheit der Gesellschaft von besonderer Bedeutung sein werde.

Er appellierte an die Politik in Mecklenburg-Vorpommern, sich diesen besonderen Herausforderungen zu stellen und diese unumkehrbare Entwicklung als Chance für die Entwicklung des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern zu sehen.

Die Bauwirtschaft im Land stelle sich den neuen Herausforderungen. Man werde die notwendige Anpassung der Wohnbebauung, des Wohnumfeldes und der Arbeitswelt an eine alternde Gesellschaft meistern.

Die Bauwirtschaft im Land sei sowohl Willens als auch in der Lage, die notwendigen Bauinvestitionen für alle relevanten Bereiche abzudecken und Kapazitäten bereitzustellen. Die Landesregierung forderte Thümecke auf, den theoretischen Erkenntnissen, die interministeriell erarbeitet wurden, schnell politische Taten folgen zu lassen, um aus dem Strukturwandel und der veränderten Altersstruktur Nutzen für Mecklenburg-Vorpommern zu ziehen. ■ PM

:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung**Wenn der Kunde brüllt ...****Aktives Beschwerdemanagement**

5.5.2015

Betriebsübergabe

7.5.2015

Kalkulation und Kostenrechnung

12.5.2015

Führungstraining Teil I –**Mitarbeiterführung**

20.5./21.5.2015

Führungstraining Teil II –**Führen mit System**

3.6./4.6.2015

Führungstraining Teil III –**Mitarbeitergespräche souverän führen**

1.7./2.7.2015

VOB 2012

5.6.2015

Rhetorik I

16.6.2015

Betriebliche Buchführung

ab November 2015 (1x wöchentlich)

Aufstiegsfortbildung mit Prüfung**„Kaufmännischer Fachwirt (HWK)“**

ab 18.9.2015

„Geprüfter Betriebswirt nach HWO“

ab September 2015

„Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in (IHK)“

18.05.2015–20.03.2017

Existenzgründer**Grundkurs für Existenzgründer (6 Tage)**

8.6.–13.6.2015

Informationsveranstaltungen**Lohnsteuer und Reisekosten aktuell**

4.5.2015 | Ludwig-Bölkow-Haus

Die wirksame Befristung und Aufhebung von**Arbeitsverträgen**

6.5.2015 | Bildungszentrum HWK

Vergütung und Abrechnung von**Bauleistungen Teil 1**

4.6.2015 | Bildungszentrum HWK

Sprachlehrgänge**Englisch für Anfänger**

> 100 Stunden

Mai 2015

Englisch für Fortgeschrittene

> 100 Stunden

Mai 2015

Verhandlungssicheres Englisch

> 100 Stunden

Mai 2015

Englisch für Anfänger

> 70 Stunden

ab September 2015 (in Güstrow)

Dänisch oder Schwedisch

> 100 Stunden

ab September 2015

Meisterausbildung Teile III und IV**► INFORMATION UND ANMELDUNG:**

Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130

Teil III in Wismar

> Teilzeit

8.5.2015–20.11.2015

Teil IV in Wismar

> Teilzeit

9.1.2016–7.3.2016

Teil III/IV in Schwerin

> Teilzeit

14.9.2015–20.6.2016 (Mo. + Mi.)

Teil III/IV in Güstrow

> Teilzeit

12.6.2015–5.3.2016

Teil III in Schwerin

> Teilzeit

11.9.2015–5.3.16

Teil IV in Schwerin

> Teilzeit

20.11.2015–29.1.2016

Teil III in Schwerin

> Vollzeit

19.5.2015–6.7.2015

Teil III in Schwerin

> Vollzeit

2.9.2015–14.10.2015

Teil IV in Schwerin

> Vollzeit

9.7.2015–24.7.2015

Teil IV in Schwerin

> Vollzeit

8.9.2015–23.9.2015

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Bärbel Jahnke, Tel.: 0385 6435-128

Meisterausbildung Teile I und II**Maler und Lackierer**

> Teilzeit

8.5.2015–29.10.2016

Metallbauer

> Teilzeit

8.5.2015–19.11.2016

Installateur und Heizungsbauer

> Vollzeit

24.8.2015–31.5.2016

Installateur und Heizungsbauer

> Teilzeit

27.11.2015–15.12.2017

Elektrotechniker

> Vollzeit

29.9.2015–29.7.2016

Elektrotechniker

> Teilzeit

24.4.2015–30.4.2017

Tischler

> Teilzeit

11.9.2015–31.3.2017

Ofen- und

> Blockunterricht

Luftheizungsbauer

26.10.2016–26.10.2018

Kfz-Techniker

> Vollzeit

1.2.2016–31.7.2016

Kfz-Techniker

> Teilzeit

2.11.2015–1.9.2017

Friseure

> Teilzeit

4.4.2016–30.4.2017

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Silvia Grunert, Tel.: 0385 6435-251

Technische Fortbildung**AU-Lehrgang**

5.5.–6.5.2015/11.5.–12.5.2015/26.5.–7.5.2015

Wiederholung: Elektrofachkraft

27.5.2015

Elektrotechnisch unterwiesene Person (EuP)

11.5.2015

Visagistenschule: Braut-Make-up

12.5.2015

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Annegret Ziemann, Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte**Metallaktivschweißen, Lichtbogenhand-****schweißen, Gasschweißen, WIG-Schweißen****► INFORMATION UND ANMELDUNG:**

Roland Pfeiffer, Tel.: 0385 6435-165.

abc-Bau M-V GmbH**Meisterausbildung Teile I und II in Schwerin:****Maurer- und Betonbauer, Zimmerer,****Straßenbauer, Fliesenleger-Handwerk****► Information und Anmeldung:**

abc Bau M-V GmbH, Tel.: 0381 809

45 28, E-Mail: s.schoknecht@abc-bau.de.

Aufstiegsfortbildungen**Wege zum geprüften Profi**

Das Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer in der Werkstraße hat in diesem Jahr das Angebot an kaufmännischen Aufstiegsfortbildungen deutlich erweitert. Das „Flaggschiff“ dieser Angebote bildet der **BETRIEBSWIRT (HWO)**, der klassische Betriebswirt des Handwerks, der im vergangenen Jahr inhaltlich aktualisiert und an neue Anforderungen aus der Betriebswirtschaftslehre und des Marktes angepasst wurde. Diese Aufstiegsfortbildung schließt mit einer Prüfung vor der Handwerkskammer ab und ist bundesweit anerkannt. Ebenfalls mit einer Prüfung vor der Handwerkskammer ist die Fortbildung

zum **KAUFMÄNNISCHEN FACHWIRT** verbunden, die einen qualifizierten Abschluss auf betriebswirtschaftlich-rechtlichem und berufs- und arbeitspädagogischem Gebiet ermöglicht.

Darüber hinaus können im Bildungszentrum der Handwerkskammer jetzt auch Aufstiegsfortbildungen absolviert werden, die mit einem **IHK-ABSCHLUSS** verbunden sind. Dazu zählen der Geprüfte Technische Betriebswirt, der Geprüfte Betriebswirt, der Geprüfte Wirtschaftsfachwirt sowie der Geprüfte Bilanzbuchhalter. Eine Übersicht über die Angebote für die kaufmännische Aufstiegsfortbildung mit Angabe der nächs-

ten Starttermine, der Teilnahmevoraussetzungen, der Konditionen und der Fördermöglichkeiten sind im Internet unter **WWW.BILDUNG.HWK-SCHWERIN.DE** zu finden.

Die Mitarbeiterinnen im Bildungszentrum stehen auch für persönliche Beratung zur Verfügung. Ansprechpartnerin für die Angebote im kaufmännischen Fachbereich ist **CHRISTIANE VORPAHL** (Foto), Tel. 0385 6435-130, c.vorpahl@hwk-schwerin.de. ■ PG

**Seminartipp: nachhaltig produzieren****Das Ende des Mülls**

Die Natur kennt keinen Müll. Im natürlichen Kreislauf wird alles wiederverwertet. Produktion und Design nach den Anforderungen der Natur sollten daher nachhaltig, biologisch abbaubar, schadstofffrei und umweltverträglich sein. Dass dies auf viele Produkte nicht zutrifft, ist bekannt. Dass sich naturgerechte Produkte aber mit neuen Verfahren und unbedenklichen Bestandteilen herstellen lassen, ist längst kein Zukunftsgedanke mehr, sondern gelebte Realität.

Durch den gesamten Produkt-herstellungsprozess zieht sich dort der Gedanke, weniger schädlich für die Umwelt, schonender zu den Ressourcen und damit besser für den Menschen zu sein. Mit einem nachhaltigen Bewusstsein lassen sich mittlerweile Produkte erzeugen, deren Bestandteile unbedenklich für die Gesundheit und für die Umwelt sind.

Dieses Prinzip der Produktgestaltung heisst „**CRADLE TO CRADLE**“. Das Recycling-Konzept kann übersetzt werden mit „von der Wiege zur Wiege“. Dieses Denken ersetzt das veraltete Problem der endgültigen Abfallerzeugung und somit die Anhäufung von Abfall und Schrott auf Mülldeponien. Um Produkte nach diesen Gesichtspunkten zu kreieren, bedarf es einer neuen Herangehensweise bei der Auswahl und Verarbeitung von Werkzeugen und Werkstoffen.

Cradle to Cradle orientiert sich immer am Vorbild der Natur und sucht nach Methoden der Produktion, die das Kreislaufprinzip

verinnerlichen. Wenn man das Prinzip umsetzt, lassen sich auch wirtschaftliche, technische und sogar soziale Kreisläufe entwerfen, die zu einer Reduktion der Kosten im Unternehmen führen.

Im September wird das Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Schwerin für Unternehmen der produzierenden Wirtschaft ein **EINSTIEGSEMINAR** anbieten, das in drei Module aufgeteilt ist. Die Inhalte sind:

1. Was ist Cradle to Cradle? Wozu wird ein Designkonzept benötigt, nach dessen Vorstellung kein Abfall mehr produziert wird? Wie kann Cradle to Cradle in einem ersten Schritt umgesetzt werden?
2. Wie lässt sich Cradle to Cradle branchenspezifisch umsetzen? Welche Möglichkeiten und Tools stehen Unternehmen zur Verfügung? Welche Beispiele gibt es aus der Praxis und wie können eigene Projekte konkret realisiert werden?

3. Wie kann Cradle to Cradle zum Gewinn im Unternehmen beitragen? Wie kann das Designkonzept in das gesamte Unternehmen implementiert werden? Wie kann ein eigener Produktkreislauf gemäß Cradle to Cradle im Unternehmen geschaffen werden?

Für **ANFRAGEN UND WEITERE INFORMATIONEN** zum Thema und zum Seminar steht Matthias Markewitz, der Beauftragte für Innovation und Technologie der Handwerkskammer Schwerin, unter Tel. 0385 6435-194 oder m.markewitz@hwk-schwerin.de zur Verfügung. ■ MM



Lehrlinge aus Lettland

Praxis geschnuppert

Ende März waren zehn Auszubildende im Kfz-Handwerk aus Lettland, darunter zwei junge Frauen, im Schweriner Handwerk zu Gast. In der ersten Woche erhielten sie im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Schwerin umfassende Einblicke in die praktische Kfz- und Schweißtechnik. In der Folgewoche wurden die Auszubildenden in Schweriner Kfz-Betrieben in einem einwöchigen Praktikum geschult und erhielten dadurch interessante Einblicke in die Praxis.

In ihrer Heimat Lettland erlernen die Auszubildenden den Beruf des Kfz-Mechatronikers im Rahmen einer vollzeitschulischen Ausbildung. In Schwerin konnten sie daher erstmals praktische Erfahrungen mit dem dualen Ausbildungssystem in Deutschland machen, das eine Kombination von betrieblicher und berufsschulischer Ausbildung beinhaltet.



Im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer wurden die zehn lettischen Lehrlinge auf ihr Betriebspraktikum vorbereitet.

Die intensive Betreuung der lettischen Auszubildenden im Rahmen eines einwöchigen Praktikums in Schweriner Handwerksbetrieben haben in diesem

Jahr das Autohaus Hugo Pfohe, die Wilk & Kaczmarek GmbH, das Autohaus Ahnefeld und die Firma Hoffmann und Berger übernommen. ■ PG

Erstmals Tag der Städtebauförderung

Deutschlandweit gibt es am 9. Mai erstmals einen „Tag der Städtebauförderung“. Mit dabei sind 22 Kommunen in Mecklenburg-Vorpommern, die zeigen, wie sie die Förderung genutzt haben.

Beim erstmals in diesem Jahr stattfindenden „Tag der Städtebauförderung“ werden sich auch zahlreiche Kommunen aus dem Land beteiligen. „Die Städte in Mecklenburg-Vorpommern haben sich in den vergangenen Jahren zu attraktiven und viel besuchten Anziehungspunkten mit hoher Lebens- und Wohnqualität entwickelt. Zum Tag der Städtebauförderung werden die Kommunen beispielhaft zeigen, wie vielfältig die Möglichkeiten der Städtebauförderung in den vergangenen Jahren genutzt wurden“, sagte der Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus Harry Glawe in Schwerin.

Der Aktionstag am 9. Mai ist eine gemeinsame Initiative von Bund, Ländern, dem Deutschen Städtetag sowie dem Deutschen Städte- und Gemeindebund. Mit dabei sind zum Beispiel Boizenburg/

Elbe, Grabow, Güstrow, Laage, Parchim, Schwerin und Wismar. Die Kommunen haben Ausstellungen, Besichtigungen, Stadtführungen, Feste oder sportliche Aktivitäten für interessierte Besucher organisiert.

So wird zum Beispiel in Schwerin unter anderem „Neues Wohnen am Lankower See“ vorgestellt. Der Investor wird mit Architekten und Städteplanern am Tag der Städtebauförderung allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Planungs-ideen für das neue städtische Wohnquartier erläutern und den Planungsdialog für das anstehende Bauleitplanverfahren eröffnen.

Seit 1991 engagieren sich mehr als 100 Städte und Gemeinden des Landes in der Stadtentwicklung. In Mecklenburg-Vorpommern wurden seitdem über 16.000 Projekte in Höhe von rund 2,8 Milliarden

Euro gefördert. In den Programmen geht es unter anderem um die Anpassung der städtischen Infrastruktur, die Sicherung und Erhaltung historischer Stadtkerne, die Aufwertung von Stadt- und Ortsteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf sowie die Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge.

„Die Städtebauförderung ist seit Jahren ein Erfolgsmodell und eine der tragenden Säulen einer kontinuierlichen städtebaulichen Erneuerung unseres Landes. Neben der Verschönerung unseres Landes können die Baumaßnahmen auch der Bauwirtschaft einen zusätzlichen wirtschaftlichen Schub geben“, sagt Minister Glawe.

Auf der Internetseite des Wirtschaftsministeriums Mecklenburg-Vorpommern www.wm.mv-regierung.de ist eine Übersicht zu allen Teilnehmern, Aktivitäten und Terminen zu finden. ■ PM



In seiner Werkstatt in Güster baut Michael Gesche Schaltschränke.



Auf dem Hockeyfeld ist er ein unermüdlicher Kämpfer und treffsicherer Stürmer.

ICH & ICH

Meister will Weltmeister werden

Michael Gesche ist nicht nur ein Meister im Planen und Bauen von Schaltschränken. Im Hockey zählt der Schleswig-Holsteiner zu Deutschlands besten Seniorenspielern.

Michael Gesche muss den Überblick behalten – in der Werkstatt und auf dem Hockeyfeld. Im Büro und in der Werkstatt braucht er Ruhe. Auf dem Platz liebt er temporeiche Begegnungen. In aller Welt plant und baut der Elektrikermeister aus dem schleswig-holsteinischen Güster Schaltschränke für komplexe Anlagen – beispielsweise in Ägypten, Iran und auf den Seychellen. Obwohl er schon früh zur deutschen Hockey-Elite zählte, schien eine internationale Karriere für ihn lange ausgeschlossen.

Mit sieben Jahren begleitete er seine Brüder auf den Hockeyplatz, wurde früh vom renommierten UHC Hamburg entdeckt und feierte sein Bundesligadebüt mit 16 Jahren. Heute kämpft er unermüdlich als treffsicherer Stürmer einer Hamburger Hobby Mannschaft und durfte unverhofft mit 55 Jahren sein erstes Länderspiel bestreiten. Seither ist der heute

STECKBRIEF

Name: Michael Gesche
Beruf: Elektromeister
Ort: Güster (Schleswig-Holstein)
Hobby: Hockey
Erfolg: Stürmer der Ü60-Nationalmannschaft

61-Jährige Stammspieler der Senioren-Nationalmannschaft und spielt alle zwei Jahre bei Welt- und Europameisterschaften. Das Niveau ist hoch. Deshalb muss er konditionell und technisch fit bleiben. Dafür läuft er mehrfach in der Woche viele Kilometer und fährt jeden Monat hunderte zu Trainingslagern. „Die Atmosphäre der internationalen Wettkämpfe möchte ich nicht mehr missen. Mich reizt der Wettkampf mit Gleichaltrigen. Im Alter Weltmeister werden, das ist mein Traum“, so Michael Gesche. ■ JES

► HABEN SIE AUCH ZWEI ICHS?

Dann melden Sie sich unter redaktion@nord-handwerk.de. Alle Porträts finden Sie auf www.nord-handwerk.de/ichundich

Das Ticket für Brasilien ist gelöst

Der schleswig-holsteinische Maurer Marco Bauschke ist Deutschlands WM-Teilnehmer der Worldskills im brasilianischen São Paulo. NordHandwerk besuchte ihn im Trainingslager in Stade.

Ein Pfiff ertönt. Jetzt geht es los. Vor Marco Bauschke liegen 22 Stunden höchster Konzentration. So viel Zeit bleibt ihm, um das, was als Zeichnung vor ihm liegt, präzise zu planen und zu mauern.

Der 21-Jährige hat einen Traum. Er will vom 11. bis 16. August nach Brasilien reisen und als Weltmeister heimkehren – so wie es ihm die Fußballer vormachten. Er gehört wie Schweinsteiger und Co als deutscher Vizemeister derzeit zu den Besten seiner Branche. Um in Südamerika im Wettkampf gegen die Besten der Welt zu bestehen, muss er sich jetzt optimal vorbereiten.

Und das gelingt am besten im Trainingslager. Anders als Jogis Kicker zieht er nicht wochenlang in ein Sternehotel auf einer abgeschiedenen Sonneninsel. Hier in der Halle des Ausbildungszentrums im niedersächsischen Stade ist es laut und staubig. Während er vier Tage lang misst und mauert, üben Berufsschüler das Schneiden von Steinen und schauen ihm über die Schulter.

So viel Aufmerksamkeit kennt der ruhige Norddeutsche nicht. Bis vorgestern mauerte er mit seinen Kollegen der Baufirma von Michael Thomsen aus Viöl ein Einfamilienhaus – ohne Publikum. Gedanklich bereitete er sich auf einen Ausscheidungswettkampf

mit dem Deutschen Meister Florian Voigt vor.

In Stade angekommen, konnte er kaum glauben, dass dieser freiwillig auf Brasilien verzichtet und sein Ticket für die Worldskills gelöst ist.

Bundestrainer Kai-Uwe Holtschmid wäre ein Wettkampf lieber gewesen. Jetzt muss er den nötigen Druck aufbauen. Viel Zeit bleibt ihm dafür nicht. Während die Teilnehmer von Nationen wie Japan ein Jahr ausschließlich für die Worldskills trainieren, bleiben dem Bundestrainer nur wenige Wochen. Immer wieder wird er Marco Bausch-



Ausnahmesituation: Maurergeselle Marco Bauschke trainiert für die Worldskills in Brasilien.

ke für einige Tage einladen. Mehr kann er der Firma nicht zumuten, die ihrem Gesellen den Rücken frei hält.

Als Kenner der internationalen Szene weiß Kai-Uwe Holtschmid um die Stärken der anderen Nationen und um die eigenen. „Wir haben ein super Ausbildungssystem. Unsere Teilnehmer sind fachlich top“, sagt der Trainer. Bis zur WM will seinen Schützling fördern und fördern. Unterstützt wird er vom Co-Trainer Sebastian Wichern.

Gemeinsam beobachten sie, wie Marco Bauschke plant, rechnet und zeichnet. Auf großen Blättern zeichnet er die drei vorgegebenen Motive. Zwei von ihnen wird er auch in Brasilien mauern. Ein ganz neues kommt dann hinzu.

„Man könnte glauben, dass er das später im Schlaf mauern kann. Doch in Brasilien muss er die dortigen Materialien nutzen. Die Steine haben andere Maße und der Mörtel andere Eigenschaften“, erklärt der Bundestrainer, der in Brasilien als Juror die Arbeiten bewertet – aber nicht die von Marco Bauschke. Beide dürfen während des Wettkampfs keinen Kontakt haben. Deshalb müssen sie jetzt alles abstimmen.

Marco Bauschke muss ihm blind vertrauen und sich an die Absprachen halten.

Das handwerkliche Geschick könne er in den ausstehenden Trainingseinheiten kaum mehr verbessern. Das bringe ein Maurer wie Marco Bauschke mit. Sein Ziel ist es, ihn mental auf den Wettbewerb vorzubereiten. „So muss sich Olympia anfühlen“, sagt der Trainer, der die jüngste WM 2013 in Leipzig erlebte. 250.000 Besucher sahen 1.000 Teilnehmer und 3.000 Juroren. „Das ist für die jungen Leute eine echte Herausforderung“, sagt Holtschmid. Einer, der Marco Bauschke erzählen kann, wie es sich im Wettkampf anfühlt, ist Co-Trainer Sebastian Wichern. Der Niedersachse startete bei einer Welt- und Europameisterschaft.

Marco Bauschke ist gedanklich noch nicht in Brasilien. Hochkonzentriert schneidet er Steine, setzt sie zu Bildern zusammen, verfügt und reinigt sie. Nach 25 Stunden ist er fertig. Das sind drei Stunden zu viel. Wichtig ist den Trainern, dass sie beim Messen kaum nennenswerte Abweichungen finden. An Marco Bauschkes Schnelligkeit werden sie bis August arbeiten. ■ JENS SEEMANN



Alltag: Marco Bauschke auf der Baustelle eines Einfamilienhauses.

:: WORLDSKILLS

Über 1.200 Teilnehmer aus 60 Nationen werden im August zu den Berufsweltmeisterschaft „Worldskills“ im brasilianischen São Paulo erwartet. Sie treten in 50 unterschiedlichen Kategorien gegeneinander an. 40 Teilnehmer hat Deutschland für die WM

in Südamerika gemeldet. Das deutsche Baugewerbe ist mit sechs Nachwuchshandwerkern vertreten, von denen die Stuckateure und Fliesenleger als amtierende Weltmeister antreten.

Weitere Infos:
www.worldskillsgermany.de



Qualitätssicherung

Holzbauer brauchen mehr zertifizierte Berufsschulen

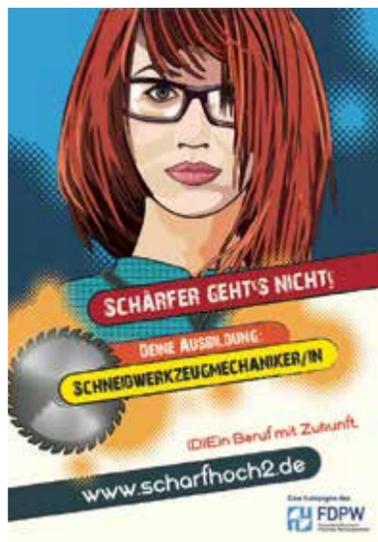
Die Holzbauer intensivieren ihre Bemühungen, die Qualität ihrer Aus- und Fortbildung zu sichern. Auf ihrer Frühjahrskonferenz im April beschlossen die Delegierten, den 2010 eingeschlagenen Weg weiter konsequent zu verfolgen. Ziel sei es, den Beruf für Nachwuchskräfte attraktiv zu halten. Damit dies besser gelingen kann, sollen mehr zertifizierte Berufsschulen geschaffen werden, die den qualitativen Kriterien der Holzbauer entsprechen.

Bislang gibt es davon nur vier. Künftig soll es sie bundesweit

flächendeckend geben. In Zeiten des sich abzeichnenden Fachkräftemangels sei dies ein zukunftsweisender Schritt. Ebenso wichtig seien die Forderungen, die die Branchenvertreter an die Politik richteten. Da sie sich selbst als Klimaschutzhandwerker schlechthin bezeichnen, formulierten sie ihre nachdrücklichen Forderungen nach der Schaffung stärkerer steuerlichen Anreize für die energetische Gebäudesanierung. Und eines müsse in den kommenden Jahren sichergestellt sein: Die Holzbauberufe sollen an die Meisterpflicht gekoppelt bleiben. ■ JES

Nachwuchswerbung

Neue Kampagne für präzise Jobs



Schneidwerkzeugmechaniker ist ein Beruf, den offenbar nur wenige Jugendliche kennen. Das soll sich ändern. Im März startete der Fachverband Deutscher Präzisions- und Werkzeugschleifer eine Ausbildungskampagne. Auf der eigens dafür eingerichteten Homepage www.scharfhoch2.de erhalten interessierte Jugendliche authentische Einblicke in die Arbeit. Auch die bundesweit einzige Berufsschule in Neustadt/Saale wird vorgestellt.

Zudem wurde eine Ausbildungs- und Praktikumsbörse geschaffen. Betriebe, die Stellen zu besetzen haben, können auf der Seite kostenfrei ihre Anzeigen schalten. Abgerundet wird das Angebot durch Neuigkeiten, Mediatheken und Bewerbungstipps. ■ JES

Bundesgartenschau

Emotionen wecken

Die Bundesgartenschau findet seit dem 18. April in der Havelregion statt und bietet auch Steinmetzen ein Forum, sich zu präsentieren.

Am Fuße des Doms bietet sich ein idealer Platz für die 70 Mustergräber, mit den die Fachleute für ihr handwerkliches Können werben. Ihr Motto lautet: „Weg von den starren Formen.“ Steinmetze und Friedhofsgärtner wollen zeigen, dass sich Gräber auch neu interpretieren lassen. Ziel ist es, in Zeiten vieler alternativer Angebote die Bedeutung des Friedhofes zu stärken. Gleichzeitig nutzen die Steinmetze die Bundesgartenschau für die Nachwuchswerbung. Unter anderem können Besucher der Messe Arbeiten live verfolgen. ■ JES

FOTOS: SEEMANN, HFR (2)

Azubi-Wettbewerb

Rendsburger Azubis sichern sich mit gutem Auge den Sieg

Die besten Nachwuchsfleischer Norddeutschlands kommen in diesem Jahr aus Rendsburg – in der Einzel- und Teamwertung. Als beste Berufsschule wurde das Bildungszentrum Nord-Ostsee-Kanal ausgezeichnet.

Insgesamt 92 Berufsschüler aus sieben norddeutschen Schulen traten jüngst in Hamburg im Wettbewerb gegeneinander an. Unter Zeitdruck mussten sie Platten belegen und dekorieren. Dabei bewiesen die Gesellen von morgen nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch ein gutes Auge für Farben und Formen. Auch in der Einzelwertung lagen Rendsburger weit vorne. Siegerin der angehenden Verkäufer wurde Lisa Herzog aus Riesby. Bester Nachwuchsfleischer im Norden ist in diesem Jahr Jendrik Martens aus Osterrönfeld, der die Berufsschule in Flensburg besucht. ■ JES



Stolz präsentierte Susanne Waschmann-Schleth den Siegerpokal, den ihre Berufsschüler in Hamburg holten. Sie ist Fachlehrerin der Fleischer in Rendsburg.

Hand in Hand mit dem Handwerk

Baustoffe am Lager, Fachberatung und zuverlässige Logistik fürs Handwerk finden Sie im Norden bei **bauXpert**

Unsere Beratung:
Unsere Mitarbeiter werden fortwährend in unserer eigenen Akademie geschult.

Die Baustoffhändler im Norden



sogehdas.de



Umweltbewusst bauen mit Stahl

76.000 Eiffeltürme – das ist die Menge an Stahl, die jährlich weltweit recycelt wird. Damit ist Stahl mit großem Abstand der am häufigsten wiederverwendete Werkstoff.

Stahl ist Recycling-Weltmeister. Hätten Sie das gewusst? Weltweit werden jährlich 570 Millionen Tonnen Stahlschrott recycelt und allein in Deutschland sind es rund 23 Millionen Tonnen. Das Gute daran: Je häufiger der Stahl recycelt wird – man spricht von Multirecycling – desto kleiner wird dessen ökologischer Fußabdruck. Denn für den Stahl, der aus diesem Schrott produziert wird, werden deutlich weniger Energie und Rohstoffe benötigt, als für Stahl der aus Erzen gewonnen wird.

So liegen die CO₂-Emissionen bei der Herstellung einer Tonne Stahl beim Multirecycling um rund 50 Prozent niedriger als bei der Primärproduktion. Pro Tonne Stahl fallen weniger als 1.000 Kilogramm CO₂ auf die Gesamtlebenszeit an. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie der Technischen Universität Berlin.

STATISTIK
In Deutschland werden jährlich rund 23 Millionen Tonnen Stahlschrott recycelt.

Erstmals haben dabei die Forscher das Multirecycling – also den mehrfachen Wiedereinsatz – berücksichtigt und damit mehrere Lebenszyklen des Stahls inklusive der Recycling-Prozesse in die Ökobilanz einbezogen.

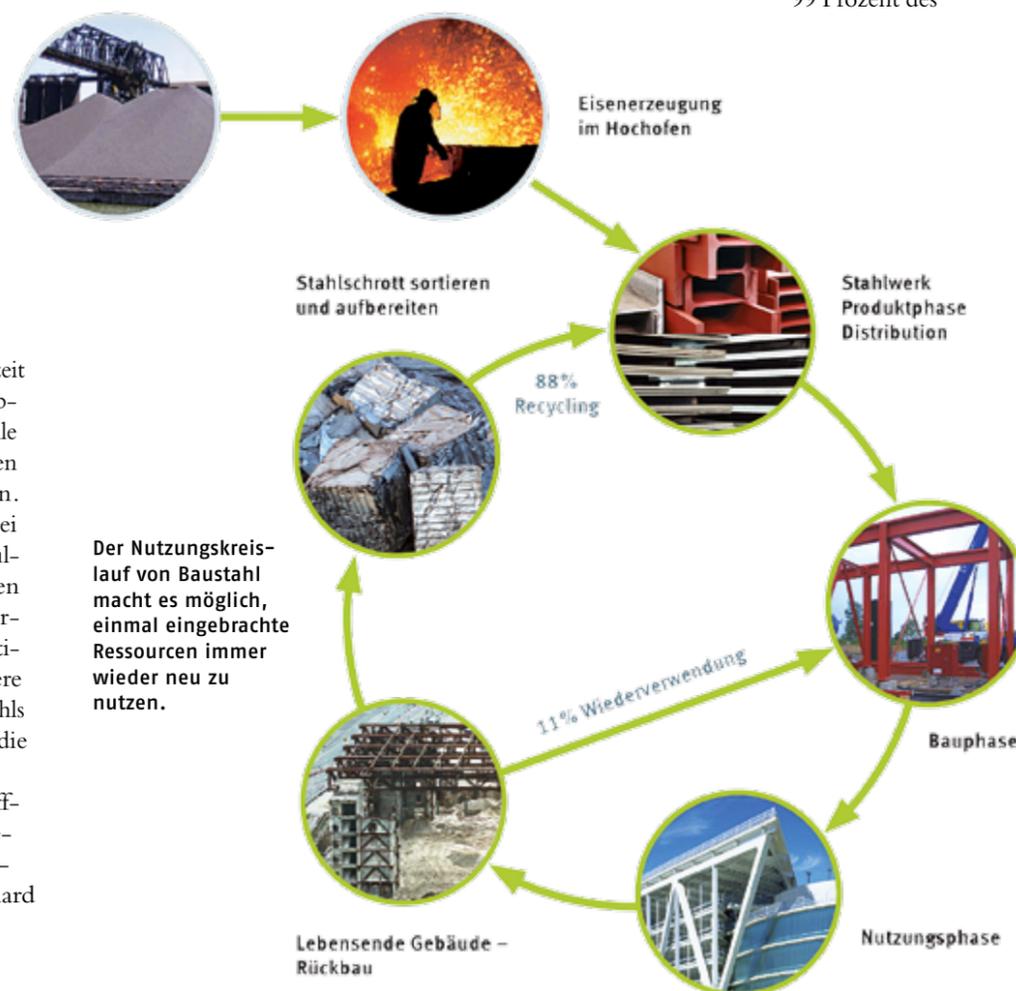
„Stahl ist Vorreiter beim Baustoffrecycling. Das Bauen mit Stahl bedeutet für die Umwelt einen echten Mehrwert“, erklärt Dr. Bernhard

Hauke, Geschäftsführer des Verbandes Bauforumstahl (BFS). Für Stahl existiert bereits durch vollständiges Recycling ein permanenter Wirtschaftskreislauf, der den Weg in die Null-Abfall-Wirtschaft weist. „Wir wollen den Recycling-Prozess noch nachhaltiger und effektiver gestalten“, erklärt der BFS-Geschäftsführer.

Ansatzpunkte für nachhaltiges Planen und Bauen

bietet der Nutzungskreislauf des Baustoffes Stahl genug: So wird Stahl nie zu Abfall, er wird nicht verbraucht, sondern immer wieder neu genutzt. Dank leicht lösbarer Verbindungen lassen sich Stahlbauteile wiederverwenden oder können ressourcenschonend recycelt werden. Insofern ist Stahl ein besonderes Material, weil es immer auch recycelten Stahl enthält.

Die Sammelrate des Konstruktionsstahls im Bauwesen beispielsweise liegt bei 99 Prozent. Das bedeutet, dass 99 Prozent des



Baustahls – also Träger und Grobbleche – bei der Fertigung und beim Rückbau wieder eingesammelt werden. Davon werden 88 Prozent hochwertig recycelt, also im Elektro- und Hochofen eingeschmolzen und zu neuem gleich- oder höherwertigen Stahl verarbeitet. Weitere 11 Prozent werden direkt wiederverwendet – also als Bauteile in gleicher oder ähnlicher Funktion genutzt. So könnten allein beim Eiffelturm 18.038 Einzelteile aus Metall, die 2.500.000 Nieten zusammen halten, recycelt werden.

VORTEILE VON STAHL ALS BAUSTOFF:

- hohe Tragfähigkeit bei geringem Eigengewicht
- weitspannende Konstruktionen möglich
- flexible Gestaltung und Nutzung
- geringe Bauzeiten und Maßgenauigkeit dank Vorfertigung
- schnelle Montage und Demontage
- Gebäude sind umbau- und nutzungsflexibel
- lange Lebensdauer
- gute Ökobilanz aufgrund Multirecycling

Die Effizienz des Baustoffes Stahl zeigt sich aber nicht nur in der Wiederverwertbarkeit. Durch das geringe Eigengewicht und die hohe Tragfähigkeit können mit Stahl schlanke und weitspannende Konstruktionen verwirklicht werden. Diese sind in der Optik und der Nutzung hoch flexibel, wodurch auch die Voraussetzungen für eine lange Lebensdauer geschaffen werden.

Ein weiterer Vorteil: Stahlbauteile lassen sich präzise vorfertigen, wodurch die Bauzeit gegenüber etwa Konstruktionen aus Stahlbeton deutlich verkürzt wird. Die vorgefertigten Bauteile können mit geringem logistischen Aufwand „just in time“ zur Baustelle gebracht und zügig montiert werden, wobei eine hohe Maßgenauigkeit und Qualität das fertige Gebäude schneller nutzbar machen.

Sie überdauern Generationen und lassen sich durch verschiedene Maßnahmen vor schädigenden Umwelteinflüssen schützen. Nicht wiederverwendbarer Baustahl wird als Schrott dem Wertstoffkreislauf zugeführt und dann ohne Qualitätsverlust zu neuen Profilen und Blechen. ■ KL

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord Handwerk

Mit folgenden Blickpunktthemen in den nächsten Ausgaben:

- Juni: Fuhrpark/Nutzfahrzeuge
- Juli/Aug.: Immobilien
- Sept.: Weiterbildung/Sprachschulen

ALLE AUSGABEN AUCH ONLINE
LESEN UNTER: WWW.NORD-HANDWERK.DE

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige:

Kumst Media, Behringstraße 14, D-22765 Hamburg
Birgit Haß, Tel. 040 6008839-84, Fax 040 6008839-89,
mailto: birgit.hass@kumst-media.de

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU

Industriehallen, Büros, SB-Märkte, Einkaufszentren, Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH

Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg
Tel.: 040/513 29 78 0
Fax: 040/513 29 78 18
www.sfp-projekt-bau.de





So wird der Handwerkerhof im Hamburger Offakamp nach den Entwürfen der Münchener Architekten von Bogevischs Büro aussehen: Geplant sind knapp 11.000 Quadratmeter Werkstattfläche, verteilt auf vier Geschosse.

Meistermeile im Hamburger Offakamp Überzeugendes Konzept

Gewerbeflächen in Ballungsgebieten sind rar und teuer. In Hamburg schaffen die Stadt und die Handwerkskammer gemeinsam bezahlbare Flächen für Handwerksbetriebe.

Hamburg-Eimsbüttel ist ein lebendiger, zentrumsnaher Stadtteil mit guten Verkehrsverbindungen. Am Offakamp plant die Stadt Hamburg zusammen mit der Handwerkskammer Hamburg auf einem rund 19.000 Quadratmeter großen Areal den Handwerkerhof „Meistermeile“. Damit sollen die Standortbedingungen für Handwerksbetriebe substanziell verbessert werden. Da Flächen rar und teuer sind, lautet das Rezept: nicht in die Breite, sondern in die Höhe bauen.

So sehen die Pläne der Architekten von Bogevischs Büro ein viergeschossiges Gebäude vor. Vorbild ist der Gewerbehof München-Laim. Die „Meistermeile“ soll knapp 11.000 Quadratmeter Werkstattfläche bieten. Diese wird in Parzellen von circa 50 bis etwa 500 Quadratmeter Größe unterteilt. Hinzu kommen im Untergeschoss Lagerflächen von circa 3.600 Quadratmetern für bis zu 70 Betriebe.

Hohe Deckenbelastbarkeiten ermöglichen eine Produktion bis in die obersten Etagen. Vier leistungsstarke Lastenaufzüge sowie Lade- und Rangierzonen im Hof gewährleisten ungehinderte Betriebsabläufe auch in höheren Geschossen. Die Mietpreise liegen nach derzeitigem Stand bei durchschnittlich etwas über 8 Euro pro Quadratmeter, wobei die Mieten im Erdgeschoss etwas höher als in den Obergeschossen sein werden. Die Planungen

sehen eine Fertigstellung für Ende 2017 vor. Voraussetzung dafür ist eine ausreichend hohe Nachfrage durch die Handwerksbetriebe. Bei der ersten Informationsveranstaltung für Mietinteressenten Ende Januar informierten sich bereits rund 100 Handwerkerinnen und Handwerker detailliert über Ausstattung und Konditionen. Mehr als 30 Handwerker bekundeten bereits ernsthaftes Interesse an insgesamt über 6.000 Quadratmetern Fläche. Eine weitere Informationsveranstaltung ist für den 29. Mai

MEISTERMEILE
DER NEUE HANDWERKERHOF

DIE FAKTEN IM ÜBERBLICK:

- Mieteinheiten ab ca. 50 bis ca. 500 m² (zzgl. anteiliger Nebenflächen)
- Mietpreise: 9,20 €/m² im EG, 8,20 €/m² im 1. OG, 7,70 €/m² im 2. und 3. OG und 3,50 €/m² im UG (Lagerfläche) jew. zzgl. MwSt., Heiz- und Betriebskosten sowie Kosten für anteilige Nebenflächen
- flexible Mietlaufzeiten
- Deckenbelastbarkeit: 1.500 kg/m² im EG und 1. OG, 1.000 kg/m² im 2. und 3. OG
- Deckenhöhe im EG 4,15 m, im Kellergeschoss sowie in den Obergeschossen 3,30 m
- vier leistungsstarke Lastenaufzüge, Traglasten von 4 bis 11 t
- ca. 11.000 m² Werkstattfläche
- ca. 3.600 m² Lagerfläche im Keller
- 140 Stellplätze in der Tiefgarage
- 98 Pkw-Stellplätze im Hof
- 26 Stellplätze für Pkw mit Anhänger, für Lieferwagen oder 20-Fuß-Seecontainer im Hof
- Lade- und Rangierzonen im Hof
- Innenausbau durch den Mieter

2015 von 15 bis 17 Uhr auf dem Gelände am Offakamp geplant. ■ KL

► **INFORMATIONEN ZUR MEISTERMEILE**
Melanie Mierau,
Standortberaterin der Handwerkskammer
Hamburg, Tel.: 040 35905-264,
E-Mail: melanie.mierau@hwk-hamburg.de,
www.meistermeile.de.

FOTOS: HWK HAMBURG, FOTOLIA

NordBau in Neumünster

Messeklassiker ist wieder ausgebucht

Die NordBau geht in diesem Jahr bereits zum 60. Mal an den Start. Vom 9. bis zum 13. September 2015 werden auf dem ausgebuchten Messegelände in Neumünster wieder über 900 Aussteller den erwarteten 60.000 Besuchern Bewährtes und Neuheiten rund um das Thema Bau präsentieren. Neben den Klassikern wie der dänischen Germeinschaftsschau, die in diesem Jahr den Titel „Dänemark: intelligent bauen, praktisch – effektiv“ firmiert,



werden die Architekten im Mittelpunkt des Messegesehens stehen. Das Top-Thema lautet „Architekten als Anwalt des Bauherren“. Weitere Themen sind Brückensanierung und Neubau. Daneben wird auf dem Freigelände die deutschlandweit umfassendste Baumaschinen-Präsentation zu sehen sein. Die Messe ist täglich zwischen 9 und 18 Uhr geöffnet. ■ KL
► **WEITERE INFORMATIONEN:**
www.nordbau.de.

Energieeinsparverordnung 2014

Änderungen bei Hallenheizsystemen

Bei Hallen mit einer Deckenhöhe von mehr als 4 Metern, bei denen dezentrale Heizsysteme verwendet werden, wird die Heizwärme genau dort erzeugt, wo sie auch abgegeben wird. Dabei wird auf den Einsatz eines Wärmeträgermediums, wie etwa Wasser, verzichtet. Die Wärmeerzeugung und die Abgabe werden so praktisch vereint und teure und träge Wärmeverteilung und Speicherung fallen nicht an.

Obwohl bei den dezentralen Heizsystemen meist Gas oder Öl als Energiequellen eingesetzt werden, hat der Gesetzgeber in der Energieeinsparverordnung – EnEV 2014 – dezentralen Heizsystemen einen deutlichen Bonus verschafft. Denn ab dem 1. Januar 2016 müssen Nichtwohngebäude mit Innentemperaturen von 19 °C um 20 Prozent besser isoliert werden und gleichzeitig der zulässige Primärenergiebedarf aller Nichtwohngebäude pauschal um 25 Prozent reduziert werden. Und dezentrale

Heizsysteme sind ausdrücklich von dieser Regelung ausgenommen.

Für dezentrale Heizsysteme mit direktbeheizten Warmluft- und Infrarotstrahlungstechnologien spricht zum Beispiel, dass schnelle Reaktionszeiten auf nutzungsbedingt wechselnde Heizanforderungen möglich sind, Großräume teilbeheizt werden können, eine flexible Anpassung an eine wechselnde Hallennutzung möglich ist und es keine Übertragungs-, Stillstands-, Speicher- und Verteilungsverluste gibt. ■ KL

Quelle: figawa – Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und Wasserfach e.V.



Klimageräte mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH & Co. KG
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 · Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Material-Container

Vom Marktführer!

3 x 2 m • Verzinkt • Zweiflügelige Tür



Erfragen Sie unsere Sonderpreise!

hb
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

54.000
norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im

Nord
Handwerk
JETZT BUCHEN:
KUMST MEDIA
INFO@KUMST-MEDIA.DE



Ab 1. Juni 2015 gilt die neue Betriebssicherheitsverordnung

Dreizehn Jahre nach Einführung der Betriebssicherheitsverordnung tritt am 1. Juni eine novellierte Fassung des Gesetzes in Kraft. Jeder Betriebsinhaber, der seinen Mitarbeitern Arbeitsmittel an die Hand gibt, und alle Betreiber überwachungsbedürftiger Anlagen sind betroffen.

Die Bundesregierung hat die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), eines der wichtigsten Gesetze zur Arbeitssicherheit, aktualisiert. Mit der Novelle werden die Regelungen an europäische Vorgaben angepasst. Außerdem ist es erklärtes Ziel, dass die Vorschriften für die Anwender verständlicher und einfacher umsetzbar sein sollen. Fest steht: Arbeitgeber gewinnen Flexibilität. Sie tragen zukünftig aber auch eine höhere Verantwortung. Verstöße können als Ordnungswidrigkeit geahndet werden und teuer sein. Ein Überblick der wichtigsten Neuerungen:

- Die neugefasste Betriebssicherheitsverordnung gibt nicht nur konkretere Anweisungen für die Durchführung

der Gefährdungsbeurteilung. Darüber hinaus wird nun auch der altersgerechten Gestaltung von Arbeitsmitteln

WEITERE INFORMATIONEN

Den Gesetzestext der neuen Betriebssicherheitsverordnung gibt es als Download unter „www.bundesrecht.juris.de/bundesrecht/betrSichV/gesamt.pdf“.

Die kompletten „Technischen Regeln für Betriebssicherheit“ (TRBS), die den Unternehmer bei der Umsetzung der Vorgaben helfen sollen, stehen als Downloads auf der Homepage der Bundesanstalt für Arbeitsmedizin und Arbeitsschutz (www.baua.de) bereit. Außerdem wird es hier Leitlinien geben, die derzeit allerdings noch aktualisiert werden.

sowie ergonomischen und psychischen Belastungen bei der Nutzung selbiger Rechnung getragen.

- Die materiellen Anforderungen an die Verwendung von Arbeitsmitteln werden nur noch als Schutzziele beschrieben. Sie gelten für alte, neue und selbst hergestellte Arbeitsmittel. Die Bestandsschutzregelung für ältere Arbeitsmittel entfällt.
- Mit dem Ziel, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen zu entlasten, wird die Verwendung einfacher Arbeitsmittel, zum Beispiel Handwerkzeuge, privilegiert. Die vormals erforderlichen Schutzmaßnahmen fallen weg.
- Vorhandene Doppelregelungen zur Gefahrstoffverordnung und damit

einhergehende Doppelprüfungen entfallen.

- Überwachungsbedürftige Anlagen konnten bislang nur durch externe zugelassene Überwachungsstellen (ZÜS) geprüft werden. Ab Juni können auch entsprechend qualifizierte unternehmenseigene Prüfstellen als ZÜS anerkannt werden.
- Für Personenaufzüge ist ein Prüfintervall von zwei Jahren Pflicht. Außerdem muss in jedem Aufzug eine Prüfplakette angebracht sein, die den nächsten Prüftermin benennt.
- Überwachungsbedürftige Anlagen – Aufzüge, Druckgeräte und explosionsgefährdete Anlagen – unterliegen neuen Anforderungen an die Betriebserlaubnis und die vorgeschriebenen Prüfungen.
- Der Geltungsbereich der Gefährdungsbeurteilung wird auf überwachungsbedürftige Anlagen ausgeweitet, durch die ausschließlich Dritte gefährdet sind. ■ TM

Online-Check

Risiken erkennen, rechtzeitig handeln

Je früher Unternehmen Gefährdungen erkennen und Problemfelder identifizieren, desto größer ist die Chance, sich abzeichnende Krisen zu bewältigen oder schon im Vorfeld zu vermeiden. Die Fachgruppe Sanierung im Verband „Die KMU-Berater – Bundesverband unabhängiger Berater e.V.“ hat mit dem „Krisencheck“ ein Online-Werkzeug entwickelt, mit dem Betriebsinhaber einschätzen können, wo ihre Firma betriebswirtschaftlich steht.

Für die Schnelldiagnose müssen lediglich 17 Fragen zu den Themenfeldern Kommunikation, Marktentwicklung, Ertragsentwicklung sowie Liquiditätsentwicklung/

Zahlungsfähigkeit beantwortet werden. Praktisch: Die Testergebnisse lassen sich komfortabel ausdrucken. Sie bieten so eine gute Basis für Schlussfolgerungen und vielleicht notwendig werdende Aktivitäten des Unternehmers – zum Beispiel ein Beratungsgespräch mit den Betriebsberatern der zuständigen Handwerkskammer.

Der Online-Check steht im Internet auf WWW.KRISENCHECK.KMU-BERATER-SANIERUNG.DE zur freien Verfügung. ■ TM



www.meistermeile.de

**INFO-MARKT FÜR INTERESSENTEN:
29.5.2015, 15 Uhr, Offakamp 9b**

**Handwerkerhof Meistermeile:
zentral in Hamburg,
starke Adresse, faire Mieten.
Jetzt Wunschfläche reservieren!**

FOTOS: FOTOLIA (5), IMAGO



MEISTERMEILE
DER NEUE HANDWERKERHOF

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Rechtstipp

Kostenvoranschlag überschritten – Anzeigepflicht beachten!

Häufig will der Auftraggeber vorher wissen, was die Leistungen kosten. Wird es doch teurer, ist Streit absehbar. Mit den Folgen eines überschrittenen Kostenanschlages hat sich das OLG Saarbrücken (Urteil vom 19.11.2014 – 2 U 172/13) befasst. Ein Erdbauer erstellte für den Hauseigentümer einen Kostenanschlag zur Abfuhr von abgerutschter Erdmasse und für den Bau einer Stützmauer. Später rutschte der Hang weiter ab. Der Erdbauer ergriff Notmaßnahmen und stellte eine Stützmauer her. Vom Rechnungsbetrag zahlte der Eigentümer etwa die Hälfte und berief sich für den Rest auf eine erhebliche Überschreitung des Kostenanschlages. Erfolgos!

Grundsätzlich muss der Auftragnehmer nach § 650 II BGB anzeigen, wenn sich eine wesentliche Überschreitung des Kostenvoranschlags ergibt. Der Besteller kann dann kündigen. Wird die Anzeigepflicht verletzt, ist Schadenersatz möglich.

Die Anzeigepflicht wird dann nicht verletzt, wenn die Kostenüberschreitung



offensichtlich ist. Nach dem zweiten Erdbeben war auch für einen Laien offensichtlich, dass eine längere Mauer mit mehr Material und Arbeitsaufwand gebaut werden musste und diese gegenüber dem Kostenanschlag deutlich teurer wird. Zudem war ein Schaden nicht nachgewiesen, der sich danach richtet, ob der Eigentümer bei rechtzeitiger Anzeige gekündigt und den Werkerfolg günstiger bekommen hätte.

Um Schadenersatz zu vermeiden, sollte unbedingt angezeigt werden, wenn ein Kostenvoranschlag um 15–20 Prozent überschritten wird. Kündigt der Auftraggeber daraufhin, kann der Auftragnehmer eine anteilige Vergütung verlangen. ■

Victoria-Luise Vollstedt,
Rechtsanwältin, ZENK, Hamburg,
E-Mail: vollstedt@zenk.com.

Steuertipp

Licht und Schatten – Begünstigung von Betriebsfesten

Das sogenannte Zollkodex-Anpassungsgesetz hat Ende 2014 dafür gesorgt, dass zahlreiche steuerliche Änderungen vor dem Jahreswechsel durchgesetzt worden sind. Dazu zählt die steuerliche Begünstigung von Betriebsveranstaltungen.

So wurde die 110-€-Freigrenze in einen 110-€-Freibetrag umgewandelt. Das bedeutet, dass nicht mehr die ganze Summe, sondern lediglich der überschreitende Betrag steuerpflichtig ist, wenn die Kosten einer Betriebsveranstaltung pro Arbeitnehmer 110 € überschreiten. Dies führt in solchen Fällen zu einer spürbaren, steten Entlastung.

Im Gegenzug hat der Gesetzgeber jedoch – nicht zuletzt um der bisherigen Lesart des Bundesfinanzhofs entgegenzutreten – die Bemessungsgrundlage für den Freibetrag geändert. Nunmehr sind die Bruttokosten für die Rahmenbedingungen (etwa Raummiete, Dekoration oder die



Beauftragung von externen Organisatoren) in die Pro-Kopf-Rechengröße umzulegen. Werden Ehepartner, Kinder oder andere Begleitpersonen eines Arbeitnehmers eingeladen, ist deren Anteil dem jeweiligen Arbeitnehmer direkt zuzuordnen. Dies führt nicht nur zu einem erheblichen

Mehraufwand für Organisation und Kalkulation, sondern auch dazu, dass schon bei recht bescheidener Ausgestaltung der Veranstaltungen der 110-€-Freibetrag schnell nicht mehr ganz ausreichen dürfte.

TIPPS: Die Planung von Betriebsveranstaltungen sollte frühzeitig und kostenorientierter angegangen werden. Wichtiger als bisher ist das Führen von Teilnehmerlisten, um im Zweifelsfall gegenüber der Finanzverwaltung bestehen zu können. Dies gilt auch und insbesondere für diejenigen Fälle, in denen Mitarbeiter eingeladen werden, aber nicht erscheinen. Für noch offene Fälle aus der Vergangenheit gilt es, die günstige BFH-Rechtsprechung zu nutzen. ■

Dr. Mario Wagner, Steuerberater
Schomerus & Partner, Hamburg,
E-Mail: mario.wagner@schomerus.de.

Abwärme nutzen lohnt sich – auch für KMU

Seit Jahresbeginn bezuschusst die Bundesregierung die Erstellung von Abwärmekonzepten. Betriebe mit hohem Prozesswärmebedarf sollten sich jetzt beraten lassen und ihre Potenziale erschließen.

Kleine und mittlere Unternehmen mit hohem Prozesswärmebedarf sollten jetzt eine Energieberatung mit dem Schwerpunkt auf Abwärmennutzung in Anspruch nehmen. Das rät die Deutsche Energie-Agentur (dena). Denn seit Jahresanfang sind die Beratungskosten für KMU bis zu 80 Prozent förderfähig. Die Bundesregierung unterstützt erstmals die Erstellung von Konzepten zur Abwärmennutzung im Rahmen einer geförderten Energieberatung, damit auch kleinere Betriebe Abwärmepotenziale besser erschließen können.

Entsprechende Anträge können über das Förderprogramm „Energieberatung im Mittelstand“ beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gestellt werden.

„Initiative EnergieEffizienz“

Einen Einstieg in das Thema Abwärmennutzung bietet die „Initiative EnergieEffizienz“ der dena unter www.stromeffizienz.de/abwaermenutzung. Hier finden Unternehmer ein kostenfreies Onlinewerkzeug, mit dem sich die Abwärmepotenziale ihres Betriebes berechnen lassen. Außerdem steht eine Gratisbroschüre mit vielen Informationen zum Thema als kostenloser Download bereit.

Die Initiative EnergieEffizienz ist eine bundesweite Informations- und Motiva-

tionskampagne, die Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Privatverbraucher über die Vorteile und Chancen der effizienten Energienutzung informieren soll.

Abwärmepotenziale unbekannt

„Wärme spielt im industriellen Produktions- und Verarbeitungsprozess eine entscheidende Rolle“, sagt Annegret Agricola, Leiterin des Bereichs Energiesysteme und Energiedienstleistungen der dena. „Rund 64 Prozent ihres Energieverbrauchs wendeten Unternehmen in Deutschland 2013 für die Erzeugung von Prozesswärme auf.“

Ein Großteil der erzeugten Energiemengen geht jedoch in Form von Abwärme verloren. Obwohl die Abwärme weiter genutzt werden kann, sind in jedem zweiten Unternehmen die Potenziale unbekannt – insbesondere in kleinen Firmen. ■ PM/TM

WEITERE INFORMATIONEN

Auf www.stromeffizienz.de/abwaermenutzung finden Interessierte weitere Infos, eine Gratisbroschüre und ein Online-Tool zur Ermittlung vorhandener Abwärmepotenziale.



54.000

norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im

Nord
Handwerk

JETZT BUCHEN:

KUMST MEDIA · INFO@KUMST-MEDIA.DE

ODER FÜR SCHNELLENTSCHEIDER UNTER
TEL. 040 600 88 39 84

Gefährliche
Abfälle?

Direkt zu

HAS
Hamburger Abfallservice Schaerig GmbH

Entsorgen und Behandeln
Umfüllen und Verpacken
Transport und Zwischenlagern
von gefährlichen Abfällen oder Stoffen

Hamburger Abfallservice Schaerig GmbH
Mühlenhagen 114 • 20539 Hamburg • 040 78 11 050
info@hamburger-abfallservice.de • www.hamburger-abfallservice.de

HWK Schwerin

Angebote

- Autohaus mit Vertragswerkstatt** und Entwicklungspotenzial sucht neuen Gesellschaftler
NH15/05/01
 - Wohn- und Geschäftshaus** mit komplett eingerichteten Friseursalon sofort abzugeben. Kann auch für andere Gewerke genutzt werden
NH15/05/02
 - Halle für Feinmechanik** mit Werkstatt, Büro und Wohnraum in Suckow zu verkaufen/zu vermieten
NH15/05/03
 - Gewerbeimmobilie in Görslow** direkt an der Hauptstraße zu verk. o. verp.
NH15/05/04
- **Kontakt zur HWK Schwerin**
Telefon: 0385 7417-152,
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de,
www.hwk-schwerin.de.

HWK Hamburg

Angebote

- Kleines renommiertes Bilder- und Einrahmungs-geschäft** mit hochwertiger Vergolderwerkstatt und Kunsthandel in Blankenese zu verkaufen. Top-Lage in unmittelbarer Nähe des neuen Stadtquartiers am S-Bahnhof Blankenese
A11/02/4
 - Baugeschäft** im Hamburger Westen sucht aus altersbedingten Gründen einen Nachfolger. Schwerpunkt Bausanierung
A11/03/3
 - Eine/n Friseurmeister/in** suchen wir zur Verstärkung unseres Teams; ab sofort auf selbständiger Basis – Stuhlmiete. Ausgezeichnete Lage in Eppendorf
A14/02/3
 - Schöner etablierter Friseursalon** (Alt-bau) bietet Stuhlmiete, evtl. Teilvermietung möglich, großzügige Räume nahe der Hamburger City
A15/01/2
 - Änderungsschneiderei** in HH-Osdorf zu übergeben. Seit 27 Jahren am Markt, fester Kundenstamm vorhanden
A15/01/6
 - Kleiner Bauschlossereibetrieb** aus Altersgründen abzugeben
A15/03/1
 - Schneiderei** zu verkaufen aus Umzugsgründen. Die Schneiderei besteht seit über 30 Jahren, hat einen gr. Kundenstamm sowie eine Reinigungsannahme
A15/03/3
 - Malereibetrieb** in HH-Altona zu verk.
A15/03/4
 - Friseursalon** im Bezirk Wandsbek zu verkaufen aus gesundheitlichen Gründen
A15/03/5
 - Heizungsbaubetrieb** in Hamburg zu verkaufen – mit kleinen Sanitärarbeiten, mit festem und immer größer werdendem Kundenstamm und in verkehrsgünstiger Lage, Nähe Flughafen
A15/03/6
 - Friseursalon** im EKZ Hamburg-Osdorf zu verkaufen. Guter und fester Kundenstamm sowie Laufkundschaft vorhanden, kaum Konkurrenz vorhanden
A15/03/7
 - Sanitärbetrieb** im Bezirk HH-Mitte, lang-jährig bestehend, aus Altersgr. zu verk.
A15/04/1
- HWK Hamburg Nachfrage**
- Sanitär/Heizungsbetrieb** in HH gesucht
G14/10/1

- Betrieb zur Lebensmittelherstellung** jeglicher Art in Hamburg ges. Einweisung durch jetzigen Inhaber ist gewünscht
G15/03/1
 - Heizungs- und Installationsbetrieb** zum Kauf, Übernahme o. Beteiligung ges.
G15/04/1
- **KONTAKT ZUR HWK HAMBURG**
Telefon: 040 35905-361,
Fax: 040 35905-506,
www.hwk-hamburg.de/betriebsboerse.

HWK Flensburg Angebote

- Schöner, moderner Friseursalon** in bester ländlicher Lage zu verkaufen
A 1/15
- Alteingessener Elektroinstallateur-betrieb** im Kreis Nordfriesland s. Nachf.
A 4/15
- Spezialbetrieb für die Reparatur** und Instandhaltung von Pelletier-Maschinen (Futtermittel) im Raum Flensburg abzug.
A 5/15
- Kleiner feinmechanischer Betrieb** im nördlichen Schleswig-Holstein abzug.
A 6/15
- Eingeführter Kfz-Betrieb** mit Handel im östl. Kreis Rendsburg-Eckernförde abzug.
A 7/15
- Dienstleistungsbetrieb (Gebäudema-nagement)** mit Tätigkeitsbereich Schles-wig-Holstein sucht Nachfolger
A 9/15
- Kosmetik- und Fußpflegesalon** im Flensburger Randgebiet s. Nachfolgerin
A 10/15
- Friseursalon** an der Ostküste abzugeben
A 33/14
- Lieferservice für Backwaren** zu verk.
A 34/14
- Friseursalon** – ruht zurzeit – mit Immo-bilie auf dem Land aus Altersgründen zu verkaufen
A 36/14
- Fleischermeister** für den Aufbau einer Biofleischerei im mittleren Schleswig-Holstein gesucht
A 37/14
- Kfz-Werkstatt** mit Halle und Grundstück an der Westküste zu verkaufen
A 38/14

BETRIEBSVERMITTLUNG

Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen **Handwerkskammer** mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.

Die hier veröffentlichten Anzeigen sind lediglich ein **Auszug** aus den Betriebsbörsen der herausgebenden Handwerkskammern. **Weitere Angebote und Nachfragen** finden Sie auf den Internetseiten der Kammern sowie auf der bundesweiten Unternehmensbörse next-change (www.next-change.org).



HWK Flensburg

Nachfrage

- Bestattermeister sucht Bestattungsun-ternehmen** gerne im Kreis Rendsburg-Eckernförde
N 1/15
 - Maurer- und Betonbauermeister** sucht Bauunternehmen im Raum Kiel/Plön/Lübeck/Ostholstein zwecks Übernahme oder Einstieg
N 1/14
 - Kfz-Betrieb** im Raum Hamburg/Schles-wig-Holstein von erfahrenem Kfz-Mei-ster/Betriebswirt gesucht
N 2/14
 - Bestattermeister sucht Bestattungsun-ternehmen** im nördlichen Schleswig-Holstein zwecks Übernahme
N 3/14
- **KONTAKT ZUR HWK FLENSBURG**
Telefon: 0461 866-232,
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de,
www.hwk-flensburg.de.

HWK Lübeck

Angebote

- Ofen- und Luftheizungsbauerbetrieb** sucht für Lüftungskanalbau, Fertigung und Montage, einen Nachfolger. Bevorzugt Blechschlosser, Schlosser, Klempner im Kreis SE
A2
- Dachdeckerbetrieb** in der Mitte Schles-wig-Holsteins sucht Nachfolger
A4
- Feinwerkmechanikerbetrieb** – Zerspanungsfachbetrieb, alteingessenen, im Norden von HH zu verkaufen
A19
- Kfz-Betrieb**, voll eingerichtet, gute Lage, im Kreis Stormarn zu verpachten
A23
- Kfz-Werkstatt** interessant für Existenzgründer im Kreis Hgzt. Lauenburg abzug.
A23
- Installateur-** u. Heizungsbauerbetrieb im Kreis SE su. Nachfolger, fester Kundenstamm vorhanden
A27
- Tischlerei** mit guter Maschineneinrich-tung im Kreis OH sucht Nachfolger
A38
- Tischlerei** im Kreis Stormarn, alteinge-essen, wird zur Pacht angeboten
A38
- Raumausstattungsbetrieb** im Großraum Lübeck abzugeben. Der Betrieb kann ganz oder in Teilen übernommen werden
A56
- Friseursalon**, voll ausgestattet, bietet Stuhlmiete in Quickborn an
A68

HWK Lübeck

Nachfrage

- Malereibetrieb** zum Kauf in den Kreisen Stormarn, Hgzt. Lbg, SE oder Norderstedt ges.
B13
 - Metallbauermeister/Schweißfachmann su. Betrieb** im 60-km-Umkreis der PLZ 22929
B16
 - Installateur- und Heizungsbauerbe-trieb** im Kreis Steinburg gesucht
B27
 - Bootsbaumeister sucht Bootswerft**, Marina-Betrieb zur Übern. in Norddeutschland
B41
- **KONTAKT ZUR HWK LÜBECK**
Telefon: 0451 1506-238,
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de,
www.hwk-luebeck.de.

KLEINANZEIGEN

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

HALLENBAU

Treppenstufen-Becker
Treppenstufen in Buche und anderen Holzarten ab 21,- Euro
Preisliste anfordern
Telefon 05223/188767
www.Treppenstufen-Becker.de

Geprüfte Bilanzbuchhalterin
erledigt preiswert Ihre lfd.
Buchhaltung gem. § 6 Nr. 4 StBerG
Tel: 040 27880091

Lohnbuchhaltung
auch Bau – gut & günstig bei
www.lohnprojekt.de
Telefon: 04336 9867

E.L.F.
HALLEN UND MASCHINENBAU
E.L.F. HALLENBAU
VOR-ORT-BERATUNG!
05531 990 56 0
www.elf-hallen.de
Lüchtringer Weg 52 · 37603 Holzminde

HUMMEL
Klima Kälte Lüftung
040 75 11 48 - 80 · www.hummel-klima.de
TOSHIBA - Vertragshändler

Beratung / Prozessführung / Inkasso
Rechtsanwalt Andreas Behem
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Tel. 040 357 180 80
www.rechtsanwalt-behem.de

PERSONAL
ARBEITSGENTUR ROSEMANN
BESSER... ALS DAS AMT ERLAUBT!
Arbeitskräfte
motiviert – qualifiziert – erschwinglich
Anja Rosemann
Schweriner Straße 6 | 19065 Pinnow
Fon 0162 1332601
arbeit@recruiter-rosemann.de
www.recruiter-rosemann.de

Druckluft-Service Kummerfeldt GmbH
Kompressoren · Rohrleitungen
Ersatzteile · TÜV-Abnahme
Verkauf · Beratung · Reparatur · Wartung
DS Fahrweg 1a
19258 Boizenburg
Tel. 038847/4 99 37 · Fax 4 99 38

Wir fertigen für Sie
HRB-Dach-, Wand u. Deckenelemente, einschl. Arbeitsvorbereitung u. Lieferung, ggf. auch m. Kran. Wir sind gütüberwacht u. zertifiziert! Bei Bedarf auch Richtmeister, Aufmaßservice u. Statik.
A. Johnsen
Zimmerei & Hausbau GmbH & Co. KG
Tel. 0 4154/98 98-0
Fax 0 4154/98 98-68
aus dem Sachsenwald

WEITERBILDUNG
Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

3S Massiv-Halle
ab 24.970 € + MwSt.
Neu!
la-Schall- und Wärme-schutz
Katalog: 3S Selbstbau OS · 37081 Göttingen
Maschmühlenweg 99 · Web: www.3s-gewerbebau.de
Fax 0551 38 39 038 · Tel: 0551 38 39 00

Aluminium-Verbundplatten
Preisgünstiger Direktimport
www.hanse-display.de
Sabower Höhe 6 23923 Schönberg
Tel 038828/341234 Fax 038828/341220
vertrieb@hanse-display.de

WIRTSCHAFTSFÜHRER
Wohncontainer Bauwagen
Verkauf / Miete
HANSA BAUSTAHL
733 60 777
www.hansabaustahl.de

IMPRESSUM

Nord Handwerk

Das Magazin der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH, Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann, Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309, dspreemann@hwk-hamburg.de; http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Irina Chassein (ich; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-324, ichassein@nord-handwerk.de
Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg, Handwerkskammer Hamburg, Handwerkskammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin, vertreten durch das Herausgeber-Gremium, bestehend aus den jeweiligen Hauptgeschäftsführern Udo Hansen, Henning Albers, Andreas Katschke und Edgar Hummelshelm

Mantelredaktion:
Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm), Tel.: 040 35905-272, tmeyer-luettge@nord-handwerk.de; Kerstin Gwildis (ki), Tel.: 040 35905-253, kgwildis@nord-handwerk.de; Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345, jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
• Handwerkskammer Flensburg, Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1, 24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181, Fax: 0461 866-381, a.haumann@hwk-flensburg.de
• Handwerkskammer Hamburg, Claus Rosenau (cro), Holstenwall 12, 20355 Hamburg, Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309, crosenau@hwk-hamburg.de
• Handwerkskammer Lübeck, Ulf Grünke (grü), Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck, Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,

ugruenke@hwk-luebeck.de
• Handwerkskammer Schwerin und Landesredaktion Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A, 19053 Schwerin, Tel.: 0385 747-152, Fax: 0385 747-151, p.gansen@hwk-schwerin.de

Verlagsdienstleistungen und Herstellung:
Frach Medien GmbH, Mörikenstraße 7, 22767 Hamburg, Tel.: 040 6008839-70, Fax: 040 6008839-71, Ansprechpartner: Roger Frach, E-Mail: r.frach@frach-medien.de

Anzeigenverkauf:
Kumst Media, Behringstraße 14, 22765 Hamburg, Tel.: 040 6008839-80, Fax: 040 6008839-89, Ansprechpartnerin: Tanya Kumst, E-Mail: tanya.kumst@kumst-media.de
Anzeigentarif 2015

Erscheinungsweise: monatlich (31. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin. Für alle im Bereich der genannten Handwerkskammern in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für alle anderen Bezahler beträgt der Bezugspreis jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v. H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 € (einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin und alle in ihm veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck und Verbreitung des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars an die Mantelredaktion. Vielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezahlers gestattet. Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber

nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder auf Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Druck: Printmedienpartner GmbH, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln, Tel.: 05151 8220-0, Fax: 05151 8220-124

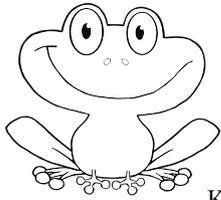
Lektorat: Michael Hartmann

Titelbild (M.): Jens Seemann

Beilagen: ELBCAMPUS / Kompetenzzentrum Handwerkskammer Hamburg – Teilbeilage (Ausgabe Hamburg)

Handwerkskammer Hamburg – Projekt Lüüd – Teilbeilage (Ausgabe Hamburg)





Von Kröten und Kindern

Haben Sie als Kind auch noch im nahegelegenen Fleet Kröten gefangen? Damals spielten Kröten in Kindergeschichten noch Hauptrollen wie beim Räuber Hotzenplotz oder bei Catweazle.

Heute stehen Kröten vor allem im Naturschutz hoch im Kurs. Die Bufo bufo, auch Erdkröte genannt, ist eine der häufigsten Amphibienarten in Europa. Im Frühjahr sind die Quäker – oft die Gefährtin huckepack – auf dem Weg zu ihren Laichplätzen. Dann schwärmen Tierfreunde deutschlandweit zu Hunderten aus, tragen die Kröten persönlich über Fahrbahnen, ziehen Zäune oder lassen Straßen sperren. Spätestens seit der Steinlaus – Lorient machte sie berühmt – besitzen geschützte Arten halt eine große Lobby. Sie sind Geschöpfe, die „nicht gefangen, verletzt oder getötet werden“ dürfen – wie der Naturschutzbund BUND so schön schreibt.

In Schleswig-Holstein bereiten derzeit die Fledermäuse Naturschützern, Autofahrern und Eltern viel Freude – zugegeben nicht gleichermaßen. Zwar überqueren die possierlichen Tierchen die Straßen im Fluge, doch wurde zu ihrem Schutz auf diversen Landstraßen ein Tempolimit verhängt. Super! Endlich müssen die Country-Rowdys mal vom Gas. Auch in Mönchneversdorf im Kreis Ostholstein an der L 216 gab es eine solche Geschwindigkeitsbegrenzung – sehr zur Freude der dort ansässigen Eltern übrigens. Denn nun war ihr Wunsch, für den sie lange vergeblich gekämpft hatten, doch noch in Erfüllung gegangen: ein Tempolimit an der Bushaltestelle ihrer Schulkinder. Doch wie sagte schon Goethe: „Die Konsequenz der Natur tröstet schön über die Inkonsequenz der Menschen.“ ■ KERSTIN GWILDIS

250.000.000.000 Euro
 ... werden laut einer Studie der Paris School of Economics jährlich in Deutschland vererbt.
 Diese Zahl recherchierte Julia Friedrichs, Journalistin und Autorin des Buches "Wir Erben".



VS. Engländer

Engländer

Grundhaltung

Hier sitzen Schrauben locker: Engländer rennen mit Käse um die Wette, lieben es, Schlange zu stehen, und essen Pommes mit Essig.

Kommt zum Einsatz, wenn Schrauben zu fest sitzen.

Taktgefühl

Prinz Philip zu Studenten in Papua-Neuguinea: „Sie haben es also geschafft, nicht verspeist zu werden.“

In Toni Bartls Werkstattshow „Auto di Takt“ kommen rund 20 Musikinstrumente mit einem Schrottwert von 8,30 Euro zum Einsatz. Darunter auch der Engländer.

Drumherum

Drücken sich verdreht aus. Wenn sie sagen „Well, that's an interesting thought“ meinen sie „Du redest Blödsinn“.

„Solange die Rocky Mountains stehen, muss man die Schraube rechtsrum drehen.“

Zitat des Monats:

»Ich bin ein lebenslustiger Pessimist«

Günther Grass



HOT DEAL

HEISSE RATEN. BERUHIGENDER SERVICE.



Abbildung zeigt Version H2

CITROËN BERLINGO

ab **129,-€** mtl. zzgl. MwSt.¹
OHNE ANZAHLUNG

CITROËN JUMPY

ab **199,-€** mtl. zzgl. MwSt.¹
OHNE ANZAHLUNG

CITROËN JUMPER

ab **199,-€** mtl. zzgl. MwSt.¹
OHNE ANZAHLUNG

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

VOLLE KOSTENKONTROLLE DANK
FULL SERVICE LEASING²: 4 JAHRE GARANTIE,
WARTUNG UND VERSCHLEISSREPARATUREN.

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



¹Bei dem BUSINESS DAYS Full Service Leasing-Angebot der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende zzgl. MwSt. und zzgl. Fracht für folgende Aktionsmodelle: CITROËN BERLINGO KASTENWAGEN HDI 75 NIV. A bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit, CITROËN JUMPY KASTENWAGEN 27 L1H1 HDI 90 PROLINE bei 0,- € Anzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit und CITROËN JUMPER KASTENWAGEN START 28 L1H1 HDI 110 bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit., gültig bis 31.05.2015.

²Leistungen gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la carte Business Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Detaillierte Vertragskonditionen unter www.citroen.de. Abb. zeigen evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

CITROËN empfiehlt TOTAL

CITROËN Commerce GmbH
Niederlassung Hamburg (H)
Süderstraße 160 · 20537 Hamburg
Tel. 040/2516020 · Firmensitz:
Edmund-Rumpler-Str. 4, 51149 Köln
www.citroen-hamburg.de

Hermann Schlegel
GmbH & Co. KG (H)
Rübenkamp 39-45 · 22307 Hamburg
Tel. 040/697097-0
www.autohaus-schlegel.net

CITROËN Commerce GmbH
Niederlassung Hamburg (V)
Bornkampsweg 142 · 22761 Hamburg
Tel. 040/899657-0 · Firmensitz:
Edmund-Rumpler-Str. 4, 51149 Köln
www.citroen-hamburg.de

Autohaus Schlegel
Rahlstedt GmbH (V)
Bargteheider Str. 79 · 22143 Hamburg
Tel. 040/697097-40
www.schlegel-hamburg.de

Typisch Ford:
bewegt die Wirtschaft

50
TRANSIT



DIE FORD TRANSIT FAMILIE
Ein starker Partner seit 50 Jahren.

- der geräumige Ford Transit
- der vielseitige Ford Transit Custom
- der kompakte Ford Transit Connect
- der citytaugliche Ford Transit Courier

Abbildungen zeigen Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



Eine Idee weiter